



Pharma und Chemie gestärkt

FORTSCHRITT FÜR LEBENSQUALITÄT

Inhalt

►	Krebstherapie	1
►	Brief von Bernhard Scheuble	12
►	Geschäftsleitung der Merck KGaA	14
►	Übersicht Unternehmensbereiche und Sparten	15
►	Merck-Aktie	16
►	Lagebericht der Merck-Gruppe	
►	Geschäftsentwicklung	18
►	Ertragslage	20
►	Finanzlage	22
►	Übergreifende Aufgaben	24
►	Verantwortung für Mitarbeiter, Umwelt und Gesellschaft	27
►	Unternehmensbereich Pharma	30
►	Ethicals	32
►	Generics	40
►	Consumer Health Care	42
►	Unternehmensbereich Chemie	44
►	Liquid Crystals	46
►	Pigments	48
►	Life Science & Analytics	50
►	Electronic Chemicals	52
►	Unternehmensbereich Labordistribution	53
►	Segment Konzernkosten, Konsolidierung und Sonstiges	53
►	Risikobericht	54
►	Ausblick 2005	56
►	Corporate Governance Bericht	57
►	Aufsichtsrat der Merck KGaA	59
►	Bericht des Aufsichtsrats	60
►	Konzernabschluss der Merck-Gruppe	61
►	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	96

Titelbild: Darmstadt | Deutschland Jeltje Schulten und Bernd Schneider-Lowitz – zwei Onkologie-Experten von Merck – diskutieren darüber, wie sie wissenschaftliche Informationen über Krebstherapien darstellen.

Merck 2004 auf einen Blick

Fokussierter und stärker

Merck-Gruppe Die Merck-Gruppe ist ein weltweit tätiges Pharma- und Chemie-Unternehmen. Unser Fokus liegt auf innovativen Arzneimitteln und Chemikalien. Der Umsatz der Merck-Gruppe sank gegenüber dem Jahr 2003 um 19% auf 5.859 Mio EUR, da Merck seinen Unternehmensbereich Labordistribution (VWR International) im 2. Quartal 2004 veräußert hat. Um die Veräußerung bereinigt stiegen die Umsätze um 6,7% auf 5.339 Mio EUR. Unsere schon seit Jahren hohen Aufwendungen für Forschung und Entwicklung hielten wir mit 599 Mio EUR annähernd konstant. Das Operative Ergebnis lag bei 776 Mio EUR, die Umsatzrendite bei 13,2%, ohne VWR bei 14,1%.

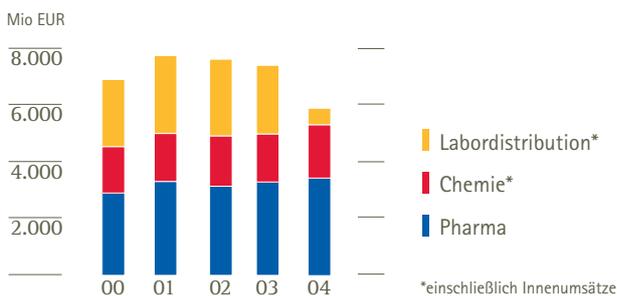
Pharma Unser pharmazeutisches Geschäft umfasst rezeptpflichtige und patentgeschützte Arzneimittel – zum Beispiel zur Behandlung von Krebs, Stoffwechselstörungen oder Herz-Kreislauf-Krankheiten – sowie Generika und Produkte für die Selbstmedikation. Der Umsatz im Unternehmensbereich Pharma stieg um 4,5% auf 3.452 Mio EUR. Die Forschungs- und Entwicklungsausgaben gingen leicht auf 491 Mio EUR zurück: Bei der Sparte Ethicals investierten wir 381 Mio EUR oder 25% des Spartenumsatzes in Forschung und Entwicklung mit Fokus auf unsere Entwicklungssubstanzen in der Krebstherapie.

Chemie Der Unternehmensbereich Chemie bietet in vier Sparten Chemikalien für hochwertige Anwendungen an: Flüssigkristalle für Displays; Effektpigmente für Industrie und Kosmetik; analytische Reagenzien und Testsätze sowie Produkte und Dienstleistungen für die gesamte Prozesskette der Pharma- und Biotechindustrie; Elektronikchemikalien für die Chipherstellung. Der Umsatz stieg um 11% auf 1.888 Mio EUR, das Operative Ergebnis verbesserte sich um 39%.

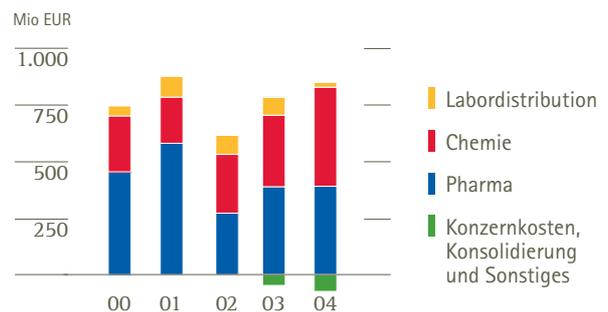
Wichtige Kennzahlen des Jahres 2004

	Merck-Gruppe	Merck-Gruppe ohne VWR	Pharma	Chemie
Umsatz	5.859	5.339	3.452	1.888
Operatives Ergebnis	776	755	391	438
Forschung und Entwicklung (F&E)	599	599	491	108
Free Cashflow	1.882	575	398	427
Umsatzrendite (ROS) in %	13,2	14,1	11,3	23,2
Rendite des eingesetzten Kapitals (ROCE) in %	14,7	16,0	14,3	22,3

Umsatz nach Unternehmensbereichen



Operatives Ergebnis nach Unternehmensbereichen



Merck ändert sich

Im April 2004 schloss Merck den Verkauf von VWR International, einem der weltweit führenden Labordistributionsunternehmen, zum Preis von 1,68 Mrd USD erfolgreich ab. Bei der größten Transaktion in der Merck-Geschichte übernahm das Investmentunternehmen Clayton, Dubilier & Rice, Inc. sämtliche Anteile an VWR. Im Jahr 2003 entfielen 33% vom Umsatz und 11% vom Operativen Ergebnis der Merck-Gruppe auf das Labordistributionsgeschäft. Mit dem Verkauf wird Merck zwar kleiner, gewinnt jedoch weiter an finanzieller Stärke. Diese Transaktion ermöglicht uns den konsequenten Ausbau unserer Kerngeschäfte in den Unternehmensbereichen Pharma und Chemie.

Die Verkaufsvereinbarung beinhaltet, dass VWR weiterhin Vertriebspartner für die Laborprodukte von Merck bleibt. Als Konsequenz aus der Abspaltung des Labordistributionsgeschäfts und zur weiteren Straffung der Unternehmensstruktur hat Merck zwei der ehemals fünf Chemiesparten – Analytics & Reagents und Life Science Products – zu einer Einheit zusammengeführt. Die neue, größere Sparte Life Science & Analytics kann besser im Wettbewerb bestehen und Synergien bei der Betreuung der Kunden nutzen.

Der VWR-Verkauf schafft Freiräume für den Aufbau zukunftssträchtiger Geschäfte in Pharma und Chemie. Dazu gehört unser Engagement in der Krebsforschung genauso wie Investitionen in Entwicklung und Produktion neuer Flüssigkristalle, die – mit dem Erfolg großflächiger LC-Bildschirme – für uns zu einem rasant wachsenden Geschäft geworden sind. Zugleich sucht Merck auch nach neuen Geschäftsfeldern und hat dazu eigens einen strategischen Innovationsprozess ins Leben gerufen.

FLÜSSIGKRISTALLE UND ONKOLOGIE

IM FOKUS



Krebstherapie

Die Zahl der Krebserkrankungen in den Industrienationen steigt als Folge der älter werdenden Bevölkerung und der veränderten Lebensweise von Jahr zu Jahr. Nach den Herz-Kreislauf-Erkrankungen ist Krebs in diesen Ländern die zweithäufigste Todesursache. Weltweit wurden im Jahr 2000 zehn Millionen Neuerkrankungen registriert, sechs Millionen Menschen starben an Krebs. Hält dieser Trend an, könnten sich diese Zahlen bis zum Jahr 2020 um mehr als 50 Prozent erhöhen. Dennoch gilt heute mehr denn je, dass die Diagnose „Krebs“ kein Todesurteil bedeuten muss. Die Medizin hat in den letzten Jahrzehnten erhebliche Fortschritte gemacht, so dass zahlreiche Krebserkrankungen therapierbar geworden sind.

Mit dem zunehmenden medizinischen Bedarf der behandelnden Ärzte gewinnt die Krebsforschung weiter an Bedeutung. Bei Merck, dem ältesten pharmazeutisch-chemischen Unternehmen der Welt, arbeiten wir intensiv an der Entwicklung neuer Medikamente gegen Krebs. Merck erforscht zielgerichtete Therapieansätze, die das Wachstum und die Ausbreitung von Krebs blockieren, das Immunsystem zum Erkennen und Bekämpfen der Krebszellen aktivieren oder aber den Tumor von der Blutversorgung abschneiden.

Im Jahr 2004 hat Merck erfolgreich einen monoklonalen Antikörper zur Behandlung von metastasierendem Darmkrebs eingeführt. Durch solche zielgerichteten Therapien mit hoher potenzieller Wirksamkeit und Verträglichkeit können sich Lebenserwartung und Lebensqualität der Krebspatienten verbessern. Ein wichtiges Anliegen für Merck ist die Bildung von Partnerschaften in der Onkologie durch enge Zusammenarbeit mit Experten aus Wissenschaft und Klinik, die sich für die optimale Versorgung von Krebspatienten einsetzen.

HERAUSFORDERUNG FÜR FORSCHER
UND ÄRZTE





Professor Dr. Elke Jäger ————— Leiterin der II. Medizinischen Klinik – Onkologie am Krankenhaus Nordwest
in Frankfurt | Deutschland

„DIE ENTWICKLUNGEN BEI ZIELGERICHTETEN
KREBSTHERAPIEN GEBEN VIELEN MEINER
PATIENTEN NEUE HOFFNUNG.“



„Für mich als Ärztin

bleibt Krebs eine wirkliche Herausforderung. Konventionelle Behandlungsmethoden wie der operative Eingriff, die Strahlentherapie und die Chemotherapie sind wirksam, wenn der Krebs früh erkannt wird, liefern im fortgeschrittenen Stadium jedoch nur begrenzte Erfolge. Darüber hinaus haben sie Nebenwirkungen, die die Lebensqualität beeinträchtigen.“

Entspannung beim Lesen _____ hilft Elke Jäger, den Stress des anstrengenden Klinikalltags zu bewältigen.





Professor José Baselga, MD ————— Direktor der Medizinischen Onkologie, Hämatologie und Radio-Onkologie
an der Universitätsklinik Vall d'Hebron in Barcelona | Spanien

„DAS SIND AUFREGENDE ZEITEN.
NEUE KREBSTHERAPIEN BRINGEN EINEN
WIRKLICHEN NUTZEN.“

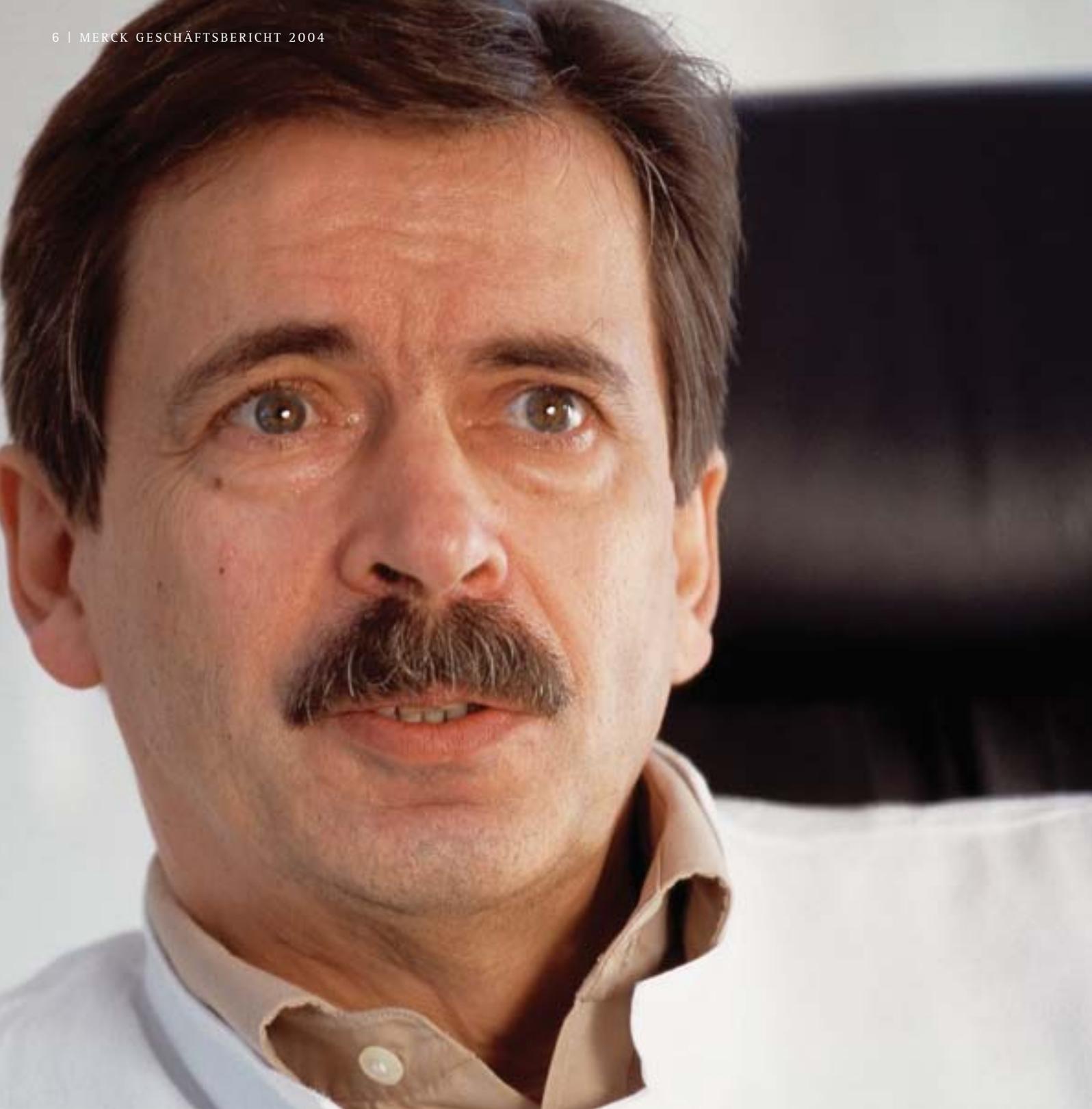


„Seit Jahrzehnten

haben Forscher nach neuen Wegen gesucht, um Krebszellen anzugreifen – zunächst mit wenig Erfolg. Inzwischen hat die Wissenschaft sich jedoch weiterentwickelt, und jetzt sind die neuen Krebsmedikamente verfügbar. Diese zielen speziell auf die Rezeptoren an der Oberfläche der Zelle: Sie blockieren die Zellteilung und verhindern die Ausbreitung des Tumors. Einige meiner Patienten überleben jetzt länger und haben eine höhere Lebensqualität.“

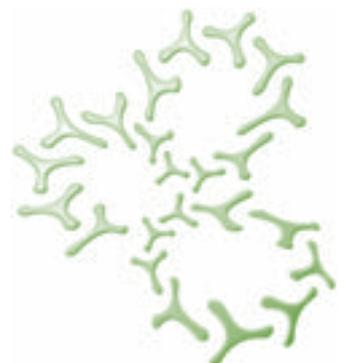
Bei einem Treffen an der frischen Luft _____ zusammen mit seinem Kollegen Josep Tabernero diskutiert José Baselga über den Verlauf der aktuellen Studien.





Professor Dr. Hansjochen Wilke ————— Chefarzt in den Kliniken Essen-Mitte – Klinik für Innere Medizin I und Internistische
Onkologie/Hämatologie in Essen | Deutschland

„DER MEDIZINISCHE BEDARF AN NEUEN
MEDIKAMENTEN IST BEI DER KREBSTHERAPIE
NOCH BESONDERS HOCH.“



„Meine Behandlungsoptionen

sind sehr begrenzt, wenn der Krebs fortgeschritten ist und andere Organe befallen hat. Zielgerichtete Therapien, zum Beispiel monoklonale Antikörper, sind ein echter Fortschritt für Patienten und Ärzte. Sie bieten die Chance, nicht nur die Zeit bis zum Fortschreiten der Erkrankung zu verlängern, sondern sogar die Resistenz gegen die Chemotherapie aufzuheben.

Hansjochen Wilke denkt oft darüber nach, _____ wie er Menschen dazu motivieren kann, offener mit Krebs umzugehen und die Angebote der Früherkennung zu nutzen.





Professor Paulo Hoff, MD _____ Universität Texas – M. D. Anderson Cancer Center in Houston, Texas | USA

„ES IST FÜR MICH WICHTIG,
DAS AKTIVE LEBEN MEINER PATIENTEN
ZU VERLÄNGERN.“



„Die neuen Therapien

ändern die Art, wie wir Patienten im fortgeschrittenen Stadium der Krankheit behandeln. Durch hohe Wirksamkeit und wenige zusätzliche Nebenwirkungen können die neuen Therapien die Lebensqualität von Patienten steigern, die vorher nur in begrenztem Umfang behandelt werden konnten. Laufende Studien werden klären, ob die neuen Therapien auch bei Patienten in früheren Krankheitsstadien Erfolg versprechend sind.

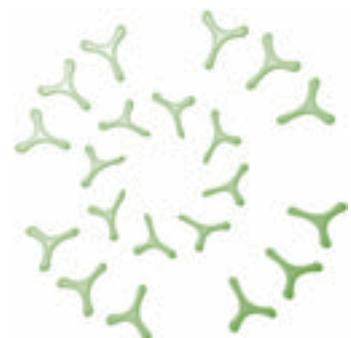
Im Gespräch mit seinen Patienten _____ erläutert Paulo Hoff die neuen Therapieoptionen, die ihr Leben verlängern können.





Professor Eric Van Cutsem, MD, PhD ————— Facharzt für Innere Medizin, Universitätsklinik Gasthuisberg in Leuven | Belgien

„WISSEN, DASS DER TUMOR NICHT MEHR
WEITER WÄCHST, IST FÜR PATIENTEN
EIN WICHTIGES PSYCHOLOGISCHES SIGNAL.“



„Viele Patienten

erhalten die Diagnose Darmkrebs erst im fortgeschrittenen Stadium, wenn der Krebs bereits andere Organe befallen hat. Die neuen zielgerichteten Medikamente zeigen hier ermutigende Ergebnisse: Die Behandlung hat einigen meiner Patienten wieder so viel Lebenskraft gegeben, dass sie mit Familie und Freunden ihren Alltag aktiv gestalten können.“

Nach der Rückkehr _____ erzählt Eric Van Cutsem seiner Frau Anne von seinem letzten wissenschaftlichen Kongress im Ausland.



Brief von Bernhard Scheuble

Liebe Aktionäre und Freunde,

Merck geht es gut. Gemessen am Ergebnis nach Steuern hat Merck das erfolgreichste Jahr seiner Geschichte abgeschlossen. Es war auch ein Jahr wichtiger Weichenstellungen für zukünftige Erfolge. Unser Fokus auf innovative Geschäfte, zu dem die Etablierung eines strategischen Innovationsprozesses gehört, beginnt sich auszuzahlen. Die Veräußerung unseres Labordistributionsgeschäfts VWR für 1,68 Mrd USD sowie unseres Anteils an BioMer für 300 Mio USD und der vor wenigen Tagen bekannt gegebene Verkauf unseres Elektronik-chemikalien-Geschäfts für 270 Mio EUR unterstreichen eindrücklich unsere Strategie der „fokussierten Diversifikation“. Mit der in den letzten Jahren konsequent verfolgten Konzentration auf nunmehr jeweils drei Sparten können wir unsere Kerngeschäfte in Pharma und Chemie nachhaltig fördern und ausbauen. Die Veräußerung von VWR hat die relative Bedeutung der verbleibenden Sparten angehoben. Dies hat uns bewogen, unsere Segmentberichterstattung zu ändern. Beginnend mit dem Jahr 2004 zeigen wir eine Reihe von Detailkennzahlen für alle Sparten einschließlich des Betriebsergebnisses. Diese nochmals erhöhte Transparenz zeigt unsere Verpflichtung zu exzellenten Grundsätzen guter Unternehmensführung und Berichterstattung. Sie kommt auch dem gestiegenen Interesse an unserer Aktie entgegen, die am 4. Februar 2005 mit 53,00 EUR pro Aktie ein neues Allzeit-Hoch erreichte.

Das Jahr 2004 war nicht nur durch ein neues Rekordergebnis beim Gewinn nach Steuern geprägt, sondern auch durch besonders gute Finanzkennziffern. Für die Umsatzrendite (ROS) und für die Verzinsung des eingesetzten Kapitals (ROCE) hatten wir uns 2000 einen mittelfristigen Zielwert von 15% gesetzt. Mit unserem heutigen Geschäft, d.-h. ohne VWR, kamen wir mit einem ROS von 14,1% dicht an diesen Zielwert heran, wohingegen wir beim ROCE mit 16,0% den Zielwert zum ersten Mal überschritten. Der Free Cashflow in Höhe von 575 Mio EUR ohne VWR und 1.882 Mio EUR mit VWR setzte neue Maßstäbe für die Merck-Gruppe.



Prof. Dr. Bernhard Scheuble _____ Vorsitzender der Geschäftsleitung Merck KGaA

Das Gearing, definiert als das Verhältnis von Nettofinanzschulden zu Eigenkapital, von 0,27 stellt einen neuen Bestwert dar, und das, obwohl Pensionsrückstellungen berücksichtigt sind. Der ausgezeichnete Wert unterstreicht, dass die Merck-Gruppe heute frei von Nettofinanzschulden ist. Dies schlug sich in einer Verbesserung unseres bisherigen Ratings nieder.

Besonders hervorzuheben sind im Erfolgsjahr 2004 die Flüssigkristalle und unser neues, innovatives Krebsmedikament Erbitux®. Flüssigkristall-Displays (LCDs) werden augenscheinlich für die nächsten Jahre die dominierende Technologie für Flachbildschirme darstellen. Merck hat seine Weltmarktführerschaft weiter gefestigt, insbesondere bei den hochwertigen und besonders zukunftssträchtigen Anwendungen in Fernsehbildschirmen. Für einen Marktführer ist es jedoch angemessen, dass er die Möglichkeiten alternativer Technologien verfolgt und auslotet. Dies erklärt unsere beiden Akquisitionen auf dem Gebiet der lichtemittierenden organischen Dioden (OLEDs). Die Akquisitionen ergänzen unsere bereits bestehenden Kompetenzen auf den Gebieten „Organische Chemie“ und „Polymere“. Neben Liquid Crystals haben sich auch alle anderen Chemiesparten positiv entwickelt.

Mit dem Geschäftsverlauf der drei Pharmasparten sind wir zufrieden. Durch die Neuordnung von Dey, Inc. zur Generikasparte wird diese zur umsatzstärksten von Merck. Die Zuordnung unterstreicht die Strategie der Sparte Generics, sich zusätzlich zum Standardgeschäft auf höherwertige Spezialgeschäfte, z.-B. Atemwegserkrankungen, auszurichten. Ein Höhepunkt in unserem Pharmageschäft war die Markteinführung unseres innovativen Medikaments Erbitux® für die Behandlung von Patienten mit Darmkrebs. Erbitux® hat im Einführungsjahr einen Umsatz von 77 Mio EUR erzielt und dürfte eine der erfolgreichsten Markteinführungen eines Krebsmedikaments in Europa sein. Wir sind stolz, mit dieser Innovation Ärzten und Patienten eine neue Behandlungsoption anbieten zu können. Die klinische Entwicklung von Erbitux®, die Lizenzierung des Antidepressivums Vilazodone an Genaisance und eines neuartigen Schlafmittels an Eli Lilly sowie die Anfang 2005 erfolgte Markteinführung unseres Alkoholentwöhnungsmittels Campral® durch unseren Partner Forest in den USA unterstreichen die Leistungsfähigkeit unserer Pharmaforschung. Sie rechtfertigt die signifikanten Forschungsinvestitionen, die deutlich über dem Industriedurchschnitt liegen. Der Erfolg dieses Jahres drückt sich nicht zuletzt in der beeindruckenden Ertragskraft von über 1,3 Mrd EUR aus. Als Ertragskraft bezeichnen wir die Summe aus Forschungsinvestitionen und Betriebsergebnis. Zur langfristigen Sicherung der Ertragslage werden wichtige Restrukturierungsprojekte, insbesondere in Frankreich und in den USA, beitragen.

Im Ausblick auf 2005 gehen wir von einer Fortsetzung der guten Geschäftsentwicklung aus. Dies sollte für alle Sparten zutreffen. Optimistisch sind wir aber insbesondere hinsichtlich der Entwicklung der Flüssigkristalle und von Erbitux®.

Mein besonderer Dank und meine Anerkennung gilt einmal mehr unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und unserem Führungsteam weltweit, die zusammen die beeindruckende Weiterentwicklung der Merck-Gruppe geschafft haben. Es freut mich, dass unser Führungsteam im Zuge der Ernennung neuer Leiter für die drei Pharmasparten und die Flüssigkristallsparte deutlich internationaler wurde und damit dem weltumspannenden Charakter unseres Geschäfts Rechnung trägt. Selbstverständlich gilt mein Dank auch unseren Kunden, die uns treu geblieben sind. Eine wichtige Voraussetzung für unseren Erfolg war die beständige Unterstützung durch die Eigentümerfamilie Merck und die Aktionäre. Für Ihre Unterstützung und für Ihr Vertrauen möchte ich mich ganz herzlich bedanken.

Mit besten Grüßen

Ihr



Die Geschäftsleitung der Merck KGaA

Bernhard Scheuble | Vorsitzender

1953 geboren, Promotion in Physik an der Universität Freiburg; seit 23 Jahren bei Merck |

Pharma | Recht, Patente, Marken, Revision, Geschäftsentwicklung und Unternehmenskommunikation



Michael Römer | stellvertretender Vorsitzender

1946 geboren, Promotion in Chemie an der Technischen Hochschule in Darmstadt; seit 27 Jahren bei Merck |

Produktion und Technik, Einkauf und Logistik, Umweltschutz, Sicherheit und Gesundheit, Zentrale Verfahrensentwicklung | Produktionsstandort Deutschland



Michael Becker

1948 geboren, Promotion in Jura an der Universität Augsburg; seit 6 Jahren bei Merck | Rechnungswesen und Controlling, Finanzen, Steuern, Versicherungen | Europa, Mittlerer Osten, Afrika

Thomas Schreckenbach

1946 geboren, Promotion in Biochemie an der Ludwig-Maximilians-Universität München; seit 18 Jahren bei Merck | Chemie | China, Japan, Korea, Singapur, Malaysia, Taiwan

Jan Sombroek

1947 geboren, Promotion in Chemie an der Universität Köln; seit 29 Jahren bei Merck | Personal, Information Services | Lateinamerika, Australien/Neuseeland und einige asiatische Länder

Unternehmensbereiche und Sparten

Konzentration auf Pharma und Chemie

Unternehmensbereich

Pharma

Ethicals

Onkologie | Zielgerichtete Krebstherapie _____ Erbitux® (Darmkrebs)
 CardioMetabolic Care | Herz-Kreislauf _____ Concor®-Produktfamilie
 Typ-2-Diabetes _____ Glucophage®-Produktfamilie
 Lipidstörungen _____ Niaspan®
 Schilddrüse _____ Euthyrox®, ...

Weitere Indikationsgebiete:

Alkoholismus-Therapie _____ Campral®
 Hormonsubstitution _____ Luteryl®, Fem7®, ...

Generics

Patentfreie, preiswerte Arzneimittel
 verschiedener Indikationsgebiete
 Atemwegserkrankungen und Allergien _____ EpiPen®, DuoNeb®, ...

Consumer Health Care

Vitamine, Mineralien,
 Nahrungsergänzungsmittel _____ Femibion®, Cebion®, Bion®3, ...
 Erkältungsmittel _____ Nasivin®, Sedalmerck®, ...
 Natürliche Heilmittel _____ Seven Seas®, Kytta®, Médiflor®, ...

Unternehmensbereich

Chemie

Liquid Crystals

Komponenten (LCs, ITO-Glas, ...) für Flüssigkristalldisplays (LCDs) in Fernsehern,
 PC-Monitoren, Notebooks, Mobiltelefonen, ...

Pigments

Effektpigmente (Iriodin®, Colorstream®, Xirallie®, ...), Kosmetikroh- und
 Kosmetikwirkstoffe (Eusolex®, Ectoin®, ...), Aufdampfchemikalien (Patinal®, ...)

Life Science & Analytics

Produkte und Dienstleistungen für die gesamte Prozesskette der Arzneimittel-
 entwicklung und -herstellung, z.B. für die Chromatographie (Chromolith®, ...),
 Reagenzien und Testkits für Industrie, Forschungslabor und Umweltanalyse

Electronic Chemicals

Prozess- und Funktionschemikalien für die Chipherstellung

Die Merck-Aktie

Rückkehr auf hohes Niveau

Der deutsche Aktienmarkt tendierte im Jahr 2004 nach oben. Unsere Aktie hat 2004 einen Teil ihres Wachstumspotenzials nutzen können: Sie notierte am 30. Dezember 2004 bei 50,62 EUR – rund 50% höher als am 30. Dezember 2003 mit 33,03 EUR. Bereits im ersten Quartal legte sie um 15% zu. Ab März 2004 überflügelte die Merck-Aktie sowohl den DAX-Index als auch den MDAX-Index, in dem Merck gelistet ist. Den Höchstwert von 51,19 EUR – und damit den höchsten je erzielten Tagesendstand der Merck-Aktie im XETRA-Handel der Frankfurter Börse – erreichte sie am 8. Juni 2004. Auftrieb erhielt die Aktie durch die europaweite Zulassung des Krebsmedikaments Erbitux® und durch die weiter steigende Nachfrage bei Flüssigkristallen. Seit dem 2. Quartal war es erstmals im Rahmen des Aktienoptionsprogramms für obere Führungskräfte möglich, Optionen auszuüben: Diese konnten zunächst in der zweiten Tranche zu einem Preis von 34,35 EUR ausgeübt werden, als die Aktie bei 44,66 EUR notierte. Später konnten auch Optionen der ersten Tranche zu 37,41 EUR ausgeübt werden, als der Kurs 48,63 EUR erreichte. Der Abgabedruck, der hieraus für die Aktie resultierte, hat den Kurs allerdings nicht negativ beeinflusst. Im 3. Quartal fiel der Kurs zunächst, um sich dann auf einem etwas niedrigeren Niveau zu stabilisieren. Die erfolgreiche Auslizenzierung zweier Substanzen im 3. und 4. Quartal war eine positive Nachricht für unsere Anleger. Für Optimismus sorgte Ende des 3. Quartals wohl auch die Nachricht, dass die US-amerikanische Arzneimittelbehörde (FDA) dem liposomalen Krebsimpfstoff L-BLP25 den Status des beschleunigten Zulassungsverfahrens (Fast Track) erteilte.

Transparenz für alle Zielgruppen

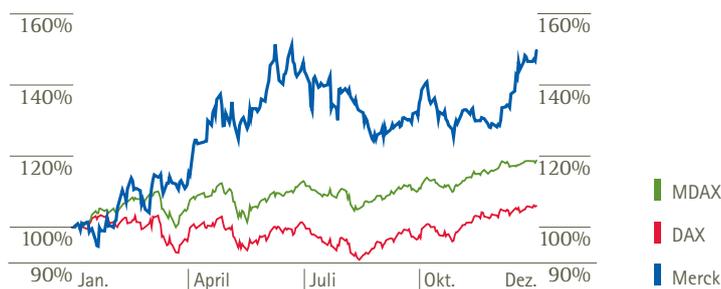
Die Investoren wünschen in der Regel, dass wir sie bei ihren Bewertungen unterstützen – mit detaillierten Prognosen zum Jahresverlauf oder sogar über mehrere Jahre hinweg. Wir haben uns mittelfristige Finanzziele gesetzt, wollen jedoch mit Prognosen keine Erwartungen wecken, die wir nicht erfüllen können. Bei der Kommunikation werden wir die laufend restriktiver werdende Gesetzgebung berücksichtigen.

► Für die Presse, für Analysten und Anleger haben wir auch in diesem Jahr Informationen über unser Unternehmen publiziert: In Konferenzen erläuterten wir regelmäßig unser komplexes Geschäft und die Besonderheiten unseres Unternehmens. Unsere Finanzberichterstattung entwickeln wir im Dienste höherer Transparenz laufend weiter. Auf unseren Internetseiten informieren wir umfassend und aktuell, sei es durch Online-Publikationen wie den Geschäftsbericht oder durch Live-Übertragungen der Pressekonferenzen.

Dividende spiegelt erfolgreiches Geschäftsjahr wider

Das Ergebnis je Aktie nach Steuern und Fremdanteilen für das Geschäftsjahr 2004 lag bei 3,47 EUR; im Jahr 2003 betrug es EUR 1,15. Wir werden auf unserer Hauptversammlung am 31. März 2005 vorschlagen, wie im Vorjahr eine Dividende von 0,80 EUR je Aktie auszuschütten. Dazu kommt ein

Die Merck-Aktie im Vergleich zu DAX/MDAX im Jahr 2004



ein-maliger Bonus von 0,20 EUR pro Aktie für die Veräußerung von VWR International. Somit bleibt die Dividendenrendite auf einem attraktiven Niveau.

Anteil ausländischer Investoren steigt

Die Aktien der Merck KGaA sind seit Oktober 1995 an der Frankfurter Börse notiert. Die Anzahl gehandelter Aktien (free float) beträgt 50.582.879 Aktien – geringfügig mehr als 2003. Der Anstieg um 1.082.880 Aktien im Jahr 2004 ist auf das Aktienoptionsprogramm zurückzuführen, bei dem erstmals Aktienoptionen ausgeübt wurden. Der Anteil der Gesellschafter bleibt unverändert bei 139.699.997 theoretischen Aktien; der Kapitalanteil der E. Merck OHG ist nicht in Aktien verbrieft (weitere Informationen zum Gesamtkapital der Merck KGaA sind auf der Seite 58 zu finden). Im Jahresdurchschnitt wurden täglich 215.402 Aktien gehandelt.

Rund ein Drittel unserer Aktien werden in Großbritannien gehalten, gut ein Viertel in den USA und nur noch 22% in Deutschland. Damit stieg der Anteil ausländischer Investoren von 74% im Vorjahr auf 78% im Jahr 2004. Der Anteil institutioneller Investoren hat sich ebenfalls weiter erhöht. Lediglich in Deutschland befinden sich noch 55% unserer Aktien in den Händen von Privat-anlegern – mit abnehmender Tendenz. Im Ausland werden nahezu alle Aktien von institutionellen Investoren gehalten.

Kennzahlen zur Aktie¹

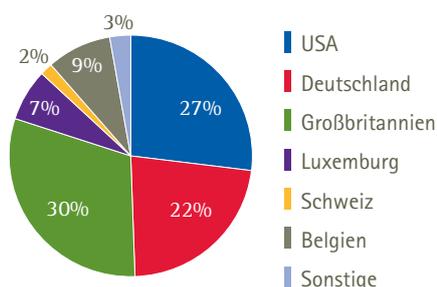
	2004	2003
Ergebnis je Aktie nach Steuern und Fremdanteilen in EUR	3,47	1,15
Dividende in EUR	0,80	0,80
Einmaliger Bonus	0,20	–
Jahreshöchstkurs in EUR	51,19	34,06
Jahrestiefstkurs in EUR	32,00	20,01
Jahresendkurs in EUR	50,62	33,03
Kurs-Gewinn-Verhältnis (30.12.)	14,59	28,72
Theoretische Anzahl ² der Aktien in Mio Stück (30.12.)	190,3	189,2
Tatsächliche Anzahl der Aktien in Mio Stück (30.12.)	50,6	49,5
Marktkapitalisierung ³ in Mio EUR (30.12.)	9.632	6.249

¹ Alle Angaben beziehen sich auf den jeweiligen Tagesendstand im XETRA-Handel an der Frankfurter Börse.

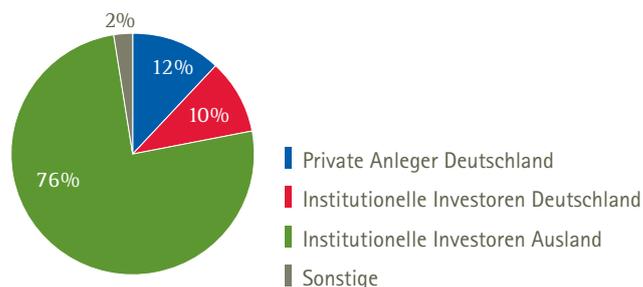
² Die Ermittlung einer „theoretischen Aktienzahl“ ergibt sich daraus, dass das Komplementärkapital nicht in Aktien verbrieft ist. Da das Grundkapital in Höhe von 131,5 Mio EUR in eine Aktienzahl von 50,6 Mio Stück unterteilt ist, ergibt sich bei analoger Berechnung für das Komplementärkapital von 363,2 Mio EUR eine theoretische Aktienzahl von 139,7 Mio. Die Anzahl der Aktien erhöhte sich aufgrund der Ausübung von Aktienoptionen im Jahr 2004 (siehe Seite 79).

³ Bezogen auf die theoretische Anzahl der Aktien

Aktionärsstruktur nach Ländern*



Aktionärsstruktur nach Anlegern*



*Stand Juli 2004

Geschäftsentwicklung der Merck-Gruppe

Nachhaltigem Wachstum verpflichtet

Weltwirtschaft im Aufschwung

Der Aufschwung der Weltwirtschaft verlor im Laufe des Jahres 2004 an Kraft. Als Gründe dafür werden angeführt: der Anstieg der Rohölpreise, abnehmende steuer- und geldpolitische Impulse in den USA und die konjunkturdämpfende Politik in China. Während die Weltwirtschaft unter der starken Nachfrage der chinesischen Industrie nach Rohstoffen litt, konnte sie von starken Exporten nach China profitieren. Nach Berechnungen des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW) wuchs die Weltwirtschaft im Jahr 2004 um 3,9%; die Euroframe-Gruppe rechnet sogar mit 4,6%. Demnach lagen die USA mit einem Plus von 4,0% vor dem Euro-Raum mit 1,8%.

Die Erholung in Europa war von Exporten getragen. Sowohl die Unternehmen als auch die Konsumenten hielten sich noch zurück, denn der kontinuierlich steigende Euro-Kurs schränkte dieses exportabhängige Wachstum zum Teil ein. Darunter litten Branchen wie Pharma und Automobil besonders. Darüber hinaus waren die Aussichten von dem hohen Leistungsbilanzdefizit der USA und der Gefahr einer weiteren Dollarabwertung getrübt.

Nach einem kurzen Aufschwung wurde die Konjunktur in Deutschland im 2. Halbjahr 2004 bereits wieder gebremst – für das Gesamtjahr lag die Wachstumsrate nach Berechnungen des Statistischen Bundesamts bei 1,7%, um die unterschiedliche Anzahl der Arbeitstage bereinigt sogar lediglich bei 1,1%. Obwohl die Konsumflaute anhielt, der Höhenflug des Euro sowie der Ölpreisanstieg dämpfend wirkten und die Situation am Arbeitsmarkt sich kaum verbesserte, verteidigte Deutschland 2004 seine Position als Exportweltmeister: Die Ausfuhren stiegen um 10%.

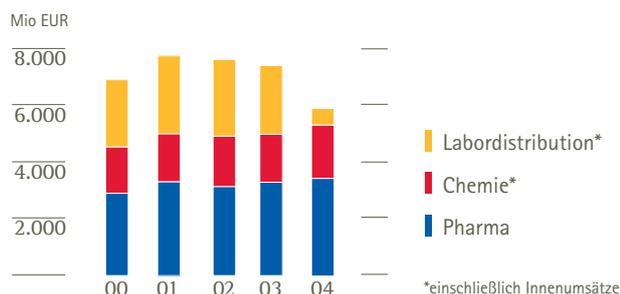
Merck-Gruppe erreicht erfreuliches Wachstum

Angesichts der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen verzeichnete die Merck-Gruppe bei den fortgeführten Geschäftsbereichen mit einem Umsatzplus von 6,7% auf 5.339 Mio EUR eine erfreuliche Entwicklung. Der Gesamtumsatz betrug 5.859 Mio EUR und hat sich damit durch den Verkauf des Labordistributionsgeschäfts VWR Anfang April um 1.343 Mio EUR gegenüber dem Vorjahr verringert. Der Unternehmensbereich Labordistribution trug im 1. Quartal noch 582 Mio EUR zum Gesamtumsatz bei; die Innenumsätze zwischen den Unternehmensbereichen Chemie und Labordistribution lagen bei 63 Mio EUR.

Bei der Geschäftsentwicklung der insgesamt sieben Pharma- und Chemie-Sparten hatten Akquisitionen und Veräußerungen nur geringfügigen Einfluss. Die ungünstige Wechselkursentwicklung, vor allem die Stärke des Euro gegenüber der amerikanischen und japanischen Währung, wirkten sich mit insgesamt -2,7% negativ aus. Um beide Effekte bereinigt stieg der Umsatz der Merck-Gruppe ohne VWR um 9,3% – dieses Wachstum bezeichnen wir als organisches Wachstum.

Der Umsatzanstieg von 4,5% auf 3.452 Mio EUR im Unternehmensbereich **Pharma** ist in erster Linie auf die Sparte Generics zurückzuführen, die ihren Wachstumskurs mit einem Plus von 5,4% etwas

Umsatz nach Unternehmensbereichen



Komponenten des Wachstums

Umsatzveränderung gegenüber Vorjahr in %	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	2004	2003
Organisches Wachstum	10,3	10,6	9,8	6,6	9,3	7,3
Pharma	4,3	3,3	8,4	8,6	6,2	11,1
Chemie	21,2	25,6	12,5	2,9	15,3	8,7
Währungseffekte	-3,8	-1,7	-2,8	-2,7	-2,7	-9,7
Akquisitionen/Veräußerungen	-0,1	0,1	0,2	0,4	0,1	-0,3
Gesamt (ohne VWR)	6,4	9,0	7,2	4,4	6,7	-
Gesamt (inkl. VWR)	2,5	-24,2	-26,1	-26,1	-18,6	-2,7

gebremst fortsetzte. Die Sparte Ethicals konnte den Umsatz um 2,5% leicht steigern – trotz der Konkurrenz durch Generika für unser umsatzstärkstes Arzneimittel, das Antidiabetikum Glucophage®. Um erfreuliche 9,6% konnte die Sparte Consumer Health Care zulegen. Der Unternehmensbereich **Chemie** erhöhte seinen Umsatz um 11% auf 1.888 Mio EUR. Dieser Anstieg war erneut vom Erfolg der Flüssigkristalle für Displays geprägt: Die Sparte Liquid Crystals wuchs um 33%. Die Sparten Electronic Chemicals und Pigments konnten allerdings auch um 11% beziehungsweise 5,0% zulegen. Die Anfang 2004 neu aus den Sparten Analytics & Reagents und Life Science Products gebildete Sparte Life Science & Analytics erzielte einen Umsatzanstieg von 1,0%.

Regionale Umsatzentwicklung vom starken Euro geprägt

Europa ist mit 2.666 Mio EUR Umsatz und einem Anteil von 45% am Gruppenumsatz der wichtigste Markt für Merck. Bereinigt um den VWR-Verkauf wuchs der Umsatz in den Europa um 5,6%, in den osteuropäischen Staaten sogar um 33%. In Frankreich erreichten wir bereinigt ein Wachstum von 11%, in Spanien von 15%, während wir in Deutschland 1,3% verloren. In **Nordamerika** führte der schwache Dollar zu einem Rückgang des bereinigten Umsatzes von 4,9%, obwohl wir in Kanada um 16% wachsen konnten. Der Umsatz der Region inklusive VWR entspricht einem Anteil von 19% am Gruppenumsatz – deutlich verringert durch den Verkauf von VWR.

Trotz starker Währungseinflüsse stieg der Umsatz in **Lateinamerika** um 4,5% auf 381 Mio EUR, entsprechend einem Anteil von 7% am Gruppenumsatz. Anders als im Vorjahr konnten wir im größten Markt Brasilien mit 6,1% wachsen, Chile, Kolumbien und Venezuela steigerten ihre Umsätze zweistellig. In **Asien, Afrika und Australien** erzielten wir mit einer Steigerung um 14% einen Umsatz von 1.671 Mio EUR. In Südkorea und in Taiwan erreichten wir ein zweistelliges Umsatzwachstum. Auch Afrika und Australien wuchsen mit 12% beziehungsweise 11% sehr erfreulich. Die Umsätze in dieser Region trugen 29% zum Gruppenumsatz bei.

Umsatz nach Regionen

2004



Ertragslage der Merck-Gruppe

Ergebnis nach Steuern auf Rekordhöhe

Das Operative Ergebnis der **Merck-Gruppe** stieg um 5,5% auf 776 Mio EUR. Darin enthalten ist das Operative Ergebnis des aufgegebenen Unternehmensbereichs Labordistribution (Discontinuing Operations) in Höhe von 21 Mio EUR für die Zeit bis zum Ausscheiden von VWR aus der Gruppe im April 2004; in der Gewinn- und Verlustrechnung wird dieser Wert gemäß den IFRS-Regeln jedoch gesondert ausgewiesen. Rechnet man den Ergebnisbeitrag von VWR in den beiden Jahren 2003 und 2004 heraus, ergibt sich ein Anstieg des Operativen Ergebnisses um 15%. Vom Verkauf der Labordistribution abgesehen hatten Akquisitionen und Veräußerungen nur minimalen Einfluss auf das Ergebnis, Währungskurseffekte wirkten sich mit -2,7% aus. Die Umsatzrendite (ROS) verbesserte sich von 10,2% auf 13,2% – ohne VWR auf 14,1%. Die Rendite des eingesetzten Kapitals (ROCE) stieg von 12,1% auf 14,7%. Ohne VWR erhöhte sich diese Kennzahl sogar auf 16,0% und lag damit erstmals über unserer mittelfristigen Zielmarke von 15%.

Der Unternehmensbereich **Pharma** erreichte ein Operatives Ergebnis von 391 Mio EUR und lag damit leicht über Vorjahr. Zum einen blieben im Vergleich zum Vorjahr die Ergebnisbeiträge aus der Vertriebspartnerschaft mit Bristol-Myers Squibb für Diabetesprodukte der Glucophage®-Familie sowie aus den Lizenzen für Omeprazol seitens Schwarz Pharma weitgehend aus. Zum anderen schlugen die Markteinführungskosten für Erbitux® und Niaspan® zu Buche. Die erzielten Umsatz- und Ergebnisbeiträge von Erbitux® übertrafen erfreulicherweise unsere Erwartungen. Die Umsatzrendite von Pharma ging auf 11,3% zurück; die Rendite des eingesetzten Kapitals stieg dagegen leicht auf 14,3%.

Von den einzelnen Pharmasparten erreichte Ethicals mit 15% den höchsten Ergebniszuwachs auf nunmehr 137 Mio EUR. Generics musste einen Ergebnisrückgang um 7,5% auf 214 Mio EUR hinnehmen – im Wesentlichen wegen der weggefallenen Omeprazol-Erträge. Die Sparte Consumer Health Care steigerte dagegen ihr Ergebnis um 5,3% auf 40 Mio EUR.

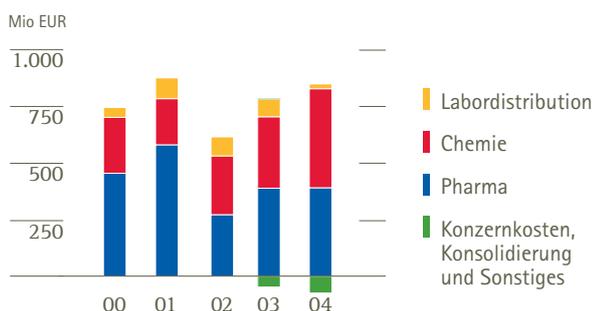
Kennzahlen der Merck-Gruppe

	Operatives Ergebnis Mio EUR	Sondermaßnahmen Mio EUR	EBIT Mio EUR	EBITDA Mio EUR	ROS %	ROCE %
Pharma	391	22	412	615	11,3	14,3
Chemie	438	–	438	593	23,2	22,3
Labordistribution	21	–	21	37	3,7	3,8
Segment CCO (inkl. VWR)	-74	246	172	174	–	–
Merck-Gruppe (inkl. VWR)	776	267	1.044	1.419	13,2	14,7
Merck-Gruppe (ohne VWR)	755	-20	735	1.094	14,1	16,0

EBIT = Ergebnis vor Zinsen und Steuern
 ROS = Return On Sales = Umsatzrendite
 CCO = Konzernkosten, Konsolidierung und Sonstiges

EBITDA = EBIT vor Abschreibungen und Wertberichtigungen
 ROCE = Return On Capital Employed = Rendite des eingesetzten Kapitals

Operatives Ergebnis nach Unternehmensbereichen



Das Operative Ergebnis des Unternehmensbereichs **Chemie** wuchs um beachtliche 39% auf 438 Mio EUR. Alle Chemiesparten trugen zu dieser außerordentlich positiven Ergebnisentwicklung bei. Spitzenreiter war wie im Vorjahr unsere Sparte Liquid Crystals mit einem Ergebnis von 299 Mio EUR, 37% über dem Vorjahr. Die Sparte Life Science & Analytics konnte ihr Ergebnis sogar um 50% auf 72 Mio EUR steigern. Pigments erreichte einen Anstieg um 16% auf 48 Mio EUR. Das Ergebnis unserer Sparte Electronic Chemicals erhöhte sich auf 18 Mio EUR, 136% über dem Vorjahreswert. Die Umsatzrendite des Unternehmensbereichs Chemie stieg weiter auf nunmehr 23,2% und auch die Rendite des eingesetzten Kapitals verbesserte sich erneut, und zwar auf 22,3%. Damit lagen beide Werte deutlich über den von uns mittelfristig angestrebten Werten von jeweils 15%.

Mit dem Verkauf von VWR endete das Geschäft und die Berichterstattung für den Unternehmensbereich **Labordistribution**. Die Zahlen bis zur Entkonsolidierung sind im Konzernabschluss gemäß IAS 35 als „Discontinuing Operations“ in gesonderten Positionen ausgewiesen. Zum 1. Januar 2004 haben wir das Segment **Konzernkosten, Konsolidierung und Sonstiges (CCO)** neu eingerichtet, um unter anderem Konzernverwaltungskosten auszuweisen, die den einzelnen Sparten nicht verursachungsgerecht zuordenbar sind. Daneben beinhaltet das Segment auch alle Ertragsteuern sowie bestimmte Sondermaßnahmen.

Hohe Erträge aus Sondermaßnahmen

Der Gewinn vor Steuern aus dem Verkauf von VWR beträgt 287 Mio EUR und wird in einer gesonderten Zeile der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Die übrigen Sondermaßnahmen in Höhe von -20 Mio EUR sind ein Saldo aus Erträgen von 47 Mio EUR – wie dem Verkaufserlös unserer Beteiligung an dem Joint Venture BioMer C.V. – und Aufwendungen wie den Folgekosten aus früheren Sondermaßnahmen, der Aufstockung von Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten und der Abschreibung eines Firmenwerts.

Hervorragendes Finanzergebnis

Aufgrund des VWR-Verkaufs konnten wir die Finanzschulden verringern (siehe Kapitel zur Finanzlage) und das Finanzergebnis verbessern: Mit 83 Mio EUR lag der Aufwand um 28% niedriger als im Vorjahr. Der größte Posten des Finanzergebnisses waren mit 55 Mio EUR die Aufwendungen für die Verzinsung unserer Pensionsrückstellungen; der Rest betraf primär Zinsaufwendungen, die noch im 1. Quartal angefallen waren.

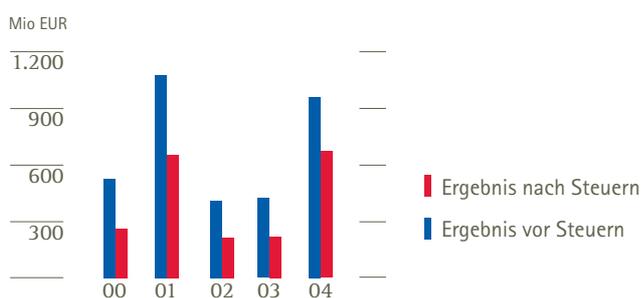
Ergebnis nach Steuern mehr als verdreifacht

Das Ergebnis vor Steuern betrug 961 Mio EUR und das Ergebnis nach Steuern 672 Mio EUR. Die Steuerquote lag somit bei 30,1% gegenüber 48,5% im Vorjahr. Allerdings spielten hier die Sondermaßnahmen eine erhebliche Rolle: Vor deren Berücksichtigung lag die Steuerquote bei 32,4% gegenüber 39,9% im Jahr 2003.

Vorschlag für Dividende und einmaligen Bonus

Wir wollen der Hauptversammlung am 31. März 2005 vorschlagen, eine Dividende von 0,80 EUR sowie einen einmaligen Bonus von 0,20 EUR je Aktie auszuschütten. Die reguläre Dividende bleibt damit auf dem Niveau des Vorjahres.

Ergebnis vor und nach Steuern



Finanzlage der Merck-Gruppe

Starke Bilanz

Cashflow auf Rekordhöhe

Der Free Cashflow erreichte mit 1.882 Mio EUR Rekordhöhe – im Wesentlichen durch den Erlös aus dem Verkauf von VWR. Positiv wirkten sich, unabhängig von diesem Effekt, auch die gute Geschäftslage und die Investitionen aus, die auf das Niveau der Abschreibungen zurückgeführt werden konnten. Der Free Cashflow bereinigt um den VWR-Verkauf verdoppelte sich nahezu von 316 Mio EUR im Jahr 2003 auf 575 Mio EUR.

Exzellente Bilanzstruktur

Die Bilanz hat sich aufgrund des VWR-Verkaufs deutlich verändert: Die Bilanzsumme ging von 6.982 Mio EUR auf 5.722 Mio EUR zurück. Die Finanzschulden betragen nur noch 212 Mio EUR, die flüssigen Mitteln in Höhe von 370 Mio EUR übertrafen sie jedoch bei weitem. Netto betrachtet war Merck zum 31. Dezember 2004 frei von Finanzschulden. Die Eigenkapitalquote stieg daher erheblich und entsprach 51% der Bilanzsumme.

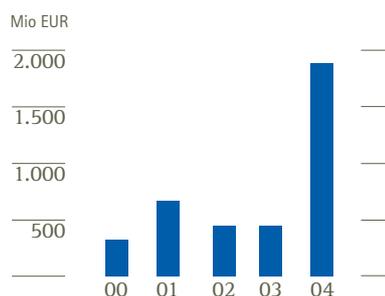
Das Gearing unter Berücksichtigung der Pensionsrückstellungen (Verhältnis der Nettofinanzschulden und Pensionsrückstellungen zum Eigenkapital) hat sich von 1,01 zum Jahresende 2003 auf nun 0,27 verbessert. Neben anderen Faktoren schlug sich die gute Entwicklung dieser Kennzahl in positiven Bewertungen durch führende internationale Rating-Agenturen nieder (z.-B. Hochstufung auf „BBB+“ bei Standard & Poor's und „Baa1“ bei Moody's), die Risiko- und Bonitätseinstufungen eines Unternehmens darstellen. Weitere Einzelheiten zur Finanzlage und zur Bilanz sind dem Konzernabschluss ab Seite 61 sowie den dazugehörigen Erläuterungen zu entnehmen.

Investitionen vergangener Jahre zahlen sich aus

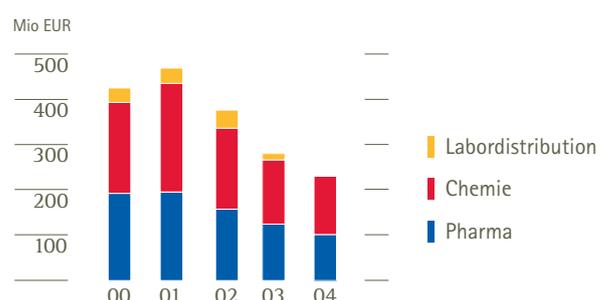
Wir konnten im Jahr 2004 erneut die Investitionen in Sachanlagen auf nunmehr 234 Mio EUR verringern, da inzwischen einige Großprojekte vergangener Jahre abgeschlossen sind. Für die Merck-Gruppe ohne VWR ergibt sich damit eine auf den bereinigten Umsatz bezogene Investitionsquote von 4,3%. Rund die Hälfte entfiel auf große Projekte mit Kosten von über 0,5 Mio EUR; die andere Hälfte betraf eine Vielzahl kleinerer Investitionen in der ganzen Welt, denn Merck ist in 27 Ländern mit 61 Produktionsstandorten vertreten.

Mehr als die Hälfte dieser Zukunftssicherung erfolgte wiederum in Europa, wo der Schwerpunkt auf der Modernisierung und Erweiterung der Anlagen an den beiden größten Produktionsstandorten, Darmstadt und Gernsheim, lag. Deutlich mehr als in den Vorjahren investierten wir in Asien, wo wir unsere Kunden, beispielsweise der Elektronik- und Autolackindustrie, vor Ort schnell und flexibel mit Flüssigkristallmischungen und Pigmenten versorgen. Um zukünftige Wachstumsmöglichkeiten zu sichern, haben wir insbesondere in Südkorea, Japan und Taiwan neue Kapazitäten geschaffen.

Free Cashflow



Investitionen in Sachanlagen





Darmstadt | Deutschland _____ Zusammen mit Joseph L. Rice, Chairman of the Board von Clayton, Dubilier & Rice, unterzeichnen Bernhard Scheuble und Michael Becker den Vertrag zur Veräußerung des Labordistributionsunternehmens VWR International.

Der Unternehmensbereich **Pharma** investierte weltweit 102 Mio EUR, mehr als die Hälfte entfiel auf die Sparte Ethicals, die ihre Investitionen auf die Modernisierung der Produktionsstandorte Darmstadt und Semoy in Frankreich konzentrierte. Die wachsende Sparte Generics investierte 39 Mio EUR bei den Tochtergesellschaften Alphapharm in Australien, Genpharm in Kanada, Gerard Laboratories in Irland sowie bei Merck Génériques in Frankreich.

Auf den Unternehmensbereich **Chemie** entfielen 129 Mio EUR der weltweiten Investitionen in Sachanlagen. Wie in den Vorjahren lag der Schwerpunkt bei der Modernisierung der Produktion organischer Chemikalien in Darmstadt, womit wir insbesondere den steigenden Bedarf an Flüssigkristallen in den kommenden Jahren bedienen können. Insgesamt investierte die Sparte Liquid Crystals 56 Mio EUR, den wesentlichen Teil in Darmstadt, aber auch erneut in Korea und Taiwan in Anlagen zur Herstellung von kundenspezifischen Mischungen für unterschiedliche Flachbildschirmtypen. Im taiwanesischen Taoyuan wurde zudem die zweite Anlage zur Produktion spezieller Farbfilter für Displays fertig gestellt. Merck verfolgt damit die Strategie, seinen Anteil am stark wachsenden Displaymarkt über Flüssigkristalle und ITO-Glas hinaus auf weitere Komponenten auszuweiten. In Taiwan konnten wir für die Sparte Electronic Chemicals ein regionales Vertriebszentrum fertig stellen. Zu Gunsten der neuen Sparte Life Science & Analytics investierten wir vor allem in Deutschland und den USA 30 Mio EUR – sie wird zukünftig auch von Investitionen in die Logistik am Standort Darmstadt profitieren. Die Sparte Pigments investierte 28 Mio EUR in die Produktionsanlagen für Effektpigmente vor allem in Gernsheim (Deutschland) und Onahama (Japan).

Übergreifende Aufgaben

Zukunftssicherung für Kerngeschäfte

www.innovationen.merck.de

Forschung und Entwicklung über dem Branchendurchschnitt

Unsere schon seit Jahren hohen Aufwendungen für Forschung und Entwicklung haben wir mit 599 Mio EUR stabil gehalten. Ungefähr die Hälfte der Forschungsinvestitionen entfiel auf den Forschungs- und Entwicklungsstandort in Darmstadt. Hier befinden sich die zentralen Einrichtungen wie unsere chemische Analytik, die komplette Infrastruktur der präklinischen und klinischen Entwicklung sowie zahlreiche andere für die Erforschung eines Arzneimittels erforderliche Abteilungen, einschließlich der Zulassungs- und Patentabteilung. Die Standorte anderer wichtiger Pharma-Kompetenzzentren sind Chilly-Mazarin (Frankreich), Mollet del Vallès bei Barcelona (Spanien) und Billerica bei Boston, MA (USA). Die neben Darmstadt wichtigsten chemischen Forschungsstätten haben ihren Sitz in Atsugi und Onahama (beide in Japan) sowie Madison, Wisconsin (USA) und Southampton (Großbritannien).

Mit insgesamt 491 Mio EUR reduzierte sich der Anteil des Unternehmensbereichs **Pharma** an den gesamten Forschungsaufwendungen der Gruppe leicht auf rund 82%; bezogen auf den Pharma-Umsatz lag die Forschungsquote bei 14%. In der besonders forschungsintensiven Sparte **Ethicals** lag diese Quote sogar bei 25% – mit leicht rückläufigen Ausgaben von 381 Mio EUR. Im Unternehmensbereich **Chemie** haben wir unsere Aufwendungen um 9,0% auf 108 Mio EUR gesteigert.

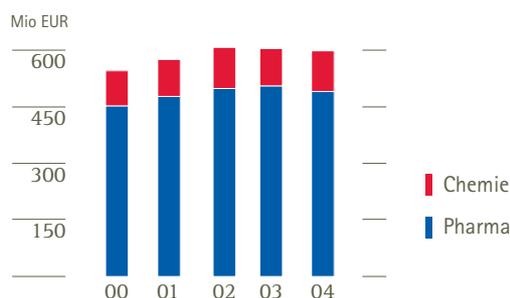
- ▶ Weitere Informationen zu Forschung und Entwicklung sind bei den einzelnen Sparten ab Seite 32 zu finden sowie in unserer Broschüre „Chemie mit Zukunft – Einblicke in die Forschung bei Merck“.

Kostensituation und Effizienz weiter verbessert

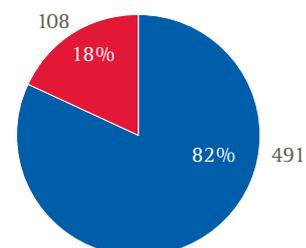
Unser langfristig angelegtes Effizienzsteigerungsprogramm an den Standorten Darmstadt und Gernsheim trägt weiter Früchte. Die 2002 gesteckten Ziele – Prozesse zu optimieren, die Anzahl der Mitarbeiter ohne Kündigungen zu verringern und Kosten zu reduzieren – haben wir vollständig erreicht, so dass wir zukünftig jährlich rund 40 Mio EUR einsparen können. Die Kostenvorteile sind für die Sparten deutlich spürbar und helfen, unsere Marktposition zu verbessern und Arbeitsplätze zu sichern. Die Einsparungen bei Logistik und Produktion im Werk Darmstadt reduzierten beispielsweise die Kosten für die Sparte Life Science & Analytics im Jahr 2004 um 13 Mio EUR.

Im Rahmen der im Jahr 2003 begonnenen Optimierung der Pharmaproduktion planen wir, bis 2006 den Standort Lyon-Lacassagne zu schließen. Die Rückschläge in der Diabetes-Forschung haben uns zudem bewogen, die Pharmaforschung in Frankreich an einem Standort, Chilly-Mazarin, zu konzentrieren. Um unsere Wettbewerbsfähigkeit zu sichern und genügend Ressourcen für aussichtsreiche Forschungsprojekte zu haben, haben wir im Jahr 2004 entschieden, vier Forschungsprojekte aus unserer Wirkstoff-Pipeline nicht weiter zu verfolgen. Zwei weitere Forschungssubstanzen konnten wir

Forschung und Entwicklung nach Unternehmensbereichen



2004





Darmstadt | Deutschland _____ Der Leiter der Kosmetikforschung Herwig Buchholz, in Diskussion mit Teresa Mujica-Fernaud und Christophe Carola. Rund ein Dutzend Patente für neue kosmetische Wirkstoffe meldet das internationale Team pro Jahr an.

erfolgreich an Partner auslizenzieren, eine Substanz erhielt die Zulassung in den USA und wird jetzt von einem Partner in Lizenz vertrieben. Die Lizenzzahlungen geben uns den entsprechenden Spielraum, unsere Innovationen schneller voranzubringen. Da wir zur Zeit in den USA kein Medikament der Sparte Ethicals in eigener Regie vertrieben, haben wir unsere dortige Gesellschaft EMD Pharmaceuticals verkleinert und auf die präklinische und klinische Krebsforschung ausgerichtet.

Einkauf über das Internet weiter vorangetrieben

Im Jahr 2004 haben wir den strategischen und operativen Einkauf durch innovative Ansätze des eProcurement weiter verbessert: Über ein elektronisches Bestellsystem mit eingebundenen Online-Katalogen externer Anbieter in das Intranet (IntraShop Merck) sorgen wir für eine effiziente Abwicklung bei der Beschaffung von Verbrauchsmaterialien und Dienstleistungen. Das System ermöglicht 1.200 aktiven Bestellern den direkten Zugang zu 81 Vertragslieferanten. Im Monatsdurchschnitt werden rund 20.000 Auftragspositionen über den IntraShop abgewickelt und direkt auf Kostenstellen verbucht. Im Jahr 2004 entsprach das Bestellvolumen einem Gegenwert von 28 Mio EUR.

Im strategischen Einkauf nutzen wir intensiv und erfolgreich das Instrument der Internetauktionen (Reverse eAuctions), um bestmögliche Verhandlungsergebnisse zu erzielen. Mit weltweit eingeführten Programmen des strategischen Einkaufs erzielten wir bei insgesamt 31 Projekten Kostenvorteile von rund 54 Mio EUR, die in erster Linie dem Unternehmensbereich Pharma zugute kamen. Die Chemie-Sparten profitierten vor allem an den größten Produktionsstandorten Darmstadt und Gernsheim: Zum einen lagen die Einstandspreise 5,7% unter Vorjahr, zum anderen handelten wir bei Investitionen Rabatte aus, die durchschnittlich 18% der angebotenen Projektsumme betragen.

Seit Januar 2005 sind wir in Shanghai mit einem eigenen Einkaufsbüro präsent. Ein Team von zunächst drei Personen wird die Chancen wahrnehmen, die dieser dynamisch wachsende Markt für den Einkauf von Chemie- und Pharmarohstoffen bietet.

Internationale Ausrichtung schafft weltweit Synergien in der IT

Wir koordinieren unsere weltweiten IT-Aufgaben zentral und konnten die Kosten im Jahr 2004 erneut senken: Bereinigt um den Aufwand für die im 1. Halbjahr 2004 veräußerten Unternehmen lagen sie mit 144 Mio EUR um 1,4% niedriger als im Vorjahr. Im Rahmen langfristiger Serviceverträge erbringen wir in Europa weiterhin IT-Dienstleistungen für die europäischen Tochtergesellschaften dieser Unternehmen.

Neben der weiteren Optimierung unserer internen Prozesse, der Nutzung von Skaleneffekten und vielfältigen Maßnahmen zur Konsolidierung der Infrastruktur beendeten wir erfolgreich mehrere Projekte zur Effizienzsteigerung. Zusammen mit der Sparte Generics etablierten wir im Jahr 2004 ein Dokumenten-Management-System für die Arzneimittelzulassung. Dossiers können jetzt elektronisch erstellt und in Zukunft bei Bedarf auch papierlos eingereicht werden. Umfangreiche Zulassungsanträge lassen sich so schnell und kostengünstig bearbeiten. Wir konnten hier unsere Erfahrung mit Anwendungen und Systemen nutzen, die schon seit Jahren bei der Sparte Ethicals im Einsatz sind. Globale Marketingprozesse – wie die weltweite Markteinführung von Erbitux® – unterstützten wir effizient durch innovative Kommunikationsplattformen auf Basis von Datenbanken und Intranet-Lösungen.

Zur kontinuierlichen Prozess- und Serviceoptimierung harmonisieren wir weltweit Geschäftsprozesse und gleichen Daten ab, im Wesentlichen in den Bereichen Produktion, Logistik, Vertrieb und Rechnungswesen. Diese Geschäftsprozesse – an „Best Practice“ ausgerichtet – gestalten wir für die gesamte Unternehmensgruppe unter Berücksichtigung von Innovationspotenzialen und bilden sie in den regionalen SAP-Systemen ab. Die Bereitstellung dieser Lösungen für alle größeren Gesellschaften soll in den nächsten fünf Jahren erfolgen.

Kommunikation stärkt Bekanntheit unserer Arbeitsgebiete

Die Erfolgsgeschichte der Flüssigkristalle stand im Mittelpunkt unserer Kommunikationsaktivitäten, denn im Jahr 2004 feierten die Flüssigkristalle bei Merck ihren 100jährigen Geburtstag. Die Verleihung des Deutschen Zukunftspreises durch den Bundespräsidenten Ende 2003 hatte bereits verstärktes Medieninteresse geweckt, und bereitete den Resonanzboden für das Jubiläum mit zahlreichen Veranstaltungen und Publikationen für Kunden, Wissenschaftler, die breite Öffentlichkeit und Mitarbeiter: Die internationale Konferenz der Displayindustrie (SID) in Seattle, USA sowie weitere wissenschaftliche Tagungen in Deutschland und Slowenien gehörten ebenso zum Programm wie eigene Presse- und Kundenveranstaltungen in Japan, Taiwan und Korea.

Im Zuge des neuen Gesetzes zur Verbesserung des Anlegerschutzes (AnSVG), das im Oktober 2004 in Kraft trat, haben wir unsere internationale Kommunikationspolitik weiter vereinheitlicht und bindende Richtlinien verabschiedet.

Verantwortung für Mitarbeiter, Umwelt und Gesellschaft

Motivierte Mitarbeiter sichern den Erfolg

Die Merck-Gruppe hat nach dem Verkauf des Labordistributionsunternehmens VWR 171 Gesellschaften in 52 Ländern; in 27 Ländern sind wir mit 61 Produktionsstandorten vertreten. Zu unserem unternehmerischen Erfolg und der Zukunftssicherung trugen zum Stichtag 31. Dezember 2004 weltweit insgesamt 28.877 Mitarbeiter bei. Damit hat diese Zahl – bereinigt um 5.881 Mitarbeiter der 19 VWR-Gesellschaften – um 1,9% zugenommen, obwohl sich die Mitarbeiterzahl durch Zukäufe kaum erhöht hat.



Folgende Faktoren waren ausschlaggebend dafür, dass wir neue Mitarbeiter einstellen konnten: unsere gute Geschäftsentwicklung, neu in Betrieb genommene Produktionsanlagen in Asien und die gut ausgelastete Produktion und Logistik in Europa. Darüber hinaus hat das Geschäftsfeld Onkologie einen hochqualifizierten Außendienst aufgebaut, und wir haben unseren Bereich Klinische Forschung und Entwicklung gestärkt.

Viele neue Mitarbeiter in Asien

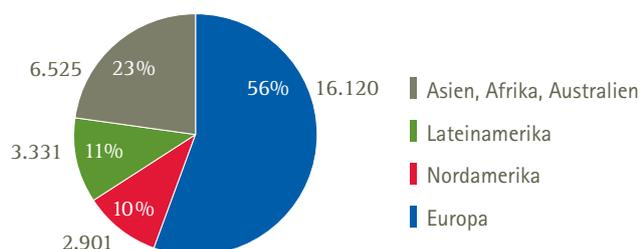
Regional verzeichneten wir die relativ größte Zunahme in Asien mit 6,8%, wobei der Schwerpunkt in China und Taiwan lag. Hervorzuheben ist auch der Anstieg in Indonesien sowie in Kanada, Polen und der Slowakei. Im Rahmen der Optimierung unseres weltweiten Forschungs- und Produktionsnetzes haben wir die französische Pharma-Forschung in Chilly-Mazarin konzentriert und planen, die Pharma-Produktion in Lyon-Lacassagne bis Mitte 2006 einzustellen – die Anlage liegt mitten in einem Wohngebiet. Für zwei Drittel der 314 betroffenen Mitarbeiter haben wir bereits individuell abgestimmte Lösungen gefunden, mit den übrigen suchen wir weiter nach sozialverträglichen Vereinbarungen. Unsere französische Produktionsstätte in Pithiviers haben wir an das Unternehmen Orgasynth verkauft, das die bestehenden Geschäftsaktivitäten mit fast allen Mitarbeitern fortführt.

In Deutschland arbeiten 9.090 Mitarbeiter – dazu zählen 460 Auszubildende, womit Merck einen wichtigen Beitrag zur Zukunftssicherung am Standort Darmstadt leistet (ein umfangreiches Programm zur Schulförderung in der Region trägt dazu ebenfalls bei). Vom Hauptstandort aus werden alle Sparten geführt und wichtige zentrale Dienstleistungen erbracht. Funktional betrachtet arbeiten 11% der Mitarbeiter in der Forschung, 30% in der Produktion, 30% in Vertrieb und Marketing, der Rest verteilt sich auf verschiedene zentrale Funktionen der Verwaltung wie das Personal- und Rechnungswesen sowie die Geschäftsentwicklung.

Internationale Programme zur Führungskräfteentwicklung fortgeschrieben

Unsere hohen Standards beim verantwortungsvollen Umgang mit Mitarbeitern erstrecken sich auch auf deren Ausbildung, Weiterbildung und Entwicklung. Merck verfolgt dabei das strategische Ziel, das

Anzahl der Mitarbeiter
zum 31. Dezember 2004





Darmstadt | Deutschland _____ Janine Schönborn – hier mit Ihrem Ausbilder Klaus Pruhs an einer Filterpresse – gehört zu den 460 Auszubildenden bei Merck in Deutschland; weitere 44 finanzieren wir bei Fremdfirmen, die für Merck arbeiten.

Personalmanagement zu internationalisieren und weltweit ein gemeinsames Verständnis im Miteinander von Mitarbeitern und Führungskräften bei der konsequenten Fokussierung auf unsere Kerngeschäfte zu schaffen. Zu den Herausforderungen der Führungskräfte gehört dabei gleichzeitig, die strategischen Felder Innovation, Mitarbeiter und gesellschaftliche Verantwortung zu besetzen. Auf der Konzerntagung im Juni 2004 in Wiesbaden wurde der „Merck Leadership Compass“ als das weltweit gültige Kompetenzmodell vorgestellt. Ziel ist es, zukünftig in allen Hierarchiestufen bestimmte Kompetenzen methodisch weiterzuentwickeln und Führungstrainings und -programme in den Landesgesellschaften entsprechend anzupassen.

Zur Qualifikation haben wir dabei im Jahr 2004 mit dem „Merck Leadership Curriculum“ ein systematisches Konzept zur Führungskräfteausbildung eingeführt, das die vorhandenen Instrumente der weltweiten Führungskräfteentwicklung ergänzt. Dazu gehören konsistente Prozesse, um Führungskräfte zu entdecken, zu fördern und Talente zu halten, wie das „International Management Program“ für Nachwuchskräfte und der „Talent Pool“ zur Nachfolgeplanung sowie einheitliche Prinzipien bei der Zielvereinbarung, der Beurteilung der Leistung und ihrer Honorierung. Konkrete Konsequenzen hat der bereits 2002 gestartete Entwicklungsprozess in Asien und Lateinamerika, wo 2004 weitere Trainings-Module in Shanghai, Singapur und Indien stattfanden. Ein hoher Anteil der identifizierten, besonders talentierten Mitarbeiter nahm bereits neue Herausforderungen in der weltweit präsenten Merck-Gruppe an. Dabei bilden wir eine neue Balance zwischen lokal entwickelten und international erfahrenen Führungskräften aus der Zentrale – immerhin erzielt Merck mehr als 90% seines Umsatzes mit Kunden außerhalb Deutschlands.

Um den Geschäftserfolg langfristig zu sichern, wird die Fähigkeit, Mitarbeiter zu führen und für gemeinsame Ziele zu begeistern, immer wichtiger. Eine Erfolgsbeteiligung unserer unternehmerisch denkenden und handelnden Mitarbeitern, wie wir sie beispielsweise in Deutschland bei einer guten Verzinsung des eingesetzten Kapitals (ab einem ROCE von 10%) gewähren,

trägt dazu ebenfalls bei.

Umweltschutz und Sicherheit als wichtiger Teil der Verantwortung

Im Jahr 2004 betragen die Aufwendungen für Umweltschutz, Sicherheit und Gesundheit wie im Vorjahr rund 95 Mio EUR. Sowohl in Umwelt- als auch in Sicherheitsfragen tauschen wir uns auf internationaler Ebene verstärkt aus, um den steigenden gesetzlichen Anforderungen gerecht zu werden. Die anstehende Reform des EU-Chemikalienrechts (REACH) war 2004 ein wichtiges Thema für Merck: Gemeinsam mit den Verbänden arbeiten wir aktiv an Verbesserungsvorschlägen für ein effizienteres REACH-System mit. Ziel ist es, entsprechend der bereits bestehenden Selbstverpflichtung der chemischen Industrie, die sicherheitsrelevanten Informationen in Europa transparenter und verlässlicher zu machen, während der Aufwand für die Registrierung von Chemikalien ökonomisch vertretbar bleiben muss. Mit dem 2005 anlaufenden europäischen CO₂-Emissionshandel haben wir uns ebenfalls intensiv befasst – einbezogen sind die großen Produktionsstandorte Darmstadt und Gernsheim, an denen wir eigene Kraftwerke betreiben.

Merck nimmt seine Verantwortung sowohl für die Herstellung als auch für die Vermarktung seiner Produkte wahr: So ist zum-Beispiel seit vielen Jahren mit ChemDat® ein viel genutzter Service mit Sicherheitsdatenblättern und weiteren Informationen im Internet zugänglich.

▶ www.chemdat.info

▶ www.verantwortung.merck.de

Im Jahr 2004 haben wir ein Corporate Responsibility Committee für die Merck-Gruppe gegründet, das unsere Positionen und Ziele im Rahmen der Verantwortung für Mitarbeiter, Umwelt und Gesellschaft festlegt und kommuniziert. Das interdisziplinäre Gremium trifft sich regelmäßig, um globale Strategien zu entwickeln und die Rahmenbedingungen für deren Umsetzung zu schaffen.

Anteil des Ergebnisses an der Wertschöpfung gestiegen

Die Unternehmensleistung, das heißt die Summe aus den Umsätzen, den sonstigen Erträgen und den Finanzerträgen, lag im Jahr 2004 bei 6.474 Mio EUR. Nach Abzug von Materialaufwand, sonstigen Fremdleistungen und Abschreibungen errechnet sich über die Entstehungsrechnung eine Nettowertschöpfung von 2.614 Mio EUR, 11% höher als im Vorjahr.

Mit einem Anteil von 59% entfiel der Großteil der Nettowertschöpfung in der Verteilungsrechnung auf die Mitarbeiter in Form von Gehältern, Sozialabgaben und Aufwendungen für die Altersvorsorge. Rund 11% waren Steueraufwendungen, während das Jahresergebnis mit 26% im Jahr 2004 aufgrund des Gewinns aus der Veräußerung von VWR einen besonders hohen Anteil ausmachte.

Entstehungsrechnung Netto-Wertschöpfung

Mio EUR	2004	2003
Umsatzerlöse	5.859	7.202
Sonstige Erträge	598	271
Finanzerträge	17	13
Unternehmensleistung	6.474	7.486
Materialaufwand	-1.849	-2.876
Sonstige Fremdleistungen/ Aufwendungen	-1.636	-1.786
Brutto-Wertschöpfung	2.989	2.824
Abschreibungen	-375	-471
Netto-Wertschöpfung	2.614	2.353

Verteilungsrechnung Netto-Wertschöpfung

Mio EUR	2004	2003
Mitarbeiter	1.554	1.802
Finanzaufwendungen	99	128
Ertragsteuern	289	205
Jahresergebnis	672	218
Netto-Wertschöpfung	2.614	2.353

Unternehmensbereich Pharma

Erste Produktneueinführung im Geschäftsfeld Onkologie



www.pharma.merck.de

Der internationale Pharmamarkt wächst stetig

Die wichtigsten Länder des weltweiten Pharmamarkts verzeichneten im Jahr 2004 nach Berechnungen des Marktforschungsinstituts IMS Health währungsbereinigt einen Umsatzzuwachs von rund 7%, im Vorjahr waren es 8%. Wachstumsmotor war wie in den vergangenen Jahren der nordamerikanische Markt mit einem Plus von 8%. Die Hälfte des Umsatzes der 13 wichtigsten Pharmamärkte von 345 Mrd USD entfiel auf die USA. Dieser wenig regulierte Markt bleibt entscheidend für das Wachstum, da hier innovative und patentgeschützte Arzneimittel hohe Marktanteile haben. Generika spielen im amerikanischen Gesundheitswesen zwar auch eine große Rolle, beeinflussen die Umsatzzuwächse aber nur wenig. In den wichtigsten europäischen Arzneimittelmärkten, Deutschland, Frankreich, Italien, Großbritannien und Spanien, stieg der Umsatz um 6%. Der japanische Markt – zweitgrößter Pharmamarkt nach den USA – legte mit 2% kaum zu, während die lateinamerikanischen Länder starke Zuwächse verbuchten.

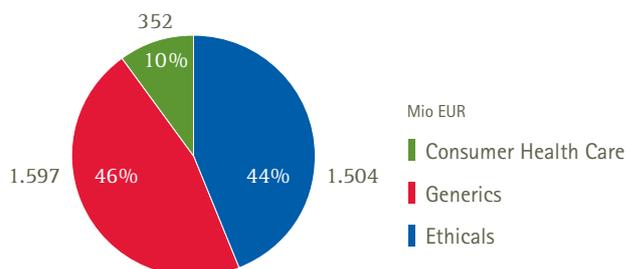
Umsatzentwicklung im 2. Halbjahr 2004 verbessert

Unser pharmazeutisches Geschäft umfasst rezeptpflichtige und patentgeschützte Arzneimittel (Ethicals – zum Beispiel zur Behandlung von Krebs, Herz-Kreislauf-Krankheiten und Stoffwechsellstörungen), patentfreie Medikamente (Generics) und Produkte für die Selbstmedikation (Consumer Health Care). Insgesamt wuchsen die Umsätze des Unternehmensbereichs Pharma im Jahr 2004 um 4,5% auf 3.452 Mio EUR – im 3. und 4. Quartal jeweils um erfreuliche 6,7%. Das organische Wachstum lag bei 6,2%. Insbesondere die Sparte Consumer Health Care erreichte ein hervorragendes Wachstum. Durch die erfolgreiche Markteinführung des Krebstherapeutikums Erbitux® zogen die Umsätze im zweiten Halbjahr auch in der Sparte Ethicals wieder an.

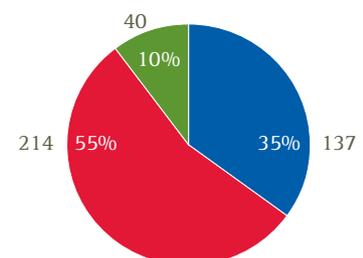
Erfolgreiche Lizenzgeschäfte stärken das Ergebnis

Das Operative Ergebnis betrug im Unternehmensbereich Pharma 391 Mio EUR und veränderte sich im Vergleich zum Vorjahr kaum. Entsprechend blieben die Umsatzrendite (ROS) mit 11,3% und die Rendite des eingesetzten Kapitals (ROCE) mit 14,3% annähernd konstant. Beide Kennzahlen lagen zwar weiterhin unter unserer ehrgeizigen Zielmarke von 20%, stiegen aber im Laufe des Jahres an, denn die Umsätze mit Erbitux® nahmen sukzessive zu und übertrafen unsere Erwartungen bei weitem. Positiv wirkten sich auch Lizenzzahlungen aus: Für das Alkohol-Entwöhnungsmittel Campral® erhielten wir 27 Mio EUR von Forest Laboratories. Im Oktober lizenzierte Merck seinen 5HT2A-Antagonisten EMD 281014 gegen Schlaflosigkeit an Eli Lilly aus und erzielte dafür 23 Mio EUR. Die Ausgaben für Forschung und Entwicklung lagen um 2,9% unter dem Vorjahreswert. Wir gehen davon aus, dass die hohen Investitionen in unsere Forschung und die aktuellen Markteinführungen neuer Präparate langfristig die Rentabilität unseres Pharmageschäfts stärken.

Umsatzverteilung
nach Sparten



Operatives Ergebnis
nach Sparten





Napa, Kalifornien | USA _____ Unser Tochterunternehmen Dey produziert Medikamente gegen Atemwegserkrankungen. Mona el Badawi, Jill Brians und Florence Abimora prüfen pharmazeutische Wirkstoffe auf Reinheit und Gehalt.

Überdurchschnittliches Wachstum in Europa

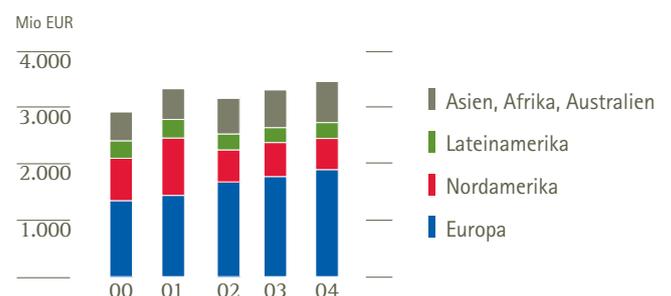
Auf unseren größten Markt **Europa** entfielen 55% des Umsatzes; hier wurde im Vergleich zum Vorjahr ein Wachstum von 7,0% auf 1.894 Mio EUR erzielt. Hohe Wachstumsraten erreichten wir in Spanien mit einem Plus von 18%, in den Benelux-Ländern mit 14% sowie in Frankreich, unserem größten Markt, mit 12%. In **Nordamerika** gingen unsere Umsätze um 8,5% auf 551 Mio EUR zurück. Während das Geschäft in den USA unter der Generika-Konkurrenz bei Glucophage® litt, konnte unsere Tochtergesellschaft Genpharm in Kanada erfreulich wachsen. In **Asien, Afrika und Australien** legten wir um 8,9% auf 725 Mio EUR zu – unsere Tochtergesellschaft Alphapharm in Australien war wiederum der stärkste Wachstumsträger. In **Lateinamerika** stiegen unsere Umsätze um 6,5% auf 281 Mio EUR – Währungseffekte schmälerten das Wachstum, das in der Sparte Consumer Health Care hoch war.

Pharma | Kennzahlen

Mio EUR	2004	2003	Änderung in %
Umsatz	3.452	3.303	4,5
Operatives Ergebnis	391	389*	0,6
F&E	491	506	-2,9
Free Cashflow	398	233	71
ROS in %	11,3	11,8	
ROCE in %	14,3	13,6	

* Konzernkosten, Konsolidierung und Sonstiges wurde 2004 erstmals als Berichtsegment eingeführt. Das Operative Ergebnis 2003 wurde rückwirkend angepasst.

Pharma | Regionale Umsatzentwicklung



Ethicals

Darmkrebs-Therapeutikum Erbitux® erfolgreich eingeführt

Zu den Produkten der Sparte Ethicals gehören rezeptpflichtige Arzneimittel: Wir konzentrieren uns besonders auf die Therapiefelder Krebs, Herz-Kreislauf-Krankheiten, Diabetes, Fettstoffwechselstörungen und Schilddrüsen-Erkrankungen. Im Jahr 2004 erreichte der Umsatz der Sparte 1.504 Mio EUR mit einem Plus von 2,5%, was 44% vom Gesamtumsatz des Unternehmensbereichs Pharma entspricht. Unsere auf Atemwegserkrankungen spezialisierte US-amerikanische Tochtergesellschaft Dey ist seit Anfang 2004 der Sparte Generics zugeordnet. Dementsprechend wurden die Umsatzzahlen des Vorjahres angepasst.

Das Operative Ergebnis der Sparte Ethicals stieg um 15% auf 137 Mio EUR. Für den Anstieg waren primär Sondereffekte der Lizenzzahlungen durch Eli Lilly und Forest Laboratories verantwortlich. Leicht rückläufigen Forschungsausgaben standen erhöhte Aufwendungen für Marketing und Verkauf der neu eingeführten Produkte gegenüber. Der starke Anstieg des Free Cashflow auf 297 Mio EUR ist zum großen Teil auf den Verkauf der Beteiligung BioMer im 2. Quartal 2004 zurückzuführen.

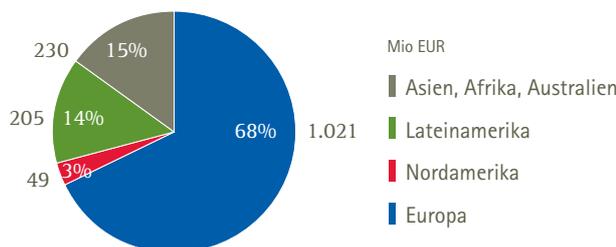
Stärkstes regionales Wachstum in Asien, Afrika und Australien

Unter Berücksichtigung der geänderten Zuordnung von Dey erzielte die Sparte Ethicals 68% ihrer Umsätze in **Europa**. Sie stiegen im Jahr 2004 um erfreuliche 8,7% auf 1.021 Mio EUR. Die Markteinführung von Erbitux® schlug hier vor allem in Deutschland, Frankreich und Spanien positiv zu Buche. In Deutschland hat Merck sein Geschäft mit rezeptpflichtigen Medikamenten neu geordnet: Zum 1. November 2004 wurde die Merck Pharma GmbH gegründet, eine rechtlich eigenständige Landesgesellschaft, die damit flexibler auf den sich ändernden Gesundheitsmarkt reagieren kann. Im Rahmen der Optimierung unseres Forschungs- und Produktionsnetzes haben wir die französische Pharma-Forschung in Chilly-Mazarin konzentriert und planen, die Pharma-Produktion in Lyon-Lacassagne bis Mitte 2006 einzustellen. Unser Geschäft in **Nordamerika** blieb gekennzeichnet von weiter rückläufigen Umsätzen mit der Glucophage®-Familie aufgrund von Generika-Konkurrenz und starken Währungseffekten. Damit blieb das Umsatzvolumen in dieser Region gering. Unsere amerikanische Tochtergesellschaft EMD Pharmaceuticals haben wir aus Kostengründen neu strukturiert. Bedingt durch den starken Euro spiegeln unsere Umsätze in **Lateinamerika** mit einem Plus von 4,6% das dortige Marktwachstum nicht wider. Besonders hohe Zuwachsraten erreichten wir in Venezuela, Chile und Kolumbien. In der Region **Asien, Afrika und Australien** wuchs der Umsatz um 13% – besonders getragen durch einige asiatische Ländern wie China und Südkorea sowie Südafrika.

Ethicals | Kennzahlen

Mio EUR	2004	2003	Änderung in %
Umsatz	1.504	1.467	2,5
Operatives Ergebnis	137	120	15
F&E	381	401	-5,0
Free Cashflow	297	31	-
ROS in %	9,1	8,1	
ROCE in %	10,0	7,7	

Ethicals | Regionale Umsatzverteilung





Frankfurt | Deutschland _____ Das Team, das die Weichen für die Entwicklung und Zulassung des neuen Krebstherapeutikums Erbitux® stellte, gewann dieses Jahr den internen „Innovation Award“. Im Rahmen der Konzerntagung gratulierte Bernhard Scheuble den 17 Gewinnern und überreichte der Teamleiterin Claudia Herrmann den mit 25.000 EUR dotierten Preis.

Geschäftsfeld Onkologie: Erbitux® übertrifft unsere Erwartungen

Der Umsatz mit Erbitux® (Cetuximab) erreichte im ersten Jahr bereits 77 Mio EUR und lag damit deutlich über unseren Erwartungen. Im Dezember 2003 erhielt das Arzneimittel nach einem beschleunigten Verfahren die Marktzulassung in der Schweiz für Darmkrebs in Kombination mit Chemotherapie: Es war die erste Marktzulassung für Erbitux® weltweit und die erste für ein Produkt aus der Onkologie-Pipeline von Merck. Bisher ist Erbitux® auch der erste im Markt erhältlich monoklonale Antikörper, der gezielt den Rezeptor des epidermalen Wachstumsfaktors (Epidermal Growth Factor Receptor, EGFR) blockiert. Nach der Erteilung der Zulassung in allen 25 Mitgliedsländern der EU sowie in Island und Norwegen am 29. Juni 2004 haben wir Erbitux® in 18 EU-Ländern eingeführt. Hierdurch stieg der Umsatz im 3. Quartal auf 25 Mio EUR und im 4. Quartal auf 36 Mio EUR. Veröffentlichte Umsatzdaten zeigen, dass Erbitux® bis jetzt eine der erfolgreichsten Neueinführungen eines Krebstherapeutikums in Europa war. Unter deutschen Onkologen gilt Erbitux®, so das Befragungsergebnis der Fachzeitschrift PharmaBarometer, als das innovativste Onkologieprodukt des Jahres. Markteinführungen in den anderen Ländern werden nach Abschluss der Erstattungsverhandlungen mit den jeweiligen Gesundheitsbehörden sukzessive folgen.

► www.erbitux.de

Erbitux® bietet einen wichtigen Fortschritt im Kampf gegen den Darmkrebs, für den es lange keine ausreichenden Behandlungsmöglichkeiten gab. Darmkrebs ist die dritthäufigste Krebsneuerkrankung weltweit. Allein in Europa werden jährlich rund 360.000 neue Fälle diagnostiziert – meist im fortgeschrittenen Stadium. Bei metastasierendem Darmkrebs verfügen rund 80% der Tumore über eine erhöhte Anzahl an EGF-Rezeptoren auf der Zelloberfläche.

Gut gerüstet für die Markteinführung von Erbitux®

Krebstherapeutika gehören weltweit zu den am schnellsten wachsenden Arzneimittelgruppen: Ihre Umsätze legten nach Angaben von IMS Health im Jahr 2003 um 15% zu, die Gruppe der Antineoplastika – in der sich Erbitux® befindet – sogar um 45%. Unsere Erfahrung in der klinischen Entwicklung sowie die intensive Zusammenarbeit mit klinischen Onkologen waren die Basis für eine erfolg-



Mollet del Vallès | Spanien _____ Regina Manzanera und Lidia Prades arbeiten in der Arzneimittelproduktion. Sie überprüfen eine Anlage zur Verpackung von Tabletten in Blister.

reiche weltweite Markteinführung von Erbitux®. Entscheidend war dabei die einheitliche Markenstrategie, die unser Marketing-Team umgesetzt hat. Mit dem Aufbau eines spezialisierten Onkologie-Außendienstes investieren wir in die Zukunft von Merck in diesem wachsenden Marktsegment.

In den folgenden Ländern war Erbitux® bis Ende 2004 zugelassen: Schweiz, Mexiko, Argentinien, Chile, Island, Norwegen sowie den Mitgliedsländern der EU. Auch in den USA hat Erbitux®, eine lizenzierte Marke von ImClone Systems, Inc. in New York, die Zulassung. Der monoklonale Antikörper ist in Kombination mit dem Chemotherapeutikum Irinotecan zugelassen zur Zweitbehandlung (Second-Line-Therapie) von Patienten mit metastasierendem Darmkrebs, die auf die Standard-Chemotherapie mit Irinotecan nicht mehr ansprechen; in den USA, Chile und Mexiko auch für den Einsatz in der Monotherapie. Merck hatte die Entwicklungs- und Vermarktungsrechte für Erbitux® außerhalb der USA und Kanadas 1998 in Lizenz von ImClone erworben. In Japan halten Merck sowie ImClone und Bristol-Myers Squibb das Co-Exklusivitätsrecht.

Geschäftsfeld CardioMetabolic Care: Integrierter Ansatz verbessert die Behandlung

► www.cardiometaboliccare-de.merck.de

Im Geschäftsfeld CardioMetabolic Care haben wir unsere Arzneimittel zur Behandlung von Diabetes, Herz-Kreislauf- und Schilddrüsen-Erkrankungen zusammengefasst. Aus medizinischer Sicht spricht vieles für eine Kombination dieser Aktivitäten. In den letzten Jahren wurden die bestehenden Wechselbeziehungen zwischen Bluthochdruck, Diabetes, Fettstoffwechselstörungen und Schilddrüsen-Erkrankungen immer besser verstanden. Der Arzt kann somit das oft komplexe Krankheitsbild – auch als metabolisches Syndrom bezeichnet – durch einen ganzheitlichen Ansatz effektiver behandeln. Beispielsweise leiden viele Typ-2-Diabetiker an Übergewicht, erhöhten Cholesterinwerten und Bluthochdruck. Durch integrierte Therapien kann das Risiko für Folgeerkrankungen deutlich gesenkt werden. Aus geschäftlicher Sicht schafft das integrierte Konzept Synergien bei Marketing und Vertrieb, aber auch bei der Entwicklung innovativer Produkte.

Herz-Kreislauf- und Diabetes-Therapeutika sind wichtige Umsatzträger

Der Gesamtumsatz mit dem Wirkstoff des Betablockers Bisoprolol stieg im Jahr 2004 um erfreuliche 8,8% auf 290 Mio EUR. Der Umsatz mit unseren Markenprodukten der Concor®-Familie legte sogar um 12% zu. Damit war die Bisoprolol-Gruppe die umsatzstärkste Produktgruppe vor den Diabetes-Therapeutika der Glucophage®-Familie (Wirkstoff Metformin). Auf beide Produktgruppen entfielen knapp 38% der Umsätze der Sparte Ethicals. Das Umsatzwachstum beruhte vor allem auf den weiterentwickelten Produkten – dem niedrig dosierten Kombinationspräparat Lodoz® zur Behandlung von Bluthochdruck, dessen Umsätze um 20% stiegen, und Concor®COR, das in der Indikation chronische Herzinsuffizienz eingesetzt wird und um 34% zulegen konnte. Besonders positiv entwickelte sich Bisoprolol in der Indikation Herzinsuffizienz in Frankreich und Großbritannien – in Italien konnten wir die Substanz in dieser Indikation 2004 neu einführen. Mit der aktuellen Studie CIBIS III untersucht Merck die Wirksamkeit zweier Behandlungsschemata bei chronischer Herzinsuffizienz: Die zusätzliche Gabe von Betablockern bei dieser Erkrankung zählt zu den größten Therapiefortschritten der letzten Jahre.

► www.herzkreislauf.merck.de

Mehr als sechs Millionen Patienten weltweit – das sind mehr als die Hälfte aller Patienten, die den Wirkstoff Metformin verordnet bekommen – erhalten ein Produkt aus der Glucophage®-Familie der oralen Antidiabetika. Anfang 2004 bekam Glucophage® als erstes orales Antidiabetikum in Europa eine Zulassungserweiterung für den Einsatz bei Kindern. Bei Erwachsenen ist der Wirkstoff schon lange das, was üblicherweise als „Goldstandard“ der medikamentösen Therapie von Typ-2-Diabetes bezeichnet wird. Durch Generika-Konkurrenz gingen die Umsätze der Glucophage®-Familie insgesamt um 15% auf 274 Mio EUR zurück – primär betroffen war der Verkauf des Wirkstoffs Metformin an unseren Lizenznehmer Bristol-Myers Squibb in den USA. Die von uns selbst vertriebenen Markenprodukte der Glucophage®-Familie verzeichneten hingegen ein Umsatzplus von 8,3% und stabilisierten so die gesamte Produktgruppe. Das Umsatzwachstum beruht auch hier auf den weiterentwickelten Präparaten wie Glucovance®, einer Kombination von Metformin und Glibenclamid, sowie Glucophage® XR (einmal täglich einzunehmende Formulierung) und Glucophage® 1000 mg. Glucovance® ist inzwischen in 56 Ländern weltweit zugelassen – besonders erfolgreich waren wir im lateinamerikanischen Markt.

► www.diabetes.merck.de

Vorteile der Therapie mit dem HDL-Erhöher Niaspan® breit kommuniziert

Unserem Nikotinsäure-Präparat Niaspan® zur Behandlung von Fettstoffwechselstörungen liegt ein neuer Therapieansatz zugrunde. Im Vergleich zu Lipidsenkern, z.-B. Statinen, die auf das „schlechte“ LDL-Cholesterin zielen, ist das Besondere an Niaspan®, dass es vor allem das „gute“ HDL-Cholesterin (HDL-C) erhöht. Auf allen europäischen Kongressen sind sich die Experten einig, dass bei der Behandlung von Lipidstörungen die Erhöhung von HDL-C von großer Bedeutung ist. Nach einer aktuellen Veröffentlichung des Europäischen Konsensus-Ausschusses zu HDL-C ist Nikotinsäure das derzeit wirksamste Mittel zur Erhöhung des „guten“ HDL-Cholesterins und trägt damit zur Verringerung des Risikos von Herz-Kreislauf-Erkrankungen bei. Als Vorreiter in diesem Markt hat Merck sich das Ziel gesetzt, durch Informationen die niedergelassenen Ärzte für die entscheidende Rolle von HDL-C zu sensibilisieren. Das Präparat ist inzwischen in vier europäischen Ländern verfügbar, darunter die großen Märkte Deutschland und Großbritannien.

► www.lipidstoerungen.merck.de

Schilddrüsenmedikamente bleiben auf Wachstumskurs

Bei Schilddrüsenpräparaten gehört Merck zu den drei führenden Anbietern weltweit. Mit unseren Produkten erzielten wir 2004 ein Wachstum von 7,3% auf 99 Mio EUR. Insbesondere das Schilddrüsenhormon Euthyrox® verzeichnete starke Zuwächse: Mit Umsätzen von 78 Mio EUR erreichte es ein Plus von 11% und wuchs damit deutlich stärker als der Markt. Überdurchschnittlich gut entwickelten sich alle Produkte in Asien und in Lateinamerika mit Zuwächsen von 23% bzw. 24%. Euthyrox® ist bereits in mehr als 60 Ländern der Welt erhältlich, und nahezu sieben Millionen Patienten mit Schilddrüsenunterfunktion nehmen Euthyrox®. Merck arbeitet gemeinsam mit der Weltgesundheitsorganisation (WHO) an der Bekämpfung von Jodmangelkrankungen, denn nur ein Bruchteil der Patienten wird heute adäquat behandelt.

► www.schilddruese.merck.de

Geschäftsfeld Gesundheit der Frau: Hormonsubstitutionsbehandlung stabilisiert

► www.gesundheitderfrau.merck.de

Das Geschäftsfeld Gesundheit der Frau wird von unserem in Monaco ansässigen Tochterunternehmen Thérames geführt. Das Produktportfolio zur Behandlung von Wechseljahresbeschwerden litt unter der Veröffentlichung mehrerer Studien, die eine Hormonsubstitutionstherapie in Frage stellten. Trotz des weiterhin schwierigen Marktumfelds ist es gelungen, die Umsätze auf einem Niveau von 102 Mio EUR zu halten. In Frankreich, unserem wichtigsten Markt, konnten wir den Marktanteil auf 24% erhöhen. Für unser in Pflasterform verabreichtes Kombinationspräparat Fem7[®] Evo führten wir erste Zulassungsverhandlungen mit der amerikanischen Zulassungsbehörde FDA. Parallel dazu konnten wir die Phase-II-Studien mit EMM 310066, der Entwicklungssubstanz zur Empfängnisverhütung, erfolgreich abschließen und mit der FDA weitere Schritte besprechen.

Forschung: Auf Onkologie und CardioMetabolic Care fokussiert

Im Jahr 2004 betrug unsere Forschungsaufwendungen in der Sparte Ethicals 381 Mio EUR. Der Anteil lag somit bei 25% des Spartenumsatzes – höher als der weltweite Durchschnitt bei Pharmaunternehmen. Der Schwerpunkt liegt auf Arzneimitteln mit hohem medizinischem Bedarf aus den Therapiefeldern Onkologie sowie CardioMetabolic Care mit Diabetes und Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Unsere Forschungspipeline enthält 11 aussichtsreiche Substanzen in verschiedenen Phasen der klinischen Entwicklung. Derzeit haben wir in unserem Schwerpunktgebiet Onkologie sechs Projekte in der klinischen Entwicklung. Im Geschäftsfeld CardioMetabolic Care ist ein neues Projekt in Phase I der klinischen Studien: EMD 503982 ist ein oral verabreichter Faktor-Xa-Hemmer, der die Blutgerinnung herabsetzen soll, das heißt antithrombotische Wirkung hat. Für Advicor[™], ein Niaspan-Lovastatin-Kombinationsprodukt, hat sich das Zulassungsverfahren verzögert. Sowohl die Entwicklung des oralen NHE-Hemmers zur Behandlung der schweren Herzinsuffizienz als auch des PDE-V-Hemmers gegen erektile Dysfunktion haben wir im Zuge der Konzentration auf zukunftssträchtige Projekte aus der Onkologie und CardioMetabolic Care eingestellt. Zur vollständigen Entwicklung und raschen Vermarktung eines neuen Arzneimittels sind erhebliche finanzielle und personelle Ressourcen notwendig; Deshalb konzentrieren wir uns auf unsere Kernarbeitsgebiete und haben Substanzen aus anderen Indikationsgebieten erfolgreich auslizenzieren.

Gezielte Krebstherapien verbessern die Lebensqualität

► www.onkologie.merck.de

Krebs ist eine Erkrankung, die nach wie vor unzählige Todesopfer fordert und die Lebensqualität der Betroffenen beeinträchtigt. Auch wenn eine Heilung bei vielen Krebsarten noch nicht möglich ist, sind die Fortschritte bei neuen Therapieansätzen beeindruckend. Diese weisen meist weniger Nebenwirkungen auf als die Eckpfeiler der traditionellen Krebstherapie – Operation, Bestrahlung und Chemotherapie. Der Fokus der Onkologie-Forschung bei Merck und seiner US-amerikanischen Tochter EMD Pharmaceuticals liegt auf der Entwicklung neuartiger Therapien, die Krebszellen gezielt angreifen. Mit diesem zielgerichteten Ansatz will Merck die Überlebenszeit von Krebspatienten verlängern und deren Lebensqualität verbessern. Gleichzeitig sollen viele der belastenden Nebenwirkungen einer Chemotherapie abgeschwächt oder zumindest nicht verstärkt werden. Im Fokus unserer eigenen Onkologie-Forschung liegt die Identifizierung von Substanzen, die gezielt einen oder mehrere Schlüsselprozesse eines Tumors beeinflussen. Diese Forschungsaktivitäten haben – zusammen mit externen Partnerschaften – eine fokussierte Pipeline mit neuartigen Wirkstoffen hervorgebracht, die sich in der klinischen Entwicklung befinden.

Fokus der Entwicklung liegt auf neuen Einsatzgebieten von Erbitux[®]

Da EGF-Rezeptoren auf der Oberfläche von rund einem Drittel aller soliden Tumore in erhöhter Anzahl vorkommen, kann Erbitux[®] auf verschiedene Tumorarten wirken. Für die Erstbehandlung (First-Line-Therapie) mit Erbitux[®] führt Merck in drei Indikationen klinische Studien der Phase III durch: metastasierender Darmkrebs, nicht-kleinzelliges Bronchialkarzinom sowie Kopf- und Halskrebs. Neue Daten einer Phase-II-Studie unterstreichen den potenziellen Nutzen des Einsatzes der Substanz in Kombination mit Standard-Chemotherapien zur First-Line-Therapie von metastasierendem Darmkrebs. Sie zeigen die Sicherheit und Wirksamkeit auch in frühen Therapiestadien. Weitere Studien zeigten das Potenzial von Erbitux[®] als First-Line-Therapie bei lokal fortgeschrittenem Kopf- und Halskrebs und bei nicht-kleinzelligen Bronchialkarzinomen.



Darmstadt | Deutschland _____ Die Suche nach maßgeschneiderten Wirkstoffen auf Basis der räumlichen Struktur der Zielmoleküle hat in der modernen Pharmaforschung eine große Bedeutung. Hier betrachten die Bioinformatiker Oliver Maria Wilbert und Kah Tong Seow das Molekülmodell eines Hemmstoffs.

Anlässlich der Jahrestagung 2004 der American Society of Clinical Oncology (ASCO) präsentierten wir die Ergebnisse einer Phase-III-Studie mit Erbitux® und hoch dosierter Bestrahlung (Second-Line-Therapie) bei lokal fortgeschrittenen Kopf- und Halskarzinomen. Sowohl bei der Tumorkontrolle als auch bei der Gesamtüberlebenszeit konnten statistisch signifikante Verbesserungen dokumentiert werden. In der zweiten Hälfte des Jahres 2005 wollen wir die Zulassung für diese Indikation in Europa beantragen.

Matuzumab: Humanisierter Antikörper aus eigener Forschung

Matuzumab (EMD 72000) ist ebenfalls ein gegen den EGFR gerichteter monoklonaler Antikörper und wurde von Merck in Darmstadt entwickelt. Während Erbitux® nur teilweise aus menschlichen Proteinanteilen besteht, ist Matuzumab ein nahezu vollständig aus menschlichem Protein zusammengesetzter, so genannter humanisierter Antikörper. Matuzumab befindet sich derzeit in mehreren Ländern in der klinischen Prüfung gegen Gebärmutterhals-, Magen- und Eierstockkrebs. In Europa laufen Phase-II-Studien bei Patientinnen mit Gebärmutterhalskrebs und eine Phase-I/II-Studie bei Magenkrebspatienten. In Japan konnten wir die Phase-I-Prüfung zur Untersuchung der Sicherheit und Verträglichkeit von Matuzumab abschließen. Im 1. Halbjahr 2005 planen wir weitere internationale Phase-II-Studien.

Beschleunigtes Zulassungsverfahren für Krebsimpfstoff L-BLP25

Das liposomale Vakzin L-BLP25 zur Behandlung des nicht-kleinzelligen Bronchialkarzinoms (NSCLC) entwickeln wir in Zusammenarbeit mit dem kanadischen Biotech-Unternehmen Biomira, Inc. Ermutigende Ergebnisse der aktuellen Phase-IIb-Studie mit L-BLP25 an Patienten mit nicht-kleinzelligem Bronchialkarzinom der Stadien IIIb und IV präsentierten wir bei der Tagung der Europäischen Gesellschaft für Medizinische Onkologie (ESMO) in Wien im November 2004. Auch weitere im Dezember veröffentlichte aktualisierte Ergebnisse der Phase-IIb-Studie zur Überlebenszeit stimmen uns optimistisch, dass der Krebsimpfstoff bei nicht-kleinzelligem Bronchialkarzinom wirksam ist. Auf Basis dieser erfreulichen Daten planen wir eine große, multinationale Phase-III-Studie. Die US-amerikanische Arzneimittelbehörde (FDA) erteilte L-BLP25 im September 2004 den Status des beschleunigten Zulassungsverfahrens (Fast Track) für die mögliche Behandlung von nicht-kleinzelligem Bronchialkarzinom. Für Arzneimittel



Billerica (MA), USA _____ Suzanne McKenzie arbeitet in einem Labor und untersucht Wirkstoffe mit Hilfe chromatographischer Trennmethode. Ohne diese leistungsfähigen Systeme ist die Entwicklung neuer Medikamente kaum vorstellbar.

zur Behandlung lebensbedrohlicher und bislang kaum therapierbarer Erkrankungen vereinfacht dieses Verfahren die Entwicklung und beschleunigt die Prüfung des Arzneimittels. Lungenkrebs ist weltweit die Krebs-Todesursache Nummer 1. Jedes Jahr werden fast 1,2 Millionen Fälle neu diagnostiziert – rund drei Viertel davon sind nicht-kleinzellige Bronchialkarzinome.

Konzentration der Ressourcen

Die Entwicklungs- und Vermarktungsrechte für den Krebsimpfstoff Theratope® hat Merck im Juni 2004 an Biomira zurückgegeben. Merck hatte die Rechte für den Wirkstoff zur Behandlung von metastasierendem Brustkrebs im März 2001 in Lizenz erworben. Merck entschied sich, Theratope® nicht weiterzuentwickeln, da wahrscheinlich weitere zulassungsrelevante Studien erforderlich gewesen wären und wir den Krebsimpfstoff nicht in einer wirtschaftlich vertretbaren Zeitspanne hätten einführen können. Nach eingehender Analyse der Phase-III-Studiendaten sind Merck und ImClone übereingekommen, die weitere Entwicklung des Tumorstoffes Mitumomab (BEC 2) einzustellen.

Vielversprechende Krebstherapeutika in frühen Entwicklungsphasen

Der Angiogenese-Hemmer Cilengitide zeigt ermutigende Ergebnisse bei der Behandlung von aggressiven Hirntumoren (Glioblastom). Cilengitide soll die Bildung und das Wachstum von tumoreigenen Blutgefäßen und damit das Wachstum und die Ausbreitung von Tumorzellen unterbinden. Eine Dosisfindungsstudie (Phase I/II), die vom amerikanischen National Cancer Institute (NCI) gefördert wurde, gibt Anlass zur Hoffnung: Seit Oktober 2004 untersuchen wir Cilengitide im Rahmen einer Phase-II-Studie zur Behandlung aggressiver Hirntumore.

Die Immunzytokine EMD 273063 und EMD 273066 befinden sich in klinischen Prüfungen der Phase II bzw. I/II für verschiedene solide Tumore. Krebsforscher von Mercks Tochterfirma EMD Lexigen bei Boston (Massachusetts), USA, haben die Immunzytokin-Technologie entwickelt, bei der verschiedene Antikörper und Zytokine kombiniert werden.

Strategie mit anderen Entwicklungsprojekten erfolgreich umgesetzt

Wir entwickeln auch Arzneimittel in Indikationen mit hohem medizinischem Bedarf, die außerhalb unserer Kerngebiete liegen. Eine therapeutische Innovation ist Sarizotan, unsere Entwicklungssubstanz gegen Therapie-assoziierte unwillkürliche Bewegungen (Dyskinesien), hervorgerufen durch medikamentöse Behandlung von Parkinson. Im Jahr 2004 haben wir erfolgreich ein globales Phase-III-Programm begonnen. Für Campral®, unser Alkohol-Entwöhnungsmittel, bekamen wir Mitte 2004 die Marktzulassung in den USA. Hier verfolgen wir eine Partnerstrategie, unser US-Lizenznehmer Forest Laboratories vertreibt das Präparat dort seit Anfang 2005.

Zwei weitere Entwicklungsprojekte konnten wir erfolgreich auslizenzieren. Die Vergabe der weltweiten Exklusivrechte für das Antidepressivum Vilazodone an das US-amerikanische Biotechnologie-Unternehmen Genaissance eröffnet Merck – neben Meilensteinzahlungen und Lizenzgebühren – die Möglichkeit, auf dem innovativen Gebiet der „personalisierten Medizin“ zusammenzuarbeiten, das heißt, anhand von genetischen Markern die Patienten zu identifizieren, die auf diese Substanz ansprechen. Die Entwicklungs- und Vertriebsrechte für den 5HT2A-Antagonisten EMD 281014, ein Molekül aus unserer eigenen Forschung zur Therapie von Schlaflosigkeit, übertrug Merck an Eli Lilly. Hierfür erhielt Merck 2004 Meilensteinzahlungen von 23 Mio EUR. Vorgesehen sind weitere Zahlungen in Abhängigkeit vom Projektfortschritt sowie eine Beteiligung an den möglichen Umsätzen. Als eines der führenden Unternehmen auf dem Gebiet der Störungen des zentralen Nervensystems wird Eli Lilly diese neue Substanz in klinischen Studien weiteruntersuchen, während wir unsere Ressourcen auf unsere Kernarbeitsgebiete konzentrieren können.

► www.NeueWirkstoffe.merck.de

Aktueller Status unserer Entwicklungssubstanzen

Therapiefeld	Wirkstoff	Indikation	Status ¹
Onkologie	Erbix® (Cetuximab), EGFR-spezifischer monoklonaler Antikörper ²	EGFR-positive Tumore: z. B. Kolorektalkarzinom, Kopf- und Halskrebs, nichtkleinzelliges Bronchialkarzinom	Eingeführt ³
	Matuzumab (EMD 72000), humanisierter EGFR-spezifischer monoklonaler Antikörper	EGFR-positive Tumore: verschiedene solide Tumore	Phase II
	L-BLP25, liposomales Tumorstoff	MUC1-positive Tumore: z. B. nichtkleinzelliges Bronchialkarzinom	Phase II
	Cilengitide (EMD 121974), Angiogenesehemmer	Glioblastom ⁴	Phase II
	EMD 273063 (hu14.18-IL2), Immunzytokin	GD2-positive Tumore: z. B. Melanom ⁴	Phase II
	EMD 273066 (huKS-IL2), Immunzytokin	EPCAM-positive Tumore: z. B. Gebärmutter, nichtkleinzelliges Bronchialkarzinom	Phase I/II
CardioMetabolic Care und andere Indikationen	Advicor™	Lipidstörungen	Zulassung eingereicht ⁵
	EMD 503982, Faktor-Xa-Hemmer	Venöse Thromboembolie	Phase I
	Sarizotan	Dyskinesie bei Parkinson-Erkrankungen	Phase III
	Asimadoline, Kappa-Agonist	Reizdarmsyndrom	Phase II
	EMM 310066	Empfängnisverhütung	Phase II

¹ Klinischer Status (für die am weitesten entwickelte Indikation)

² Entwickelt zusammen mit ImClone Systems Incorporated, Erbitux ist eine Marke von ImClone Systems Incorporated.

³ in 18 EU-Ländern sowie in Norwegen und der Schweiz zur Behandlung von Patienten mit metastasierendem Darmkrebs

⁴ Weitere Indikationen werden in Zusammenarbeit mit dem amerikanischen National Cancer Institute (NCI) entwickelt

⁵ in Großbritannien

EGFR = Rezeptor des epidermalen Wachstumsfaktors

EPCAM = epitheliales Zelladhäsionsmolekül

MUC = muköses Adenokarzinom des Magens

GD2 = Krebs-assoziiertes Gangliosid

Generics

Effektive Therapien bei geringen Kosten

►
www.generika.merck.de

Praktisch alle Industrienationen kämpfen mit steigenden Gesundheitskosten als Folge der demografischen Entwicklung und des medizinischen Fortschritts. Regulierende staatliche Eingriffe begünstigen in vielen Ländern den Einsatz von Generika. Der Bedarf der Gesundheitssysteme nach einer kostengünstigen Basisversorgung der Patienten einerseits und die Patentabläufe bei umsatzstarken Arzneimitteln andererseits lassen den weltweiten Generika-Markt weiter wachsen. IMS Health prognostiziert einen jährlichen Anstieg von 20% bis zum Jahr 2008 auf 80 Mrd US-Dollar. Vor dem Hintergrund eines verschärften Preiswettbewerbs und staatlicher Preissenkungen in vielen Märkten weltweit, gehen manche Prognosen nun von Wachstumsraten um 10% jährlich aus. Dieser Trend bestätigte sich im Lauf des Jahres 2004 als viele Generika-Anbieter sinkende Wachstumsraten berichteten.

Zwei Arten von Generika-Märkten

Der erste Markttypus mit Ländern wie den USA, Großbritannien und Deutschland lässt sich als reif bezeichnen: Charakteristisch ist bei diesen reifen Märkten der intensive Preiswettbewerb sowie etablierte und oft auch regulierte Preis- und Erstattungs-systeme. In diesen Märkten entscheidet der Arzt über den Wirkstoff, der Apotheker hingegen über das Generika-Produkt für den Patienten. Marktwachstum entsteht primär durch Patentabläufe häufig verschriebener Arzneimittel. Die zweite Gruppe sind vergleichsweise junge Märkte mit noch geringem Generika-Marktanteil: Dazu gehören unter anderem Frankreich, Spanien und Portugal. Sie wachsen ebenfalls durch Patentabläufe, lassen aber stärkere Zuwächse als in reifen Märkten erwarten.

Die Erfolgs-Strategie von Merck Generics war und ist es, sich in diesen jungen Generika-Märkten früh zu etablieren und an deren Wachstum stark zu partizipieren. Heute gehören wir weltweit zu den zehn führenden Unternehmen im wettbewerbsintensiven Generika-Markt. Der Umsatz der Sparte Generics stieg im Jahr 2004 um 5,4% auf 1.597 Mio EUR. Die Umsatzzahlen des Vorjahres für die Sparten Ethicals und Generics wurden wegen der Zuordnung unseres US-amerikanischen Tochterunternehmens Dey, Inc. zur Sparte Generics angepasst. Dadurch erhöhte sich der Generics-Anteil am Gesamtumsatz des Unternehmensbereichs Pharma auf 46%: Sie ist somit die umsatzstärkste Sparte der Merck-Gruppe. Das Operative Ergebnis verringerte sich um 7,5% auf 214 Mio EUR. Ausschlaggebend für den Rückgang vom hohen Vorjahresniveau ist der Wegfall der Lizenz-einnahmen, die wir 2003 für den Wirkstoff Omeprazol in den USA verbuchten. Darüber hinaus wendete die Sparte Generics 4,2% mehr für die Entwicklung generischer Wirkstoffe auf. Der Free Cashflow ging auf 59 Mio EUR zurück, primär aufgrund einer Akquisition in Skandinavien.

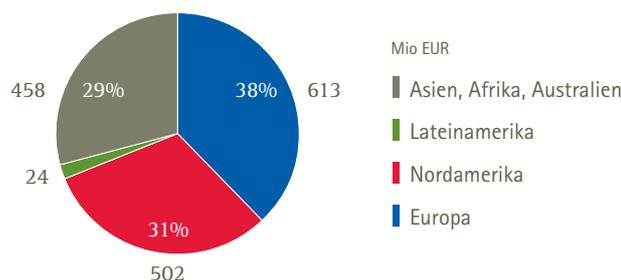
Erfolgreiches Geschäft in Frankreich

Die Umsatzentwicklung in Europa spiegelt die sehr unterschiedlichen Marktgegebenheiten in den einzelnen Ländern wider: Insgesamt wuchs der Umsatz 2004 um lediglich 3,4% auf 613 Mio EUR – vor allem durch Umsatzwachstum in den jungen Märkten. Unsere französische Tochter Merck Génériques, größte Gesellschaft in Europa, konnte um 28% auf 234 Mio EUR zulegen und damit ihre Marktführer-

Generics | Kennzahlen

Mio EUR	2004	2003	Änderung in %
Umsatz	1.597	1.515	5,4
Operatives Ergebnis	214	231	-7,5
F&E	101	97	4,2
Free Cashflow	59	182	-68
ROS in %	13,4	15,3	
ROCE in %	20,1	23,2	

Generics | Regionale Umsatzverteilung





Saint André de Corcy, Frankreich _____ Der Apotheker Thierry Savoyat informiert sich bei Gaëlle Boillot, einer Außendienst-Mitarbeiterin von Merck Génériques, über kostengünstige Therapeutika. Die französische Regierung fördert gezielt den Einsatz von Generika: Deren Marktanteil soll sich in den nächsten zwei bis drei Jahren verdoppeln.

schaft weiter ausdehnen. Besonders erfolgreich war unsere Neueinführung des Magentherapeutikums Omeprazol sowie des Antidiabetikums Metformin Merck 1000 mg, dem Generikum von Glucophage®. In Spanien und Portugal erreichten wir Wachstumsraten von 39% bzw. 11%. Hingegen sanken die Umsätze in den reifen Märkten: Zwar blieb der Absatz in Großbritannien stark, doch ließ der verschärfte Preiswettbewerb die Umsätze sinken. In Skandinavien haben wir unsere Marktpräsenz verstärkt: Mit der Übernahme von NM Pharma, dem Generika-Geschäft von Pfizer, wird Merck dort die Nummer Eins. Das Unternehmen mit Sitz in Stockholm erzielte 2004 einen Umsatz von 31 Mio EUR. Aufgrund der bekannten Marke firmiert das Unternehmen jetzt unter dem Namen Merck NM.

Integration von Dey als Basis der strategischen Neuorientierung

Neben dem Wachstum in jungen Märkten konzentriert sich Merck Generics darauf, zusätzlich zum Standardgeschäft auch höherwertige Spezialprodukte zu entwickeln, deren Wachstumschancen insbesondere in den reifen Generika-Märkten liegen. Deshalb haben wir 2004 unsere US-Tochtergesellschaft Dey der Generika-Sparte zugeordnet. Dey entwickelt und vermarktet innovative Atemwegstherapeutika und Allergiepräparate auf der Basis patentfreier Substanzen, deren besondere Darreichungsform zusätzlichen Patientennutzen schafft. Zwei Produkte sind die wichtigsten Umsatzträger von Dey: DuoNeb®, eine Einzeldosis-Inhalationslösung für die Behandlung von chronisch-obstruktiven Atemwegserkrankungen, dessen Umsatz organisch um 34% zulegte, und EpiPen®, ein Autoinjektor für die Notfallbehandlung von lebensbedrohlichen (anaphylaktischen) allergischen Reaktionen, dessen Umsatz um 10% stieg. Das organische Wachstum von Dey betrug 12%. Aufgrund des schwachen Dollar stiegen die Umsätze in den USA jedoch nur um 3,7%. Unsere kanadische Tochtergesellschaft Genpharm steigerte ihre Umsätze um erfreuliche 17% – unter anderem durch die Neueinführung der Antidepressiva Paroxetin und Citalopram. So konnte Genpharm seine Marktposition als führender Generika-Anbieter in Kanada weiter festigen. Insgesamt lagen die Umsätze in Nordamerika 2004 bei 502 Mio EUR. Dies entspricht einem Plus von 6,2% im Vergleich zu den bereinigten Vorjahresumsätzen. Damit erreichen wir jetzt eine kritische Masse in diesem großen Markt. In Lateinamerika erzielten wir Umsätze von 24

Mio EUR, was einem deutlichen Wachstum von 19% entspricht.

In der Region **Asien, Afrika und Australien** lagen die Umsätze bei 458 Mio EUR mit einem weiter soliden Wachstum von 6,5%. Unsere Tochtergesellschaft Alphapharm – in Australien unangefochtener Marktführer im Generika-Segment und zugleich nach Menge größtes Pharma-Unternehmen – verbuchte Umsätze von 293 Mio EUR bei einem Zuwachs von 6,6%. Die Umsätze in Japan spiegeln das schwierige Marktumfeld wider: Sie gingen bei steigender Menge leicht zurück.

Mit innovativen Produkten in wachstumsstarke Indikationen

Im Jahr 2004 haben wir 39 weitere Lizenzen für neue Präparate erhalten – insgesamt vermarkten wir über 400 Substanzen in allen Therapiebereichen. Wachstum und Profitabilität werden wir zukünftig über unser klassisches Generika-Geschäft generieren, indem wir in neue Märkte expandieren. Darüber hinaus werden wir verstärkt unser Portfolio erweitern. Die Integration von Dey in die Generika-Sparte war ein wichtiger Meilenstein auf dem Weg, unser Geschäft mit Spezialpräparaten zu intensivieren: Spezielle Dosierungs- und Darreichungsformen – möglichst patentgeschützt – sollen in den nächsten Jahren stärker in unserem Produktportfolio vertreten sein. Deshalb wollen wir unsere Forschungsausgaben erhöhen. Unser Ziel ist es, eines der drei weltweit führenden Generika-Unternehmen zu werden – aus eigener Kraft und mit Hilfe möglicher Akquisitionen und Allianzen.

Consumer Health Care

Umsatz wächst stärker als der Markt



www.selbstmedikation.merck.de

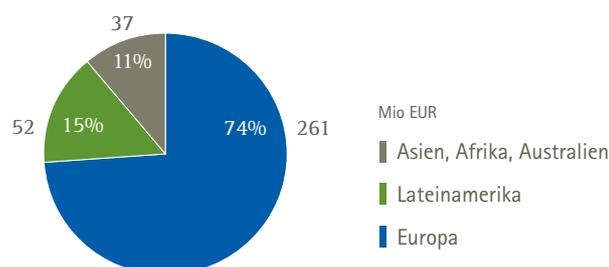
Der Umsatz der Sparte Consumer Health Care stieg um erfreuliche 9,6% – stärker als der weltweite Selbstmedikations-Markt – auf 352 Mio EUR und trug damit 10% zum gesamten Umsatz des Unternehmensbereichs Pharma bei. Das Operative Ergebnis legte um 5,3% auf 40 Mio EUR zu: Zum einen erhöhten wir in unseren Kernmärkten die Aufwendungen für Marketing und Verkauf und zum anderen investierten wir 9,9 Mio EUR in die Forschung und Entwicklung neuer Formulierungen für unsere Kernprodukte, das heißt 17% mehr als im Vorjahr. Der deutlich höhere Free Cashflow im Jahr 2004 lässt sich durch die Übernahme von Lamberts Healthcare Ltd. im Jahr 2003 erklären.

In unserem größten Markt **Europa** wuchs der Umsatz um 9,1%. Besonders erfolgreich waren wir in Großbritannien, wo wir um 25% auf 85 Mio EUR zulegten. Ein Teil dieses Wachstums basiert auf der Übernahme von Lamberts Healthcare. Damit ist Großbritannien vor Frankreich und Deutschland unser größter Markt. Unsere Tochtergesellschaft Seven Seas erreichte mit dem probiotischen Vitaminpräparat Bion®3 starke Zuwächse von 28%. Merck Médication Familiale, unsere Tochtergesellschaft in Frankreich, hielt ihr Umsatzniveau nach einem starken Vorjahr. Auch hier zeigte Bion®3 starkes Wachstum: Während der gesamte Markt der Multivitamine und Tonika stagnierte, erreichte Bion®3 ein Plus von 55%. Merck Selbstmedikation, unsere Tochtergesellschaft in Deutschland, entwickelte sich mit einem leichten Umsatzrückgang deutlich positiver als der stark rückläufige OTC-Markt. Erfreuliche Umsatzzuwächse verbuchten wir in den Benelux-Ländern mit 11%, in Österreich mit 20% sowie in unseren osteuropäischen Niederlassungen (z. B. Polen mit 21%).

Consumer Health Care | Kennzahlen

Mio EUR	2004	2003	Änderung in %
Umsatz	352	321	9,6
Operatives Ergebnis	40	38	5,3
F&E	9,9	8,4	17
Free Cashflow	43	20	112
ROS in %	11,3	11,7	
ROCE in %	12,9	12,0	

Consumer Health Care | Regionale Umsatzverteilung





Mexiko City | Mexiko ————— Die Merck-Mitarbeiter Israel Díaz und Cesar Roa informieren die Apothekerin Josefina Moreno über das erfolgreiche Erkältungsmittel Sedalmerck®. Merck gehört zu den am schnellsten wachsenden Herstellern des Landes.

Trotz negativer Währungseffekte verbesserten wir unsere Umsätze in Lateinamerika um 9,0% – das organische Wachstum der dortigen Gesellschaften lag bei beeindruckenden 24%. Unser größter Markt Mexiko legte um 6,0% zu, die Umsätze in Brasilien wuchsen um 15%, in Chile von niedrigem Niveau sogar um 48%. In Mexiko verkaufte sich Sedalmerck® besonders gut, in Brasilien war es Cebion®. Mit einem Plus von 15% entwickelte sich das Geschäft in der Region Asien, Afrika und Australien weiterhin sehr gut, obwohl auch hier negative Währungseffekte zu Buche schlugen. In Südafrika konnte der Umsatz um 30% gesteigert werden – dank guter Entwicklung von Nasivin®.

Mit innovativen Produkten und Werbeaktionen die Marktposition ausgebaut

Im Jahr 2004 erzielten wir 33% unserer weltweiten Umsätze mit Vitaminen und Mineralstoffen (z. B. Bion®3, Sangobion®, Femibion®, Cebion®), 29% mit Präparaten aus pflanzlichen und marinen Rohstoffen (Seven Seas®), 20% mit Erkältungsmitteln (Nasivin®, Sedalmerck®) und 18% mit anderen Selbstmedikationsprodukten. Teil unserer Strategie ist es, in den bestehenden Märkten weiter zu wachsen. Ein Beispiel ist unser Erfolg in Großbritannien: Im Marktsegment der sogenannten „JointCare“-Produkte zur Stärkung der Gelenke konnte Seven Seas im Jahr 2004 die Umsätze um 58% steigern und wurde Marktführer. Wir haben unsere Produkte konsequent weiterentwickelt und ihre wissenschaftlich nachgewiesenen Vorteile umfassend kommuniziert. Im Marktsegment der Omega-3-Produkte bleibt Seven Seas nach wie vor der führende Anbieter und hält mit seinen Fischöl-Produkten zwei Drittel des Markts. Die Umsätze dieser größten Produktgruppe stiegen um 9,7%: Mit einer Kampagne hat Seven Seas den Nutzen von Fischöl für die Gelenke erfolgreich ins öffentliche Bewusstsein gerückt und damit die Auszeichnung „PR Week Award 2004“ des gleichnamigen Marketing-Magazins gewonnen.

Dank eines innovativen Produkts konnte Merck auch im deutschen Markt gut vorankommen: Femibion® – ein Folsäure-Präparat – erreichte bei Vitaminpräparaten für Schwangere einen Marktanteil von 22%. Ebenfalls erfolgreich war Femibion® in Belgien und Polen. In allen drei Ländern ist es uns gelungen, die Marktführerschaft zu behaupten. Vielversprechende Weiterentwicklungen unserer Präparate, sowie die Berücksichtigung neuer, zusätzlicher Vertriebskanäle sichern unsere Position als ein Innovationsführer im Selbstmedikationsmarkt. Mit dem Einstieg in das Versandhandelsgeschäft in Großbritannien (durch die Akquisition von Lamberts Healthcare) können wir den Erwartungen der Verbraucher künftig noch besser und schneller gerecht werden. Die Aussichten für weiteres Wachstum der Sparte in den drei Regionen Lateinamerika, Asien und Europa sind gut.

Unternehmensbereich Chemie

Marktführerschaft ausgebaut

Konjunkturaufschwung erreicht auch das Chemiegeschäft

www.chemie.merck.de

Mit leichter Verzögerung zur Gesamtkonjunktur profitierte die chemische Industrie im Jahr 2004 vom weltwirtschaftlichen Wachstum. Die EU ist mit einem Marktanteil von rund einem Drittel der weltweit führende Produzent von chemischen Erzeugnissen vor Nordamerika und Asien. Die Chemieproduktion in Europa wuchs um 1,5% und die Umsätze nahmen um 4,1% zu, vor allem wegen gestiegener Exporte. Hohe Rohölpreise und der starke Euro dämpften den Aufschwung. Das Chemiegeschäft in den USA entwickelte sich dagegen sehr positiv: Die große Nachfrage und höhere Preise ließen den Inlandsumsatz steigen, während die Exporte deutlich vom schwachen Dollar profitierten. Insgesamt erreichte der Umsatz ein Plus von 10,3%, die Produktion wuchs um 2,8%.

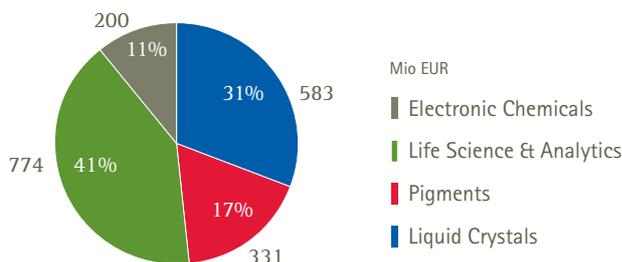
In Deutschland, dem nach den USA und Japan drittgrößten Chemieproduzenten der Welt, stieg die Produktion um 2,2% und die Umsätze legten um 4,0% zu, allerdings bei insgesamt sinkendem Marktanteil. Wiederum kamen die Wachstumsimpulse aus dem Ausland – bereits im Jahr 2003 war Deutschland bei Chemieprodukten Exportweltmeister. Eine wachsende Nachfrage ist in Asien, hier besonders in China, und in Osteuropa zu verzeichnen. Gedämpft wird der Optimismus von der nachlassenden Wachstumsdynamik in Japan und den USA sowie von hohen Ölpreisen, dem schwachen Dollar und der allgemeinen Kaufzurückhaltung der Verbraucher.

Investitionen in Forschung und neue Produkte tragen Früchte

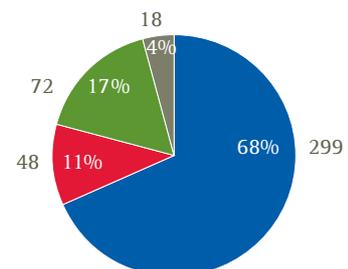
Der Unternehmensbereich Chemie umfasst vier Sparten mit Industrie- und Laborchemikalien für technisch anspruchsvolle Anwendungen in Forschung, Industrie und Alltag: die Sparte Liquid Crystals als unbestrittener Technologie- und Marktführer bei Flüssigkristallen für Displays, die Sparte Pigments mit Effektpigmenten sowie Spezialchemikalien für die optische und kosmetische Industrie und die im April 2004 aus zwei Sparten hervorgegangene Sparte Life Science & Analytics. Letztere bietet Produkte und Dienstleistungen für die gesamte Prozesskette der Arzneimittelforschung, -entwicklung und -herstellung, Reagenzien, Chromatographieprodukte und Testkits für Industrie, Forschungslabors sowie mobile Analytik. Die vierte Sparte Electronic Chemicals umfasst das Geschäft mit hochreinen Chemikalien für die Chip-Herstellung.

Der Umsatz des Unternehmensbereichs Chemie stieg um 11% auf 1.888 Mio EUR, das organische Wachstum lag sogar bei 15%. Da mehr als die Hälfte der Umsätze auf Asien und die USA entfielen, wirkten sich Währungseffekte erneut negativ aus. Das Operative Ergebnis steigerten wir um erfreuliche 39% auf 438 Mio EUR. Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung erhöhten wir auf 108 Mio EUR. Mit einer Umsatzrendite (ROS) von 23,2% und einer Rendite des eingesetzten Kapitals (ROCE) von 22,3% lagen wir über unserem ehrgeizigen Ziel von 15% für diese beiden Kennzahlen.

Umsatzverteilung
nach Sparten



Operatives Ergebnis
nach Sparten





Tokio | Japan _____ Hochauflösende, helle LC-Displays sind eine wichtige Voraussetzung für gute Nachtaufnahmen. Merck ist Marktführer bei anspruchsvollen Flüssigkristall-Anwendungen, die hier Vertriebsassistentin Kaoru Takahashi unabhängig vom Blickwinkel ein scharfes Bild auf den Kameramonitor bringen.

Zweistelliges Umsatzwachstum in Asien

In **Europa** stiegen die Umsätze um 1,5% auf 612 Mio EUR, wobei wir in den drei nach Deutschland größten Märkten am stärksten wuchsen: in Frankreich 7,6%, in Großbritannien 10% und in den Benelux-Ländern 20%. In **Nordamerika** steigerten wir den Umsatz um 4,5% und in **Lateinamerika** um 7,7% – hier verzeichneten mit Ausnahme von Brasilien und Ecuador alle Länder zweistellige Zuwachsraten.

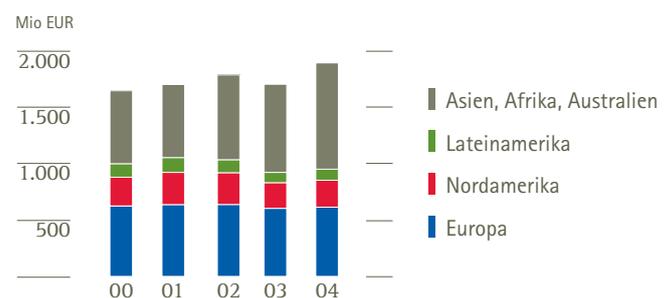
In unserem größten Markt **Asien, Afrika, Australien** konnten wir ein starkes Umsatzwachstum von 21% erzielen. Der Hauptumsatzträger waren die Flüssigkristalle mit ihren wichtigsten Märkten in Südkorea, Japan und Taiwan.

Chemie | Kennzahlen

Mio EUR	2004	2003	Änderung in %
Umsatz	1.888	1.700	11
Operatives Ergebnis	438	316*	39
F&E	108	99	9,0
Free Cashflow	427	290	47
ROS in %	23,2	18,6	
ROCE in %	22,3	15,9	

* Konzernkosten, Konsolidierung und Sonstiges wurde 2004 erstmals als Berichtsegment eingeführt. Das Operative Ergebnis 2003 wurde rückwirkend angepasst.

Chemie | Regionale Umsatzentwicklung



Liquid Crystals

Technologieführerschaft sicherte erneut starkes Wachstum



www.fluessigkristalle.
merck.de

Merck ist mit einem Anteil von rund 70% weltweit Marktführer bei Flüssigkristallen (LCs), die in hochwertigen Displays von Flachbildschirmen für PCs und Fernseher, Notebooks, Mobiltelefonen und für viele andere Anwendungen eingesetzt werden. In den vergangenen zehn Jahren konnten wir die Umsätze kontinuierlich, mit Ausnahme einer Stagnation im Jahr 2001, steigern, im Jahr 2004 um 33% auf 583 Mio EUR. Der Umsatz wird nahezu ausschließlich mit Kunden in Asien erzielt, mit denen wir in engem Kontakt kontinuierlich die Innovationen in der LCD-Industrie vorantreiben.

Das Bruttoergebnis vom Umsatz lag bei 375 Mio EUR, von dem vergleichsweise geringe Marketing- und Vertriebskosten abgehen. Trotz des um 25% gestiegenen Aufwands für Forschung und Entwicklung in Höhe von 45 Mio EUR wuchs das Operative Ergebnis um 37% auf 299 Mio EUR. Daraus ergab sich eine nahezu unveränderte Umsatzrendite von 51,4%. Dieses erfreuliche Ergebnis ist die Folge jahrzehntelanger Investitionen in dieses Arbeitsgebiet. Es ist eine solide Basis für die erwarteten Aufwendungen für die Erweiterung der Produktionskapazitäten und der Forschungseinrichtungen: Sie werden eine kontinuierliche Versorgung unserer Kunden und ständige Aktualisierung unseres Produktportfolios in dem extrem dynamisch wachsenden LCD-Markt ermöglichen.

Im Jahr 2004 überflügelte die Zahl der produzierten flachen LCD-Monitore erstmals die Zahl der Röhrenmonitore. Waren 2002 noch etwa zwei Drittel aller verkauften Computermonitore klassische Röhrengeräte, überholten 2003 die sparsameren und leichteren LCD-Monitore die Röhrengeräte bereits beim Umsatz. Bezogen auf die Displayfläche entfielen Marktforschungsinstituten zufolge 28% der großen Aktiv-Matrix-LCDs auf Notebooks und 50% auf LCD-Monitore. Computer-Monitore und Notebooks bleiben damit, auch wegen der sinkenden Endverbraucherpreise, der größte Markt für Flüssigkristalle.

Großflächige LCD-Fernseher mit einer Bilddiagonale von jetzt bis zu 65 Zoll (165 cm) sind das am schnellsten wachsende Marktsegment. Mit 9 Millionen verkaufter Exemplare im Jahr 2004 überzeigten diese flachen, hochauflösenden Geräte mit langer Lebensdauer immer mehr Endverbraucher und werden die LCD-Entwicklung der nächsten Jahre prägen. Ihr Anteil am gesamten Fernseher-Markt wird Prognosen zufolge im Jahr 2008 auf über 20% steigen: Rund 55 Millionen LCD-Fernseher mit einer durchschnittlichen Bilddiagonale von 30 Zoll (76 cm) sollen im Jahr 2008 verkauft werden. Wir sind der wichtigste Lieferant von Flüssigkristallmischungen für die neuen LCD-Technologien, wie z.B. „Vertical Alignment“, VA, „Advanced Super View“, ASV, oder „In-Plane Switching“, IPS. Durch unsere Investitionen in neue Synthesekapazitäten in Deutschland, die 2004 angefahren wurden, und mit den Erweiterungen der Mischungsproduktion in Asien sind wir auf das rasante Wachstum vorbereitet.

Liquid Crystals | Kennzahlen

Mio EUR	2004	2003	Änderung in %
Umsatz	583	438	33
Operatives Ergebnis	299	218	37
F&E	45	36	25
Free Cashflow	250	144	74
ROS in %	51,4	49,8	
ROCE in %	54,1	45,1	

Liquid Crystals | Umsatzentwicklung





Kuan Yin | Taiwan _____ Den Grundstein für das neue Liquid Crystal Zentrum zur Erweiterung der Kapazitäten legten im September 2004 Geschäftsführer Klaus Bischoff, stellvertretender Wirtschaftsminister Shih Yen Shiang, der neue Spartenleiter Paul Breddels und der Leiter von Merck Display Technologies Thomas Lee.

Die Nachfrage nach Mobiltelefonen mit farbigen Displays nahm 2004 ebenfalls zu – unsere Anlagen zur Produktion von ITO-Glas (ITO=Indium Tin Oxide) bei der vor zehn Jahren gegründeten Merck Display Technologies Ltd. in Taiwan waren vollständig ausgelastet. In neue Beschichtungsanlagen für den wachsenden Markt der farbigen LCDs werden wir weiter investieren. Schwerpunkt der im Jahr 2004 begonnenen Investitionen in Taiwan werden Anlagen für die Herstellung von LC-Mischungen sein. Damit wird Taiwan neben Seoul in Korea (seit 2002) und Atsugi in Japan (seit 1980) das dritte Standbein der Sparte in Asien werden.

Mit derart ausgeweiteten Produktionskapazitäten, einem Patentportfolio, das sich auf alle aktuellen Bereiche der LC- und LCD-Technologie erstreckt, und Forschungsaufwendungen von 45 Mio EUR im Jahr 2004 werden wir unser Flüssigkristallgeschäft und unsere starke Marktposition weiter ausbauen können.

Anfang 2005 haben wir das OLED-Forschungs- und Entwicklungsprojekt der Schott AG, Mainz, übernommen: Ziel ist die Entwicklung neuartiger Lichtquellen auf der Basis von organischen Licht emittierenden Dioden (OLEDs). Damit erweitern wir unsere eigenen Aktivitäten auf den Gebieten der Glasbehandlung, ITO-Beschichtung und Farbfilterproduktion. Anwendungen erwarten wir vor allem für Haushaltsgeräte, LCD-Hintergrundbeleuchtungen oder in der Automobilindustrie.

Im unmittelbaren Kontakt zu unseren Hauptkunden werden wir die hohen Ansprüche der LCD-Industrie sowohl hinsichtlich der Zahl der neuen LC-Mischungen als auch in Bezug auf die Geschwindigkeit, mit der wir neue Entwicklungen umsetzen, weiterhin erfüllen können. Parallel zum Wachstum des LCD-Marktes gehen wir deshalb auch für unsere Sparte Liquid Crystals von einer dynamischen Entwicklung in den nächsten Jahren aus.

Pigments

Erfolg mit innovativen Effektpigmenten



Die Konzentration auf Effektpigmente bildet die technische und kommerzielle Basis für ein erfolgreiches Geschäft mit etablierten und innovativen Produkten. In wenig zyklischen Märkten bedienen wir unsere Kunden in verschiedenen Industrien aus drei großen Produktionsstandorten in Deutschland, Japan und den USA zuverlässig mit wachsenden Mengen.

In Folge einer guten Entwicklung in allen fünf Geschäftsfeldern stieg der Umsatz der Sparte Pigments um 5,0% auf 331 Mio EUR. Ohne die negativen Währungseinflüsse betrug das organische Wachstum 9,3%. In unserem größten Markt **Europa** konnten wir die Umsätze um 5,4% auf 137 Mio EUR steigern, wovon 42 Mio EUR in Deutschland erzielt wurden. In **Asien, Afrika und Australien** erreichten wir einen Umsatzanstieg von 5,2%, zu dem China mit einem Zuwachs von 29% wesentlich beitrug. In **Nordamerika** waren wir ebenfalls erfolgreich: Das organische Wachstum von 11% in USA wurde allerdings durch die Währungseinflüsse nahezu kompensiert. Auch in **Lateinamerika** lag der Anstieg mit 13%, getragen vor allem von Brasilien, erfreulich hoch. Beim Operativen Ergebnis erreichten wir einen Zuwachs von 16% auf 48 Mio EUR, obwohl wir mit 8,8% unsere Forschungsaufwendungen auf beachtliche 31 Mio EUR erhöhten. Die Umsatzrendite verbesserte sich von 13,2% auf 14,6%.

Premiere einer neuen Trägertechnologie bei Kosmetikpigmenten

Besonders gut entwickelte sich der Umsatz bei Kosmetikpigmenten mit einem Anstieg von 9,2%. Erwartungsgemäß erzielten wir gute Umsätze mit der neuen Produktklasse der Ronastar®-Pigmente: Sie verfügen über stärkeren Glanz und intensivere Interferenzfarben als vergleichbare Glimmer-Effektpigmente. Im Januar 2004 kam mit Ronastar® Noble Sparks das erste Silberweißpigment auf Basis der neuen Trägertechnologie auf den Markt, das Kosmetikprodukte in Regenbogenfarben schillern lässt. Für die wachsende Nachfrage nach diesen sehr dünnen, plättchenförmigen und hochtransparenten Pigmenten ist die Produktion in Gernsheim angelaufen.

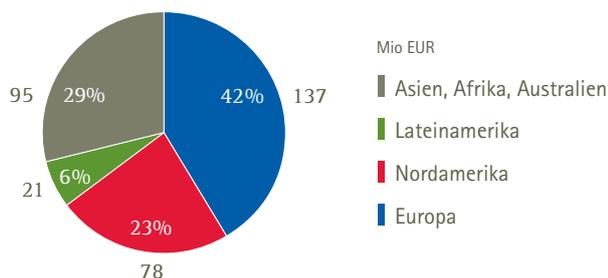
Xirallic® auf Erfolgskurs

Auch den Umsatz mit Pigmenten für die Lackanwendung konnten wir steigern, vor allem durch einen Zuwachs von 16% bei den hochwertigen Xirallic®-Pigmenten. Diese Innovation verhilft Autolacken zu einem unverkennbaren Kristallglanz und erfreut sich weiterhin einer steigenden Nachfrage. Im Industripigmentgeschäft für die Druck- und Kunststoffindustrie wuchs der Umsatz um 3,9%, geprägt vom guten Geschäft mit Iriodin® – den Klassikern bei Pigmenten auf Glimmerbasis. Fast verdreifachen konnten wir den noch geringen Umsatz mit den innovativen Colorstream®-Pigmenten. Diese hochwertigen Pigmente verändern ihre Farbe je nach Betrachtungswinkel und erlauben Designern in verschiedenen Anwendungen interessante Effekte. In Onahama, Japan, investieren wir in eine weitere Produktionslinie für die erfolgreichen Xirallic®-Pigmente. Im Zukunftsmarkt China bauen wir unsere gute Geschäftsposition mit hohen Zuwachsraten kontinuierlich aus und erweiterten im Jahr 2004 unsere anwendungstechnischen Labors in Shanghai.

Pigments | Kennzahlen

Mio EUR	2004	2003	Änderung in %
Umsatz	331	315	5,0
Operatives Ergebnis	48	42	16
F&E	31	28	8,8
Free Cashflow	58	48	21
ROS in %	14,6	13,2	
ROCE in %	10,4	8,7	

Pigments | Regionale Umsatzverteilung





Gernsheim | Deutschland _____ Elke Schulz erläutert Volker Hilarius die neuartige Effektpigmentklasse auf Basis von Glasplättchen, die sie mit ihrem Team entwickelt hat: Die am Standort Gernsheim produzierten Ronastar®- und Miraval®-Pigmente lassen nicht nur Lippenstifte funkeln.

Wachstum mit Kosmetikwirkstoffen und optischen Anwendungen

Im Wachstumsmarkt der Kosmetikwirkstoffe konnten wir um 4,6% wachsen, im strategischen Produktsegment innovativer Wirkstoffe deutlich stärker, denn sie machen auch unsere Kunden erfolgreicher. Die zunehmende Verwendung unserer anorganischen Lichtschutzfilter spiegelt das wachsende Verbraucherbewusstsein wider. Das weltweit steigende Interesse an einer gesunden Bräunung führte auch zu einer bevorzugten Verwendung unserer Selbstbräunungsprodukte.

Der Umsatz im Geschäftsfeld Optics stieg um 2,8%, in Asien sogar um 16%. Bei Aufdampfchemikalien für die optische Vergütung (Patinal®) sind wir Marktführer und profitieren von einer guten Verkaufsentwicklung bei Digitalkameras, Projektoren, DVD-Spielern und Mobiltelefonen mit eingebauter Kamera.

Die Forschungsteams der Sparte arbeiten an einigen vielversprechenden neuen Technologie- und Produktentwicklungen. Ein Beispiel aus der Nanotechnologie sind Silizium-Kügelchen, zur Beschichtung eines Antireflexglases, das die Energieausbeute von Solaranlagen deutlich verbessert. Sowohl im Sicherheitsbereich – etwa durch sichtbaren und unsichtbaren Markenschutz für den Konsumenten bzw. Hersteller – als auch im Kosmetikbereich, wo wir in Naturstoffen systematisch nach kosmetisch aktiven Wirkstoffen für die Haut suchen: Unsere Forscher erschließen uns neue Märkte für ein gutes Wachstum in der Zukunft.

Life Science & Analytics

Wachstumsmärkte Biotechnologie und Pharma im Fokus

www.lifescienceanalytik.merck.de

Der Umsatz der aus den Sparten Analytics & Reagents und Life Science Products Anfang 2004 neu gegründeten Sparte stieg aufgrund von negativen Währungseffekten lediglich um 1,0% auf 774 Mio EUR, das organische Wachstum lag allerdings bei 4,7%. Das Operative Ergebnis konnten wir um 50% auf 72 Mio EUR steigern. Der bereits hohe Free Cashflow erhöhte sich nochmals auf 102 Mio EUR, die Umsatzrendite verbesserte sich auf 9,4%.

Die Integration der beiden Sparten, die teilweise dieselben Kunden ansprachen, haben wir sehr schnell erreicht; bereits seit Juli 2004 werden mehr als 35.000 Produkte in der neuen Struktur geführt. Auch nach dem Verkauf bleibt VWR International unser starker Partner in der Labordistribution. Der langfristige Rahmenvertrag führte im Jahr 2004 zu der erwarteten Geschäftsentwicklung.

Rund die Hälfte ihres Umsatzes erzielte die Sparte in **Europa**. Während der Umsatz in Deutschland stagnierte, konnten wir in Großbritannien, Österreich und Spanien sowie in Ungarn deutlich wachsen.

In **Nordamerika** erreichten wir einen Umsatzanstieg von 5,5%. Dort haben wir durch den Spartenzusammenschluss auch eine Größe erreicht, die uns eine gute Ausgangsbasis für weiteres Wachstum gibt. Während der Umsatz in **Asien, Afrika, Australien** durch ungünstige Währungskurse nur um 0,5% wuchs, stieg er in Lateinamerika um 6,6%, wobei besonders Argentinien und Chile deutlich zulegten.

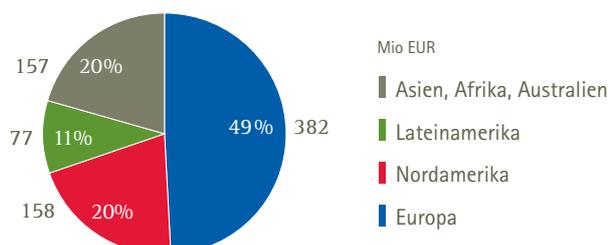
Weltweit führender Anbieter bei analytischen Reagenzien

Im größten Geschäftsfeld Reagents & Chemicals konnten wir unseren Umsatz auf 298 Mio EUR steigern: Merck ist bei analytischen Reagenzien für die Pharma-, Chemie- und Nahrungsmittelindustrie weltweit führend. Mit der Einführung neuer Standards für die instrumentelle Analytik konnten wir vor allem den Umsatz mit anorganischen Produkten steigern. Wichtige Produktlinien für die analytische Chromatographie, die Mikrobiologie, die Lebensmittel- und Umweltanalytik sowie Lösungsmittel und organische Chemikalien entwickelten sich gut, während die Auftragsynthese durch den Wegfall einzelner Großkunden zurückging. Das Geschäft mit Rohstoffen für die pharmazeutische Produktion erreichte durch Fokussierung auf bestimmte Marktsegmente ein Wachstum von 14%. Im Jahr 2004 führten wir mit EMPROVE® die Top-Marke bei Feinchemikalien und Dienstleistungen für den pharmazeutischen Herstellprozess ein: Wir erfüllen und übertreffen damit die stetig steigenden Anforderungen des Gesetzgebers und unserer Kunden an eine immer umfangreichere Dokumentation zu unseren Chemikalien.

Life Science & Analytics | Kennzahlen

Mio EUR	2004	2003	Änderung in %
Umsatz	774	766	1,0
Operatives Ergebnis	72	48	50
F&E	27	29	-7,8
Free Cashflow	102	91	12
ROS in %	9,4	6,3	
ROCE in %	9,4	5,8	

Life Science & Analytics | Regionale Umsatzverteilung





Newport, Wales | Großbritannien _____ Ian Watkins, Julie Jones und Paul Kau gehören zu dem Team, das den erfolgreichen Schnelltest auf Mikroorganismen in den Tanks von Flugzeugen entwickelt hat, der die bewährte mobile Technik der kleinen HY-LiTE®-Testgeräte nutzt.

Steigende Umsätze mit neuen Produkten

Mit einem Wachstum von 13% waren wir auch im wachsenden Processing-Markt erfolgreich, in dem wir beispielsweise Materialien zur Reinigung von monoklonalen Antikörpern zur Krebsbehandlung anbieten. Unsere US-amerikanische Tochterfirma EMD Biosciences war mit innovativen Produkten für die Wirkstoff-Forschung insbesondere für die Proteomik, die Analyse aller im Organismus vorkommenden Eiweiße, erfolgreich: Unsere Technologieplattform kombiniert die automatisierte, parallele Probenverarbeitung und gleichzeitige Durchführung unterschiedlicher Tests in miniaturisierter Form zur Gewinnung großer Datenmengen. Jüngste Beispiele für Produkte von Merck für die Proteomik sind die Chromolith® CapRod™-Kapillartrennsäulen, die ProteoPlex™-Protein-Mikroarrays und die Probenvorbereitungs-Kits der Reihe ProteoExtract™. In diesem Bereich realisieren wir durch die neue Spartenorganisation gerade in der Forschung neue Synergien; wir werden hier verstärkt investieren. Zu den ebenfalls zukunftsreichen Märkten gehören die Umwelt- und Lebensmittelanalytik, wo wir unter anderem mit unseren Schnelltests auf Basis der Photometrie und „Analysechips“ um 6,7% wuchsen. Die patentgeschützte Innovation des HY-LiTE® Jet AI Tests für den Keimnachweis in Flugbenzin nutzt die mobile, standardisierte Technik für einen neuen Kundenkreis.

Zukünftig drei strategische Schwerpunkte

Unsere größte Chemiesparte konzentriert sich zukünftig auf drei strategische Felder: Klassische Reagenzien, wo wir unsere Marktführerschaft durch Produktions-Know-how und eine effiziente Prozesskette zum Kunden in einem nicht zyklischen Geschäft weiter ausbauen werden; Bioscience & Analytics, wo wir durch einen hohen Innovationsgrad Lösungen für die neuesten Herausforderungen der Forschung bieten; Life Science Solutions, in dem wir durch besondere Kundennähe über die gesamte Wertschöpfungskette der forschenden Pharma- und Biotechnologie-Unternehmen („Life Sciences“) mit einem kompletten Angebot an Produkten und Dienstleistungen wachsen wollen. Die erfolgte Konsolidierung des Portfolios hin zu höherwertigen Produkten und das – durch die Spartenfusion kostengünstigere – zentral koordinierte Marketing des Laborgeschäfts der Auslandsgesellschaften lassen uns eine gute Umsatzentwicklung erwarten.

Electronic Chemicals

Zweistelliges Umsatzwachstum in beiden Regionen

►
www.elektronikchemikalien.
merck.de

Eine positive konjunkturelle Entwicklung in der Halbleiterindustrie und unsere gute Marktposition in Asien und Europa ließen den Umsatz der Sparte Electronic Chemicals um 11% auf 200 Mio EUR steigen, ohne Währungseinflüsse betrug das organische Wachstum sogar 16%. Das Operative Ergebnis konnte auf 18 Mio EUR gegenüber dem durch einmalige Sondereffekte belasteten Vorjahreswert mehr als verdoppelt werden. Neben der Umsatzsteigerung trug dazu eine verbesserte Kostenstruktur bei. In Europa lag das Umsatzwachstum bei 14%, in Asien bei 8,9%. Neben dem Produktionsstandort für europäische Kunden in Darmstadt produzieren wir unsere Prozess-Chemikalien für die Chipherstellung an Standorten in Taiwan, Singapur und Malaysia. Entsprechend der dortigen Konzentration der Mikrochip-Industrie werden 59% des Umsatzes der Sparte Electronic Chemicals in Asien erwirtschaftet.

Erfolgreich mit Prozess-Chemikalien für die Chipherstellung

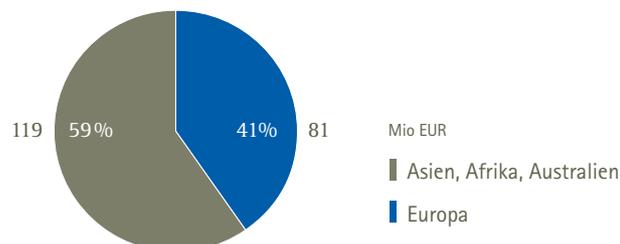
Seit Januar 2003 wird das Geschäft unter dem Dach der Merck Electronic Chemicals Holding GmbH als 100%ige Tochtergesellschaft der Merck KGaA geführt – mit eigenen Gesellschaften in Deutschland, Frankreich, den Niederlanden, Taiwan, Singapur, Malaysia und seit Januar 2004 auch in China. Neben Serviceleistungen umfasst unser Kerngeschäft Prozess-Chemikalien für die Reinigung und Ätzung bei der Mikrochip-Herstellung. Zu den hohen Anforderungen an die Reinheit und der Garantie gleichbleibender Qualität kommt die hohe Liefersicherheit und -flexibilität mit einem ausgereiften Mehrwegsystem spezieller Container. Neue technische Entwicklungen etwa in der Herstellung von großen Flachbildschirmen erweitern unseren Kundenkreis, denn hier können wir mit unserem Know-how spezifische Produkte entwickeln und anbieten. Die chemische Expertise der Merck-Forscher ist auch beim Technologiewechsel von Aluminium auf Kupfer als Leitermaterial in den Mikrochips gefragt: Durch die Verwendung des leitfähigeren Kupfers können kleinere und somit schnellere Chips gefertigt werden. Merck konnte sich hier erste Produkte für den nasschemischen Prozess patentieren lassen.

Im Juli 2004 kaufte die Sparte das 1999 gegründete taiwanesisches Start-up-Unternehmen Qualitech. Durch diese Akquisition kann die Sparte nunmehr Kunden auch Prozesschemikalien für das chemisch-mechanische Polieren (CMP) bei der Chipherstellung, so genannte CMP-Slurries, anbieten. Diese sind das zur Zeit am stärksten wachsende Produktsegment im Gesamtmarkt der Elektronikchemikalien. Da der Aufschwung der Mikrochip-Industrie – in einem stark konjunkturabhängigen Marktumfeld – voraussichtlich noch bis ins nächste Jahr andauern wird, gehen wir von einer mindestens konstanten Mengenentwicklung bei den Elektronikchemikalien aus. Unabhängig davon befindet sich Merck im Gespräch mit potenziell interessierten Partnern, um dieses Geschäft vor dem Hintergrund der Fokussierung auf Kerngeschäfte zu verkaufen (siehe Erläuterungen auf Seite 95).

Electronic Chemicals | Kennzahlen

Mio EUR	2004	2003	Änderung in %
Umsatz	200	180	11
Operatives Ergebnis	18	7,5	136
F&E	5,0	5,3	-6,4
Free Cashflow	18	7,5	138
ROS in %	8,8	4,2	
ROCE in %	10,4	4,0	

Electronic Chemicals | Regionale Umsatzverteilung



Unternehmensbereich Labordistribution

VWR International weiterhin ein wichtiger Partner

Der Unternehmensbereich Labordistribution, dessen Geschäfte unter dem Namen VWR International, Inc., firmieren, wurde am 7. April 2004 veräußert. Mit Laborchemikalien, Geräten und Verbrauchsmaterialien sowie einem umfassenden Serviceangebot ist VWR International ein weltweit führender Laborvollversorger. Zu den Kunden zählen die Pharmaindustrie, Unternehmen der Life-Sciences-Branche, die Lebensmittelverarbeitung aber auch Universitäten, Forschungsinstitute, Umweltlabors sowie Schulen. Im Rahmen der vertraglichen Vereinbarungen bleibt VWR der exklusive Vertriebspartner für Laborprodukte der Sparte Life Science & Analytics in Europa und wichtiger Partner in Nordamerika.

Das Ergebnis des Unternehmensbereichs weisen wir in 2004 als aufgegebenen Geschäftsbereich (Discontinuing Operations) aus. Er trug im Jahr 2003 mit 2.427 Mio EUR 33% zum Umsatz und 11% zum Operativen Ergebnis der Merck-Gruppe bei. Der Umsatz im Jahr 2004 lag noch bei 582 Mio EUR, 4,5% niedriger als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Das Geschäft, das zu zwei Drittel in Nordamerika abgewickelt wurde, litt unter der Umrechnung in die Berichtswährung Euro bei sinkendem Kurs des US-Dollar: In lokaler Währung wurde in Nordamerika ein starker Zuwachs von 7,8% erwirtschaftet. Die Merck-Gruppe schätzt den Beitrag, den VWR und seine motivierten Mitarbeiter in all den Jahren geleistet haben. Wir wünschen unserem wichtigen Geschäftspartner für die Zukunft alles Gute.

Konzernkosten, Konsolidierung und Sonstiges

Neu geschaffenes Segment

Das zum 1. Januar 2004 neu eingerichtete Segment Konzernkosten, Konsolidierung und Sonstiges (CCO) ermöglicht eine differenziertere Berichterstattung über die Aktivitäten der Merck-Gruppe. Es beinhaltet die Erträge und Aufwendungen aller Abteilungen, die für die gesamte Merck-Gruppe arbeiten, und nicht verursachungsgerecht einzelnen operativen Segmenten zugeordnet werden können. Darüber hinaus werden hier alle Ertragsteuern sowie bestimmte Sondermaßnahmen verbucht. Die Umsätze dieses Segments sind Innenumsätze zwischen den Unternehmensbereichen. Den Veräußerungsgewinn vor Steuern aus dem Verkauf von VWR International in Höhe von 287 Mio EUR weisen wir als Sondermaßnahme in diesem neuen Segment aus.

Labordistribution | Kennzahlen

Mio EUR	2004	2003
Umsatz	582	2.427
Operatives Ergebnis	21	79
F&E	0	0
Free Cashflow	41	149
ROS in %	3,7	3,3
ROCE in %	3,8	6,4

Konzernkosten, Konsolidierung und Sonstiges | Kennzahlen

Mio EUR	2004	2003
Umsatz	-63	-228
Operatives Ergebnis	-74	-48
Sondermaßnahmen	246	0
Free Cashflow	1.016	-231

Risikobericht der Merck-Gruppe

Geringere Risiken durch Diversifikation

Risikomanagement-System

Das Management der Risiken in der Merck-Gruppe ist für alle Risikoeigner in einer Richtlinie eingehend beschrieben. Diese definiert die Grundsätze des Risikomanagements, beinhaltet die Abgrenzung von Rollen und Verantwortlichkeiten und hilft, die gesetzlichen und betrieblichen Anforderungen umzusetzen. Durch eine vorgegebene Terminologie und standardisierte Risikoberichte vereinheitlicht sie den Risikomanagement-Prozess weltweit. Risikoberichte werden halbjährlich und in besonderen Fällen ad-hoc an die Geschäftsleitung gegeben. Die Interne Revision prüft das Risikomanagement-System.

Risiken für die Merck-Gruppe

Gesamtrisikoposition

Es ist kein bestandsgefährdendes Risiko für die Merck-Gruppe zu erkennen. Dies stellt dieser Risikobericht fest, der in Anwendung des Deutschen Rechnungslegungs Standards 5 verfasst wurde.

Geschäftsbezogene Risiken

Merck integriert die Anwendung des Risikomanagements in die Prozesse der kontinuierlichen Geschäftsplanung. Mögliche negative Entwicklungen werden in den Risikoberichten beschrieben und bewertet, so dass wir bei Ereignissen, die von der Planung abweichen, frühzeitig Gegenmaßnahmen ergreifen können. Die Merck-Gruppe betreibt 61 Produktionsstandorte in verschiedenen Ländern und minimiert für zentrale Produkte das Risiko eines Lieferengpasses durch geeignete Maßnahmen. Umsatz und Ergebnis der Merck-Gruppe stützen sich auf eine Vielzahl pharmazeutischer und chemischer Produkte für verschiedene Branchen. Diese Diversifikation trägt bereits zu einer Risikominimierung bei, da sich die Märkte in ihrer Struktur und ihren Konjunkturzyklen unterscheiden. Auf mögliche Risiken eines geänderten Marktumfelds versuchen wir uns vorzubereiten, indem wir dieses kontinuierlich beobachten und mit entsprechender Voraussicht agieren.

Die speziellen Risiken der pharmazeutischen Entwicklung werden durch das in der Merck-Gruppe eingeführte Portfolio- und Projektmanagementsystem dauernd überwacht. Für Merck als forschendes Pharmaunternehmen besteht das Risiko, dass Entwicklungsprojekte abgebrochen oder erst – nach hohen Investitionen – in einer späten klinischen Phase eingestellt werden müssen, bevor eine Vermarktung erfolgen kann. Maßgebliche Entscheidungen – etwa beim Übergang in die nächste Phase der klinischen Entwicklung – treffen wir verantwortungsvoll, um Risiken zu minimieren. Gleiches gilt für Investitionsentscheidungen, bei denen wir detailliert ausgearbeitete Risikorichtlinien anwenden.

Finanzrisiken

Aufgrund ihrer internationalen Geschäfte in verschiedenen Währungen ist die Merck-Gruppe Wechselkursrisiken ausgesetzt. Merck nutzt Derivate, um das Wechselkursrisiko im Zusammenhang mit bilanzierten Transaktionen zu kontrollieren. In bestimmten Fällen sichern wir zusätzlich erwartete Umsätze mit einer Laufzeit von bis zu einem Jahr vorzugsweise in US-Dollar und japanischem Yen ab. In Fremdwährungen finanzierte Aktivitäten sind bei Merck weitestgehend gegen mögliche Währungsschwankungen abgesichert. In Folge ihrer internationalen Aktivitäten ist die Merck-Gruppe auch Wechselkursrisiken im Zusammenhang mit Auslandsinvestitionen ausgesetzt, sichert sich jedoch nicht zusätzlich gegen den Wertverlust ihrer ausländischen Investitionen ab. Derivate setzen wir ausschließlich zur Absicherung von Geschäften und damit zusammenhängenden Finanztransaktionen ein.

Rechtliche Risiken

Merck ist in gerichtliche Verfahren verwickelt, deren Ausgang derzeit nicht absehbar ist. Hierbei handelt es sich insbesondere um Fälle in den USA und in Großbritannien, die die Preisgestaltung von Generika betreffen. Wir haben alle Maßnahmen zur Wahrung der eigenen Rechtsposition ergriffen. Zu Details verweisen wir auf die Seite 82 im Anhang des Konzernabschlusses.





Seoul | Korea _____ Professor Sin-Doo Lee (rechts) unterrichtet seine Doktoranden Chang-Jae Yu, Cherlhyun Jeong, Eunje Jang, Sung-Jin Kim und Yeon-Tae Kim an der Seoul National University: Die Elektroingenieure messen den elektrooptischen Effekt von Flüssigkristallen. Merck unterstützt ihre Forschung mit Geräten und Produkten.

Als forschendes Unternehmen besitzt Merck ein wertvolles Portfolio an gewerblichen Schutzrechten wie Patente und Marken. Dieses kann zum Ziel von Angriffen und Verletzungen werden. Wir haben die notwendigen Vorkehrungen getroffen, um Gefährdungen zu entdecken und gegebenenfalls unsere Rechte zu verteidigen.

Generell sind wir bemüht, das Entstehen rechtlicher Risiken möglichst auszuschließen. Die Mitarbeiter nehmen weltweit an einem „Compliance Program“ teil, das sie zur Einhaltung von Gesetzen und Richtlinien anhält, entsprechend schult und unterstützt. Kernstück des Programms ist ein Verhaltenskodex – der Merck Code of Conduct –, der ethische Verhaltensrichtlinien festlegt. Er wird durch ein intranetbasiertes Schulungs- und Prüfungsprogramm sowie durch die Tätigkeit von Mitarbeitern in einem weltweiten Netz von „Compliance Officers“ ergänzt. Soweit es möglich und sinnvoll ist, begrenzen wir Haftungs- und Schadensrisiken durch Versicherungsschutz, dessen Art und Umfang wir fortlaufend aktuellen Anforderungen anpassen.

Risiken der Informationstechnologie

Kritische Einrichtungen und Anwendungssysteme haben wir in entsprechenden Netzwerken redundant aufgebaut. Der Zugriff auf geschäftsrelevante Daten ist gesichert. Es existieren weltweite Sicherheitsrichtlinien mit geeigneten organisatorischen, technischen und softwareseitigen Vorkehrungen für Zugangskontrolle, Zugriffsrechte, Virenschutz und Datenschutz. Die Einhaltung und Wirksamkeit dieser Maßnahmen überwachen wir kontinuierlich.

Umwelt- und Sicherheitsrisiken

Die weltweite Einhaltung hoher technischer Standards beugt möglichen Schäden vor, minimiert deren mögliche Auswirkungen, und sichert dadurch den Fortbestand von Anlagen und Sachwerten. Die Vorbeugemaßnahmen aktualisieren wir regelmäßig; interne Audits des Umwelt- und Gesundheitsschutzes führen wir systematisch durch und versuchen durch Kontrollen die Risiken für Mensch und Umwelt zu minimieren.

Ausblick 2005

Optimistisch in die Zukunft

Die Weltwirtschaft wird im Jahr 2005 voraussichtlich weiter wachsen – die Ökonomen rechnen jedoch damit, dass die Dynamik der Konjunktorentwicklung etwas nachlassen wird. Die Institute der Euroframe-Gruppe erwarten für das Jahr 2005 eine weltweite Wachstumsrate von 4,1%. Risiken liegen vor allem in einem steigenden Leistungsbilanzdefizit der USA, einem schwachen Dollar, steigenden Zinsen in den USA und einer Überhitzung der Konjunktur in China. Unter Annahme eines nicht weiter steigenden Euro-Kurses könnte sich das Wachstum in der Euro-Zone leicht auf 2,0% verbessern, in den USA prognostizieren die Experten sogar ein Plus von 3,1%. Im 1. Halbjahr 2005 wird der hohe Ölpreis die Expansion wohl zunächst noch bremsen; im Laufe des Jahres soll die Konjunktur bei sinkenden Ölpreisen wieder an Schwung gewinnen. Für die exportabhängige deutsche Wirtschaft sind die Prognosen für 2005 sehr unterschiedlich: Während das Kieler Institut für Weltwirtschaft lediglich von einem – um den Effekt der unterschiedlichen Anzahl von Arbeitstagen bereinigten – Wachstum von 1,0% ausgeht, erwartet die Euroframe-Gruppe 1,7%.

Für die Merck-Gruppe gehen wir davon aus, dass sich auch 2005 die gute Geschäftsentwicklung in allen Sparten der Unternehmensbereiche Pharma und Chemie fortsetzt.

Optimistisch sind wir für die Sparte Ethicals insbesondere hinsichtlich der Umsatzentwicklung unseres Krebstherapeutikums Erbitux®, das wir 2004 in 18 EU-Ländern erfolgreich in den Markt einführen konnten. Das Geschäftsfeld CardioMetabolic Care bildet weiterhin eine solide Umsatzbasis. Um Wachstum und Profitabilität unserer Sparte Generics im wettbewerbsintensiven Generika-Markt zu sichern, verstärken wir unsere Forschungsanstrengungen und die Ausrichtung auf innovative Darreichungsformen und höherwertige Spezialgeschäfte. Die Sparte Consumer Health Care wird an den Erfolg im Jahr 2004 anknüpfen, so dass wir mit einem guten Umsatzwachstum rechnen.

Im Unternehmensbereich Chemie sind die Aussichten für unser Geschäft mit hochwertigen Flüssigkristallen für große Displays, vor allem bei Fernsehgeräten, sehr positiv. Auch der Umsatz mit Farbfiltern und Gläsern für Displays bietet Wachstumspotenzial – Merck plant seinen Anteil am wachsenden Display-Markt auch über weitere Komponenten auszudehnen. Für die Sparte Pigments erwarten wir solides Wachstum insbesondere bei den erfolgreichen Xirallic®-Effektpigmenten und neue Impulse im Sicherheits- und Kosmetikbereich. Bei der Sparte Life Science & Analytics gehen wir von einer Umsatzsteigerung aus – Synergieeffekte einer zentral koordinierten Vermarktung und ein bereinigtes Portfolio werden sich positiv bemerkbar machen.

Mittelfristig werden wir als forschendes Unternehmen unsere Kerngeschäfte in Pharma und Chemie weiter ausbauen – durch strategische Zukäufe von forschungsgetriebenen und zukunftsreichen Geschäften, vor allem aber aus eigener Kraft, durch Innovationen von talentierten, unternehmerisch denkenden und handelnden Mitarbeitern.

Corporate Governance

Gemeinsamer Bericht von Geschäftsleitung und Aufsichtsrat nach Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex

Im Jahr 2002 trat der Deutsche Corporate Governance Kodex in Kraft, der auch auf Merck als Kommanditgesellschaft auf Aktien anzuwenden ist. Da er ausschließlich an den Verhältnissen einer Aktiengesellschaft ausgerichtet ist, hatte die Merck KGaA selbstständig zu prüfen und zu entscheiden, wie der Kodex sinngemäß angewandt werden kann, so dass dem Interesse der Aktionäre gedient ist.

Geschäftsleitung und Aufsichtsrat der Merck KGaA sowie die persönlich haftende Gesellschafterin E. Merck OHG haben sich ausführlich mit dem Kodex auseinandergesetzt und verfolgen das Ziel, die Empfehlungen des Kodex bei der Merck KGaA möglichst vollständig umzusetzen.

Um den Aktionären einen Vergleich mit den Verhältnissen bei anderen Unternehmen zu erleichtern, haben wir uns entschieden, der Corporate Governance die Verhaltensempfehlungen der Kodex-Kommission zur Unternehmensleitung und -überwachung zugrunde zu legen und auf einen ebenfalls zulässigen eigenen Kodex zu verzichten. Auf dieser Basis stellen wir fest, dass den Empfehlungen des Kodex entsprochen wird, und geben die noch verbleibenden Ausnahmen an.

Die Präambel zum Deutschen Corporate Governance Kodex lautet: „Der Kodex verdeutlicht die Rechte der Aktionäre, die der Gesellschaft das erforderliche Eigenkapital zur Verfügung stellen und das unternehmerische Risiko tragen.“ Im Sinne dieser Präambel erläutern wir im Folgenden generell die Gesellschaftsform KGaA und anschließend die spezifische Situation bei Merck.

Die Kommanditgesellschaft auf Aktien

„Die Kommanditgesellschaft auf Aktien (KGaA) ist eine Gesellschaft mit eigener Rechtspersönlichkeit, bei der mindestens ein Gesellschafter den Gesellschaftsgläubigern unbeschränkt haftet (persönlich haftender Gesellschafter) und die übrigen an dem in Aktien zerlegten Grundkapital beteiligt sind, ohne persönlich für die Verbindlichkeiten der Gesellschaft zu haften (Kommanditaktionäre)“ (§ 278 Abs. 1 AktG). Es liegt also eine Mischform von Aktiengesellschaft und Kommanditgesellschaft mit Schwerpunkt im Aktienrecht vor.

Prägende Unterschiede zur Aktiengesellschaft sind das Vorhandensein von persönlich haftenden Gesellschaftern, die grundsätzlich auch die Geschäfte führen, das Fehlen eines Vorstands und die Einschränkung der Rechte und Pflichten des Aufsichtsrats. Der Aufsichtsrat ist insbesondere nicht für die Bestellung von persönlich haftenden Gesellschaftern und für die Regelung von deren vertraglichen Bedingungen zuständig, während er bei der Aktiengesellschaft den Vorstand bestellt; er besitzt bei der KGaA auch nicht die Befugnis, eine Geschäftsordnung für die persönlich haftenden Gesellschafter oder einen Katalog zustimmungspflichtiger Geschäfte zu erlassen.

Auch hinsichtlich der Hauptversammlung ergeben sich Besonderheiten; so bedürfen zahlreiche ihrer Beschlüsse der Zustimmung der persönlich haftenden Gesellschafter (§ 285 Abs. 2 AktG), namentlich auch die Feststellung des Jahresabschlusses (§ 286 Abs. 1 AktG). Etliche der Verhaltensempfehlungen des auf Aktiengesellschaften zugeschnittenen Kodex sind daher generell auf eine KGaA nur entsprechend anwendbar.

Die Merck KGaA

Am Gesamtkapital der Merck KGaA hält die persönlich haftende Gesellschafterin E. Merck OHG rund 73% (Kapitalanteil), die Kommanditaktionäre halten den in Aktien eingeteilten Rest (Grundkapital). Beide Gruppen stellen also gemeinsam entsprechend der Präambel zum Kodex „der Gesellschaft das erforderliche Eigenkapital zur Verfügung und tragen das unternehmerische Risiko“. Die E. Merck OHG ist von der Geschäftsführung ausgeschlossen. Hingegen führen die persönlich haftenden Gesellschafter ohne Kapitalanteil (Geschäftsleitung) die Geschäfte. Die E. Merck OHG ist aufgrund des hohen Kapitaleinsatzes und der unbeschränkten persönlichen Haftung eine einflussreiche und an der Ordnungsmäßigkeit und Effizienz des Geschäftsbetriebs der Merck KGaA stark interessierte Instanz.

Für eine weitere Harmonisierung der Interessen der Kommanditaktionäre und der E. Merck OHG sorgt die Beteiligung der Merck KGaA am Ergebnis der E. Merck OHG gemäß §§ 26 ff. der Satzung. Die E. Merck OHG bestellt die Geschäftsleitung und beruft sie ab. Die E. Merck OHG hat die erforderlichen Instrumente geschaffen, um – in Ergänzung zu den Kompetenzen und der Tätigkeit des Aufsichtsrats – die Kontrolle und Beratung der Geschäftsleitung sicherzustellen. Dies gilt vornehmlich für den Gesellschafterrat der E. Merck OHG. Aufgrund der Vorschriften des Aktiengesetzes, der Satzung der Merck KGaA und der Geschäftsordnungen der verschiedenen Gremien bestehen bei der Merck KGaA Regeln für die Geschäftsleitung und deren Überwachung, die den Anforderungen des Kodex gerecht werden. Der vom Kodex beabsichtigte Schutz der Kapitalgeber, die das unternehmerische Risiko tragen, wird erreicht. Dies verdeutlicht das nachfolgende Schaubild.

Beteiligung und Aufsicht bei der Merck KGaA (Stand 31.12.2004)



Folgende Abweichungen vom Corporate Governance Kodex liegen vor:

- 1.-Entgegen Ziffer 3.8 Abs. 2 weist die „Directors & Officers“-Versicherung, die die Merck KGaA für ihre Gremienmitglieder unterhält, keinen Selbstbehalt auf.
- 2.-Entgegen Ziffer 4.2.4 wird die Vergütung der persönlich haftenden Gesellschafter, die die Geschäftsleitung bilden, nicht individualisiert angegeben.
- 3.-Entgegen Ziffer 5.4.5 Abs. 1 wird die Mitgliedschaft in Ausschüssen nicht gesondert vergütet.
- 4.-Entgegen Ziffer 5.4.5 Abs. 3 wird die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder nicht individualisiert angegeben.

Grundzüge des Vergütungssystems für die Geschäftsleitung sowie Ausgestaltung des Aktienoptionsplans (Ziffer 4.2.3 des Deutschen Corporate Governance Kodex)

Die Bezüge der persönlich haftenden Gesellschafter, die die Geschäftsleitung der Merck KGaA bilden, setzen sich aus Gehaltszahlungen (fixe Anteile), Gewinnbeteiligung und Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen zusammen. Die Gewinnbeteiligung basiert auf dem rollierenden Drei-Jahres-Durchschnitt des Ergebnisses nach Steuern. Die Leistungen im Geschäftsjahr 2004 betragen: Gehalt 2,6 Mio EUR, Gewinnbeteiligung (auf der Basis der Ergebnisse der Jahre 2004, 2003 und 2002) 9,7 Mio EUR, Zuführung zu den Pensionsrückstellungen 1,4 Mio EUR. Diese Vergütung wird von der persönlich haftenden Gesellschafterin E. Merck OHG getragen.

Die Hauptversammlung der Merck KGaA hat im Jahr 2000 ein Aktienoptionsprogramm für obere Führungskräfte beschlossen, an dem auch die Mitglieder der Geschäftsleitung teilhaben. Von der maximalen Anzahl von 2.200.000 Aktienoptionen wurden 2.153.500, verteilt auf zwei Tranchen, ausgeben. Das Programm ist damit ausgeschöpft. Die Mitglieder der Geschäftsleitung halten 198.000 Aktienoptionen aus der ersten und 209.750 aus der zweiten Tranche; 32.250 Aktienoptionen sind verfallen (Stand 31. Dezember 2004).

Die Laufzeit des Programms endet nach sechs Jahren, also im Jahr 2006 für die erste und 2008 für die zweite Tranche. Beide Tranchen besitzen eine Ausübungssperrfrist von 25 Monaten. Die Ausübung der Bezugsrechte ist nach der Mindesthaltefrist nur dann erlaubt, wenn der Stichtagskurs um mindestens 30 v. H. höher als der Ausübungskurs ist. Der Ausübungskurs ist der Mittelwert der Merck-Aktie an den 30 Börsentagen vor dem Tag der Ausgabe des Bezugsrechts. Außerdem bestehen Ausübungssperrzeiträume von jeweils zwei Kalenderwochen vor dem Tag der Veröffentlichung des ersten und dritten Quartalsberichts sowie von acht Kalenderwochen vor dem Tag der Veröffentlichung der Halbjahres- und Jahresberichte. Eine Anpassung der Ausübungsvoraussetzungen ist nur als Verwässerungsschutz bei Kapitalmaßnahmen möglich.

Seit Oktober 2002 können die Optionen der ersten Tranche zu einem Ausübungskurs von 37,41 EUR ausgeübt werden, sofern die Merck-Aktie mit einem Kurs von mindestens 48,63 EUR notiert. Die Aktienoptionen der zweiten Tranche können seit Mitte Mai 2004 zu einem Ausübungskurs von 34,35 EUR ausgeübt werden, wenn die Merck-Aktie einen Kurs von mindestens 44,66 EUR erreicht hat. Die Optionen beider Tranchen konnten 2004 erstmals ausgeübt werden, da die Mindestkurse erreicht waren. Eine Option besitzt daher – den Fortbestand ihres Mindestkurses unterstellt – einen realisierbaren Wert in Höhe der Differenz zwischen Ausübungskurs und aktuellem Aktienkurs bei Ausübung.

Der Aufsichtsrat der Merck KGaA

Peter Zühlsdorff, Vorsitzender | Flavio Battisti*, stellvertretender Vorsitzender
Jon Baumhauer | Klaus Brauer* | Prof. Dr. Christoph Clemm¹ | Claudia Flauaus*
Michael Fletterich* | Dr. Reinhard Freudenberg² | Dr. Heinrich Hornef² | Dr. Michael Kasper*
Dr. Karl-Ludwig Kley³ | Albrecht Merck⁴ | Dr. Arend Oetker | Prof. Dr. Wilhelm Simson³
Osman Ulusoy*

* Arbeitnehmervertreter

¹ bis zum 31.12.2004

² bis zum 26.03.2004

³ ab 27.03.2004

⁴ ab 01.01.2005

Bericht des Aufsichtsrats

Die Geschäftsleitung hat dem Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2004 regelmäßig schriftlich und mündlich über die geschäftliche Entwicklung der Merck KGaA sowie der Merck-Gruppe Bericht erstattet. Dem Aufsichtsrat wurden insbesondere die Markt- und Absatzsituation des Unternehmens vor dem Hintergrund der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, die finanzielle Lage der Gesellschaft und der Tochtergesellschaften, deren Ertragsentwicklung sowie die Unternehmensplanung dargelegt. In vier gemeinsamen Sitzungen mit der Geschäftsleitung wurden jeweils auch wichtige geschäftspolitische Vorgänge erörtert. In seiner Sitzung am 28. April 2004 hat der Aufsichtsrat eine ausführliche Prüfung der Effizienz seiner Tätigkeit vorgenommen, die zu einem positiven Ergebnis kam. Es sind keine Ausschüsse des Aufsichtsrats gebildet.

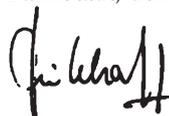
Der Jahresabschluss der Merck KGaA, der Konzernabschluss der Merck-Gruppe sowie die Lageberichte für die Merck KGaA und die Merck-Gruppe sind unter Einbeziehung der Buchführung von der KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft worden. Der Jahresabschluss sowie der Lagebericht der Merck KGaA wurden mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk nach deutschen Prüfungsgrundsätzen versehen. Für den nach den Vorschriften des International Financial Reporting Standards aufgestellten Konzernabschluss hat der Abschlussprüfer den im Konzerngeschäftsbericht abgedruckten Bestätigungsvermerk nach International Standards on Auditing sowie nach deutschen Prüfungsgrundsätzen gegeben. Ferner hat der Abschlussprüfer die Ermittlung der Beteiligung der Merck KGaA an dem Ergebnis der E. Merck OHG gemäß § 27 Absatz 3 der Satzung geprüft. Der Jahresabschluss der Merck KGaA, der Konzernabschluss der Merck-Gruppe, die Lageberichte für die Merck KGaA und die Merck-Gruppe sowie der Vorschlag der Geschäftsleitung für die Verwendung des Bilanzgewinns sind dem Aufsichtsrat zusammen mit den Prüfungsberichten des Abschlussprüfers vorgelegt worden.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss der Merck KGaA, den Lagebericht der Merck KGaA, den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns sowie den ihm nach § 27 Absatz 3 der Satzung vorgelegten Bericht des Abschlussprüfers gemäß § 14 Absatz 2 der Satzung auch seinerseits geprüft. Er hat ferner den Konzernabschluss der Merck-Gruppe und den Konzernlagebericht für die Merck-Gruppe geprüft sowie den Prüfungsbericht der KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zur Kenntnis genommen.

An der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 16. Februar 2005 haben zu dem betreffenden Tagesordnungspunkt auch die den Bestätigungsvermerk zu dem Jahresabschluss der Merck KGaA sowie zu dem Konzernabschluss der Merck-Gruppe unterzeichnenden Wirtschaftsprüfer teilgenommen und über ihre Prüfung berichtet. Der Aufsichtsrat nahm das Prüfungsergebnis der Abschlussprüfer zustimmend zur Kenntnis. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung hat der Aufsichtsrat keine Einwände zu erheben und billigt hiernach den von der Geschäftsleitung aufgestellten Jahresabschluss und den Lagebericht der Merck KGaA, den Konzernabschluss der Merck-Gruppe und den Konzernlagebericht der Merck-Gruppe sowie den von dem Abschlussprüfer gemäß § 27 Absatz 3 der Satzung vorgelegten Bericht. Er erklärt sich mit dem Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns einverstanden.

Am 26. März 2004 hat die Hauptversammlung der Merck KGaA die Herren Dr. Karl-Ludwig Kley und Prof. Dr. Wilhelm Simson anstelle der Herren Dr. Heinrich Hornef und Dr. Reinhard Freudenberg, die ihre Ämter niedergelegt hatten, in den Aufsichtsrat gewählt. Seit 1. Januar 2005 gehört Herr Albrecht Merck dem Aufsichtsrat als entsandtes Mitglied gemäß § 6 Abs. 5 der Satzung an. Er ersetzt Herrn Prof. Dr. Christoph Clemm, der sein Amt zum Ablauf des 31. Dezember 2004 niedergelegt hat. Der Aufsichtsrat und die persönlich haftende Gesellschafterin E. Merck OHG haben Herrn Prof. Clemm, der dem Gremium seit 1995 angehörte, für die gute Zusammenarbeit gedankt und dabei den besonderen Wert seiner medizinischen Sachkunde, namentlich auf dem Gebiet der Onkologie, für die Arbeit des Gremiums hervorgehoben.

Darmstadt, den 16. Februar 2005 | Der Aufsichtsrat der Merck KGaA



Peter Zühlsdorff, Vorsitzender

Konzernabschluss der Merck-Gruppe

zum 31. Dezember 2004

▶ Bilanz	62
▶ Gewinn- und Verlustrechnung	63
▶ Segmentbericht	64
▶ Kapitalflussrechnung	66
▶ Entwicklung des Anlagevermögens	67
▶ Entwicklung des Eigenkapitals	68
▶ Anhang	69
▶ Erläuterungen zur Bilanz	72
▶ Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	86
▶ Erläuterungen zum Segmentbericht	90
▶ Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung	91
▶ Sonstige Erläuterungen	92
▶ Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	96

Bilanz

► Erläuterungen zur Bilanz: siehe Seite 72

Aktiva

in Mio EUR	Anhang	31.12.2004	31.12.2003
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	► [1]	949,0	1.641,1
Sachanlagen	► [2]	1.856,3	2.020,4
Finanzanlagen	► [3]	120,4	204,3
		2.925,7	3.865,8
Umlaufvermögen			
Vorräte	► [4]	1.023,2	1.166,7
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	► [5]	960,9	1.133,6
Andere Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	► [6]	268,4	339,0
Flüssige Mittel	► [7]	369,7	297,8
		2.622,2	2.937,1
Aktive latente Steuern	► [8]	174,2	179,2
		5.722,1	6.982,1

Passiva

in Mio EUR	Anhang	31.12.2004	31.12.2003
Eigenkapital			
Gesellschaftskapital	► [9]	494,7	491,9
Rücklagen		2.358,2	1.841,7
Anteile anderer Gesellschafter		41,9	29,2
		2.894,8	2.362,8
Rückstellungen			
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	► [10]	931,1	931,3
Andere Rückstellungen	► [11]	778,0	784,1
		1.709,1	1.715,4
Verbindlichkeiten			
Finanzschulden	► [12]	212,1	1.764,2
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	► [13]	370,3	468,3
Andere Verbindlichkeiten	► [14]	490,0	572,7
		1.072,4	2.805,2
Passive latente Steuern	► [15]	45,8	98,7
		5.722,1	6.982,1

Gewinn- und Verlustrechnung

► Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung: siehe Seite 86

in Mio EUR	Anhang	2004	2003
Umsatzerlöse	► [17]	5.859,3	7.202,1
<i>Umsatzerlöse aufgegebene Geschäftsbereiche (Labordistribution)</i>		-582,3	-2.427,3
<i>Innenumsätze (Labordistribution)</i>		62,5	228,2
Umsatzerlöse fortgeführte Geschäftsbereiche		5.339,5	5.003,0
Herstellungskosten	► [18]	-2.249,3	-2.074,4
Bruttoergebnis vom Umsatz		3.090,2	2.928,6
Marketing- und Vertriebskosten	► [19]	-1.335,8	-1.238,5
Verwaltungskosten	► [20]	-329,2	-329,5
Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge	► [21]	-146,7	-182,8
Forschungs- und Entwicklungskosten	► [22]	-599,0	-604,6
Patent- und Lizenzerlöse	► [23]	134,6	140,6
Beteiligungsergebnis	► [24]	6,6	15,1
Firmenwertabschreibung	► [25]	-65,8	-72,5
Operatives Ergebnis fortgeführte Geschäftsbereiche		754,9	656,4
Sondermaßnahmen	► [26]	-19,7	-197,5
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) fortgeführte Geschäftsbereiche		735,2	458,9
<i>Ergebnis aufgegebene Geschäftsbereiche (Labordistribution)</i>	► [27]	21,3	79,1
<i>Sondermaßnahmen aufgegebene Geschäftsbereiche (Labordistribution)</i>	► [26]	287,0	-
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)		1.043,5	538,0
Finanzergebnis	► [28]	-82,7	-115,4
Ergebnis vor Steuern		960,8	422,6
Ertragsteuern	► [29]	-288,9	-204,9
Ergebnis nach Steuern		671,9	217,7
Fremdanteile	► [30]	-13,3	-9,4
Ergebnis nach Fremdanteilen		658,6	208,3
Ergebnis je Aktie (in EUR) (unverwässert/verwässert)	► [31]	3,47	1,15

Segmentbericht

► Erläuterungen zum Segmentbericht: siehe Seite 90

in Mio EUR	Ethicals		Generics		Consumer Health Care		Pharma		Liquid Crystals	
	2004	2003	2004	2003	2004	2003	2004	2003	2004	2003
Außenumsatz	1.503,7	1.466,8	1.596,7	1.515,3	351,6	320,9	3.452,0	3.303,0	582,9	438,4
Umsatz (fortgeführte Geschäftsbereiche)	1.503,7	1.466,8	1.596,7	1.515,3	351,6	320,9	3.452,0	3.303,0	582,9	438,4
Bruttoergebnis vom Umsatz (fortgeführte Geschäftsbereiche)	1.113,5	1.119,1	762,0	737,2	230,4	212,0	2.105,9	2.068,3	375,0	280,9
Operatives Ergebnis (fortgeführte Geschäftsbereiche)	137,1	119,5	214,0	231,4	39,6	37,6	390,7	388,5	299,4	218,3
Operatives Ergebnis	137,1	119,5	214,0	231,4	39,6	37,6	390,7	388,5	299,4	218,3
Sondermaßnahmen	29,6	-171,9	-8,1	-25,7	-	-	21,6	-197,5	-	-
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	166,7	-52,3	206,0	205,7	39,6	37,6	412,3	191,0	299,4	218,3
Betriebsvermögen	1.244,9	1.494,3	1.130,1	997,8	296,8	317,1	2.671,8	2.809,2	596,5	509,9
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	82,3	86,5	168,5	140,5	21,9	18,0	272,7	245,0	26,4	19,8
Investitionen in Sachanlagen	59,2	79,6	38,5	40,2	4,1	5,5	101,8	125,3	56,4	74,8
Free Cashflow	296,6	31,3	58,7	181,5	43,0	20,3	398,3	233,1	250,0	143,8
Forschungs- und Entwicklungskosten	380,6	400,6	100,9	96,8	9,9	8,4	491,4	505,8	45,2	36,1

in Mio EUR	Deutschland		Frankreich		Übriges Europa		Nordamerika	
	2004	2003	2004	2003	2004	2003	2004	2003
Außenumsatz nach Sitz des Kunden	557,8	697,5	796,6	818,2	1.311,2	1.501,5	1.142,0	2.358,4
Außenumsatz nach Sitz der Gesellschaft	806,7	863,9	927,1	1.036,8	1.115,5	1.384,4	1.103,6	2.235,7
Innenumsatz mit anderen Regionen	910,1	800,8	107,9	98,4	125,1	144,8	37,9	44,2
Operatives Ergebnis	184,4	-14,4	151,7	222,2	75,7	163,2	92,8	157,5
Sondermaßnahmen	132,3	-23,7	-	-121,3	-41,2	-	176,2	-52,5
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	316,7	-38,1	151,7	100,9	34,5	163,2	269,1	105,0
Betriebsvermögen	2.086,1	1.975,2	615,2	682,1	548,9	992,5	529,0	1.355,2
Investitionen in Sachanlagen	122,5	157,3	11,3	12,5	26,5	26,1	23,2	47,9
Forschungs- und Entwicklungskosten	296,7	326,1	134,6	115,6	51,2	47,3	88,2	90,5
Mitarbeiter (Anzahl)	9.090	9.600	2.907	3.739	4.123	5.432	2.901	5.998

Pigments		Life Science & Analytics		Electronic Chemicals		Chemie		Aufgegebene Geschäftsbereiche (Labordistribution)		Konzernkosten, Konsolidierung und Sonstiges		Konzern	
2004	2003	2004	2003	2004	2003	2004	2003	2004	2003	2004	2003	2004	2003
330,5	314,7	773,7	766,5	200,4	180,4	1.887,5	1.700,0	582,3	2.427,3	-62,5	-228,2	5.859,3	7.202,1
330,5	314,7	773,7	766,5	200,4	180,4	1.887,5	1.700,0	-	-	-	-	5.339,5	5.003,0
179,1	166,5	373,4	361,7	56,8	51,2	984,3	860,3	-	-	-	-	3.090,2	2.928,6
48,3	41,7	72,4	48,4	17,7	7,5	437,8	315,9	-	-	-73,6	-48,0	754,9	656,4
48,3	41,7	72,4	48,4	17,7	7,5	437,8	315,9	21,3	79,1	-73,6	-48,0	776,1	735,5
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	245,8	-	267,3	-197,5
48,3	41,7	72,4	48,4	17,7	7,5	437,8	315,9	21,3	79,1	172,2	-48,0	1.043,5	538,0
460,6	470,0	757,8	787,0	164,3	177,4	1.979,2	1.944,3	-	1.120,6	4,4	-	4.655,4	5.874,1
19,4	16,3	34,0	30,3	17,8	10,8	97,6	77,2	-	146,1	-	-	370,3	468,3
27,5	19,2	30,4	41,0	14,5	6,7	128,8	141,7	2,4	13,8	1,3	-	234,3	280,8
57,6	47,7	101,8	91,2	17,9	7,5	427,3	290,2	40,7	149,4	1.016,2	-230,7	1.882,5	442,0
30,5	28,1	26,9	29,3	5,0	5,3	107,6	98,8	-	-	-	-	599,0	604,6

Lateinamerika		Asien		Übrige Länder		Konzern	
2004	2003	2004	2003	2004	2003	2004	2003
381,1	364,7	1.225,4	1.061,2	445,2	400,6	5.859,3	7.202,1
360,1	343,8	1.132,1	965,5	414,2	372,0	5.859,3	7.202,1
4,6	5,7	28,7	23,8	58,4	36,4	1.272,7	1.154,1
57,0	48,7	167,7	119,7	46,8	38,6	776,1	735,5
-	-	-	-	-	-	267,3	-197,5
57,0	48,7	167,7	119,7	46,8	38,6	1.043,5	538,0
197,1	195,0	541,3	531,4	137,8	142,7	4.655,4	5.874,1
8,0	7,5	34,9	20,1	7,9	9,4	234,3	280,8
2,8	2,0	19,4	17,6	6,1	5,5	599,0	604,6
3.331	3.264	5.254	4.921	1.271	1.252	28.877	34.206

Kapitalflussrechnung

► Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung: siehe Seite 91

in Mio EUR	Anhang	2004	2003
Ergebnis nach Steuern		671,9	217,7
Abschreibungen (Anlagevermögen)		375,0	470,5
Veränderungen der Vorräte		-79,5	-47,1
Veränderungen der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		-119,1	-24,5
Veränderungen der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		81,6	-11,4
Veränderungen der Rückstellungen		105,0	128,9
Veränderungen der übrigen Forderungen und Verbindlichkeiten aus operativer Tätigkeit		-101,8	27,0
Gewinne/Verluste aus Anlagenabgängen		-339,3	2,3
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge		-22,9	-11,0
Mittelfluss aus operativer Tätigkeit	► [32]	570,9	752,4
<i>davon: aufgegebene Geschäftsbereiche (Labordistribution)</i>		42,4	157,7
Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände		-20,8	-25,6
Investitionen in Sachanlagen		-234,3	-280,8
Investitionen in Finanzanlagen/Veränderungen Konsolidierungskreis		-98,7	-45,2
Erlöse aus Anlagenabgängen		1.665,4	41,2
Mittelfluss aus investiver Tätigkeit	► [33]	1.311,6	-310,4
<i>davon: aufgegebene Geschäftsbereiche (Labordistribution)</i>		-1,7	-8,3
Free Cashflow		1.882,5	442,0
<i>davon: aufgegebene Geschäftsbereiche (Labordistribution)</i>		40,7	149,4
Dividendenzahlungen		-44,2	-53,9
Kapitalerhöhung		38,2	404,2
Ergebnisabführungen an und Rücklagendotierung durch E. Merck OHG		-161,1	-125,8
Veränderungen der Verbindlichkeiten gegenüber E. Merck OHG		65,0	-222,3
Veränderungen der Finanzschulden		-1.616,9	-469,7
Übrige Veränderungen aus Finanzierungstätigkeit		0,2	6,9
Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit	► [34]	-1.718,8	-460,6
Veränderungen der flüssigen Mittel		163,7	-18,6
Veränderungen der flüssigen Mittel durch Wechselkursveränderungen		-6,6	-23,1
Veränderungen der flüssigen Mittel aus Konsolidierungskreisänderungen		-85,2	0,1
Flüssige Mittel am 1. Januar		297,8	339,4
Flüssige Mittel am 31. Dezember	► [35]	369,7	297,8

Entwicklung des Anlagevermögens

in Mio EUR	Immaterielle Vermögens- gegenstände	Sachanlagen	Finanz- anlagen	Gesamt
Kumulierte Anschaffungswerte zum 1.1.2004	2.525,9	4.184,6	224,8	6.935,3
Währungsumrechnungsdifferenz	18,8	-28,4	13,2	3,6
Veränderungen im Konsolidierungskreis	-762,7	-265,6	967,5	-60,8
Zugänge	20,8	234,3	96,5	351,6
Abgänge	-131,9	-146,8	-1.162,6	-1.441,3
Umbuchungen	7,2	-7,2	-	-
Kumulierte Anschaffungswerte zum 31.12.2004	1.678,1	3.970,9	139,4	5.788,4
Kumulierte Wertberichtigungen zum 1.1.2004	-884,8	-2.164,2	-20,5	-3.069,5
Währungsumrechnungsdifferenz	-4,9	13,8	0,1	9,0
Veränderungen im Konsolidierungskreis	240,3	152,0	0,1	392,4
Abschreibungen	-124,1	-249,1	-1,8	-375,0
Abgänge	47,9	127,5	-10,0	165,4
Umbuchungen	-3,6	3,6	-	-
Zuschreibungen	0,1	1,8	-	1,9
Erfolgsneutrale Anpassungen von Finanzinstrumenten an Marktwerte	-	-	13,1	13,1
Kumulierte Wertberichtigungen zum 31.12.2004	-729,1	-2.114,6	-19,0	-2.862,7
Restbuchwerte zum 31.12.2004	949,0	1.856,3	120,4	2.925,7

Entwicklung des Eigenkapitals einschließlich der Anteile anderer Gesellschafter

in Mio EUR	Gesellschaftskapital		Rücklagen			Anteile anderer Gesellschafter	Gesamt
	Komplementärkapital Merck KGaA	Gezeichnetes Kapital Merck KGaA	Kapitalrücklagen Merck KGaA	Gewinnrücklagen/Bilanzgewinn/Konsolidierung	Marktwertbewertung von Finanzinstrumenten		
Stand 1.1.2003	330,2	117,0	1.407,0	150,3	8,7	40,4	2.053,6
Ergebnis nach Steuern	-	-	-	208,3	-	9,4	217,7
Dividendenzahlung an Aktionäre der Merck KGaA	-	-	-	-45,0	-	-	-45,0
Dividendenzahlung an sonstige Minderheitsgesellschafter in der Merck-Gruppe	-	-	-	-	-	-8,9	-8,9
Ergebnisabführung Merck & Cie an E. Merck OHG	-	-	-	-53,7	-	-	-53,7
Ergebnisabführung E. Merck OHG an Merck KGaA	-	-	-	10,6	-	-	10,6
Ergebnisabführung Merck KGaA an E. Merck OHG	-	-	-	-97,3	-	-	-97,3
Kapitalerhöhung	33,0	11,7	359,5	-	-	-	404,2
Einstellung in die Gewinnrücklagen/ Gewinnvortrag durch E. Merck OHG	-	-	-	14,6	-	-	14,6
Unterschiedsbetrag aus Währungsumrechnung	-	-	-	-132,7	-0,1	-	-132,8
Ergebnisneutrale Anpassung aus der Marktwertbewertung von Finanzinstrumenten	-	-	-	-	10,0	-	10,0
Veränderung Konsolidierungskreis/Sonstiges	-	-	-	1,5	-	-11,7	-10,2
Stand 31.12.2003	363,2	128,7	1.766,5	56,6	18,6	29,2	2.362,8
Stand 1.1.2004	363,2	128,7	1.766,5	56,6	18,6	29,2	2.362,8
Ergebnis nach Steuern	-	-	-	658,6	-	13,3	671,9
Dividendenzahlung an Aktionäre der Merck KGaA	-	-	-	-39,6	-	-	-39,6
Dividendenzahlung an sonstige Minderheitsgesellschafter in der Merck-Gruppe	-	-	-	-	-	-4,6	-4,6
Ergebnisabführung Merck & Cie an E. Merck OHG	-	-	-	-26,7	-	-	-26,7
Ergebnisabführung E. Merck OHG an Merck KGaA	-	-	-	0,8	-	-	0,8
Ergebnisabführung Merck KGaA an E. Merck OHG	-	-	-	-308,2	-	-	-308,2
Einstellung in die Gewinnrücklagen/ Gewinnvortrag durch E. Merck OHG	-	-	-	173,0	-	-	173,0
Kapitalerhöhung durch Ausübung von Stock Options	-	2,8	35,4	-	-	-	38,2
Unterschiedsbetrag aus Währungsumrechnung	-	-	-	25,7	0,1	-	25,8
Ergebnisneutrale Anpassung aus der Marktwertbewertung von Finanzinstrumenten	-	-	-	-	1,8	-	1,8
Veränderung Konsolidierungskreis/Sonstiges	-	-	-	-4,4	-	4,0	-0,4
Stand 31.12.2004	363,2	131,5	1.801,9	535,8	20,5	41,9	2.894,8

Anhang

Vorbemerkung Der vorliegende Konzernabschluss ist auf die das operative Geschäft der Merck-Gruppe führende Merck KGaA als Obergesellschaft aufgestellt. Gemäß den Vorschriften des Publizitätsgesetzes wird zusätzlich ein Konzernabschluss auf E. Merck OHG, den Komplementär der Merck KGaA mit 73,4-% Kapitalanteil, aufgestellt. Dieser schließt die Merck KGaA und ihre Tochtergesellschaften ein und wird im Bundesanzeiger veröffentlicht sowie beim Handelsregister Darmstadt unter der Nummer HR A 3614 hinterlegt.

Anwendung der International Financial Reporting Standards (IFRS) Der auf die Merck KGaA als Obergesellschaft aufgestellte Konzernabschluss 2004 der Merck-Gruppe ist nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt. Dabei finden die am Bilanzstichtag geltenden Standards des International Accounting Standards Board (IASB) Anwendung.

Gegenüber den Ansatz- und Bewertungsregeln des Handelsgesetzbuches (HGB) bestehen im vorliegenden Abschluss folgende wesentliche Unterschiede:

- In den Einzelbilanzen der konsolidierten Gesellschaften werden monetäre Positionen in fremder Währung gem. IAS 21 zum Stichtagskurs bewertet, während unter HGB für langfristige Forderungen und Verbindlichkeiten das Imparitätsprinzip zu beachten ist.
- Unter IFRS ist der Begriff der zeitlichen Differenzen, für die latente Steuern zu berücksichtigen sind, weiter gefasst als im HGB.
- Aufgrund von IAS 39 (rev. 2000) sind originäre Finanzinstrumente der Kategorie „available-for-sale“ mit den beizulegenden Werten (Marktwerten) bewertet, während nach HGB der Ansatz zu Anschaffungskosten vorgeschrieben ist. Außerdem sind gem. IAS 39 (rev. 2000) derivative Finanzinstrumente mit ihren Marktwerten als Vermögensgegenstand bzw. Schuld bilanziert. Unter HGB ist der Ansatz der Marktwerte von Derivaten nicht zulässig.

Für Akquisitionen, die nach dem 31.03.2004 stattfanden, wurde im Geschäftsjahr IFRS 3, IAS 36, IAS 38 (rev. 2004) angewendet. Gemäß der Übergangsvorschrift des Standards wurden Firmenwerte, die nach dem 31.03.2004 entstanden, in Höhe von 26,8 Mio EUR nicht mehr planmäßig abgeschrieben, sondern einem jährlichen Impairment-Test unterzogen. Firmenwerte in Höhe von 813,3 Mio EUR, die vor dem 31.03.2004 entstanden, werden ab dem nächsten Jahr nicht mehr planmäßig abgeschrieben, sondern einem jährlichen Impairment-Test unterzogen. Entsprechend der Übergangsvorschriften wurde außerdem IFRS 2 für die Anhangangaben angewendet.

Konsolidierungskreis Einschließlich der Obergesellschaft Merck KGaA, Darmstadt, werden im Abschluss der Merck-Gruppe 171 Gesellschaften vollkonsolidiert. Weitere 4 assoziierte Unternehmen werden nach der Equity-Methode bewertet. Wegen untergeordneter Bedeutung werden 36 und wegen fehlender Kontrolle 23 Beteiligungen nicht konsolidiert und in der Konzernbilanz unter den Finanzanlagen ausgewiesen. Im Geschäftsjahr 2004 wurden 9 Gesellschaften erstmals in den Konzernabschluss einbezogen. Der Konsolidierungskreis hat sich im Jahr 2004 im Wesentlichen aufgrund des Verkaufs der VWR-Gruppe um insgesamt 35 Gesellschaften verringert.

Anfang April 2004 hat Merck seine Beteiligung an VWR International, Inc., USA, für 1,68 Mrd USD verkauft; damit sind 32 Gesellschaften aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden. Ebenfalls im 2. Quartal hat Merck sich von seinem Joint Venture BioMer getrennt, das bislang nach der Equity-Methode bewertet wurde. Der Veräußerungserlös betrug 300 Mio USD.

Im Januar 2004 hat Merck die ausstehenden Anteile von 19,8% an Merck Pharma S.p.A., Mailand, für 10,8 Mio EUR erworben. Merck hat Ende September 100 % an NM Pharma AB, Stockholm, dem Generika-Geschäft von Pfizer in Skandinavien, zu einem Kaufpreis von 49,1 Mio EUR erworben und in Merck NM umbenannt. Mit der Akquisition baut Merck Generics seine führende Marktposition weiter aus und wird zum Marktführer im skandinavischen Generika-Markt. Alle Käufe und Verkäufe des Geschäftsjahres wurden über Zahlungsmittel abgewickelt.

Die Veränderungen im Konsolidierungskreis durch Akquisitionen und Unternehmensverkäufe haben sich insgesamt wie folgt auf die Konzernbilanz ausgewirkt:

in Mio EUR	Akquisitionen/ Erstkonsolidierungen	Verkäufe/ Entkonsolidierungen
Immaterielle Vermögensgegenstände	54,2	-571,8
Sachanlagevermögen	-	-115,5
Finanzanlagevermögen	-	-6,8
Umlaufvermögen	11,9	-629,7
Verbindlichkeiten/Rückstellungen	6,3	-318,9

Die Werte ergeben sich aus dem Abgang von VWR, der Akquisition von NM Pharma AB, Stockholm, sowie durch den Erwerb der ausstehenden Anteile an Merck Pharma S.p.A., Mailand. Darüber hinaus haben sich durch die Veräußerung des Joint Ventures BioMer die immateriellen Vermögensgegenstände um 82,8 Mio EUR und die Finanzanlagen um 111,8 Mio EUR verringert.

Unter Berücksichtigung auch der im Vorjahr nur zeitanteilig enthaltenen Akquisitionen und der unterjährigen Verkäufe ergeben sich für Umsatz und Ergebnis des Geschäftsjahres folgende Einflüsse durch Änderungen im Konsolidierungskreis:

in Mio EUR	Akquisitionen/ Erstkonsolidierungen	Verkäufe/ Entkonsolidierungen
Umsatzerlöse	16,5	-1.655,3
Operatives Ergebnis	-0,1	-63,5

Aufgabe von Geschäftsbereichen (Discontinuing Operations) Mit dem Verkauf der Beteiligung an VWR International Inc., USA, Anfang April 2004 hat sich Merck von seinem Unternehmensbereich Labordistribution getrennt. Dieses Segment wird als aufgegebenen Geschäftsbereich gemäß IAS 35 (discontinuing operations) berichtet. Die bisherige Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung ist sowohl im laufenden als auch im Vorjahr angepasst worden: Die Umsatzerlöse, die Aufwendungen und das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) werden für die fortgeführten Geschäftsbereiche dargestellt. Der Beitrag von VWR zum operativen Ergebnis und der Sonderertrag aus der Veräußerung von VWR werden separat gezeigt.

Konsolidierungsmethoden Grundlage für den Konzernabschluss sind die nach einheitlichen Regeln unter Anwendung der IFRS zum 31. Dezember 2004 aufgestellten, von Abschlussprüfern geprüften Jahresabschlüsse der in den Konzern einbezogenen Gesellschaften.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt gemäß IAS 22 bzw. für Akquisitionen nach dem 31.03.2004 gemäß IFRS 3 nach der Erwerbsmethode. Für die im Berichtsjahr erstmals einbezogenen Tochterunternehmen wurden die Wertansätze zum Erwerbszeitpunkt übernommen. Hierfür lagen entsprechende Zwischenabschlüsse vor. Danach entstandene Unterschiedsbeträge werden den Vermögensgegenständen und Schulden insoweit zugerechnet, als die beizulegenden Werte von den tatsächlichen in den Abschluss übernommenen Ansätzen abweichen. Ein verbleibender Unterschiedsbetrag wird als Firmenwert im Anlagevermögen ausgewiesen. Firmenwerte, die auf Akquisitionen vor dem 31.03.2004 beruhen, werden bis zum 31.12.2004 planmäßig linear entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Nach dem 01.04.2004 neu entstandene Firmenwerte werden nicht mehr planmäßig abgeschrieben. Sie werden regelmäßig einem Impairment-Test unterworfen. Dies gilt ab 2005 ebenso für Firmenwerte aus Vorperioden. Soweit sich aus dieser Bewertung niedrigere Zeitwerte ergeben, führt dies zu einer erfolgswirksamen Abschreibung.

Konzerninterne Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie alle Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Gesellschaften wurden eliminiert. Im Anlagevermögen und in den Vorräten enthaltene Vermögensgegenstände aus konzerninternen Lieferungen sind um die Zwischenergebnisse bereinigt worden.

Währungsumrechnung Bei der Umrechnung der in ausländischer Währung aufgestellten Abschlüsse der einbezogenen Gesellschaften wird das Konzept der funktionalen Währung angewendet. Da die Gesellschaften der Merck-Gruppe ihr Geschäft selbständig betreiben, sind sie als „foreign entities“ im Sinne von IAS 21 berücksichtigt. Danach werden die Vermögensgegenstände und Schulden zum Stichtagskurs und die Aufwendungen und Erträge zu Jahresdurchschnittskursen umgerechnet. Der sich daraus ergebende Unterschied wird ergebnisneutral mit dem Eigenkapital verrechnet. Scheiden Konzernunternehmen aus dem Konsolidierungskreis aus, werden bestehende Währungsdifferenzen ergebniswirksam aufgelöst.

In den in lokaler Währung aufgestellten Einzelbilanzen der konsolidierten Gesellschaften werden monetäre Positionen (flüssige Mittel, Forderungen und Verbindlichkeiten) in fremder Währung gemäß IAS 21 zum Stichtagskurs bewertet. Kursgesicherte Positionen werden ebenfalls nach IAS 21 zum Stichtagskurs angesetzt. Daraus resultierende nicht realisierte Gewinne und Verluste werden mit gegenläufigen Werten aus der Marktbewertung der Derivate in der Ergebnisrechnung zusammengefasst. Nichtmonetäre Positionen in fremder Währung sind mit ihren historischen Werten angesetzt. Währungsdifferenzen aus der Umrechnung monetärer Positionen werden erfolgswirksam erfasst.

Insgesamt sind in der Gewinn- und Verlustrechnung aus Währungstransaktionen 0,8 Mio EUR Kursverluste aus Finanzierungstätigkeit (Vorjahr: 2,3 Mio EUR Kursgewinne) enthalten. Der Ausweis erfolgt im Finanzergebnis. Die Kursgewinne aus dem operativen Geschäft betragen 4,2 Mio EUR und resultieren im Wesentlichen aus der Kursentwicklung beim Yen (Vorjahr: 5,3 Mio EUR Kursgewinne). Diese Kursdifferenzen sind in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen enthalten.

Erläuterungen zur Bilanz

◀ [1] Immaterielle Vermögensgegenstände

in Mio EUR	Patente, Lizenzen und ähnliche Rechte, sowie Markennamen, Warenzeichen	Geschäfts- oder Firmenwerte	Software	Geleistete Anzahlungen	Gesamt
Kumulierte Anschaffungswerte zum 1.1.2004	313,6	2.205,4	-	6,9	2.525,9
Währungsumrechnungsdifferenz	-1,1	19,9	-	-	18,8
Veränderungen im Konsolidierungskreis	15,0	-763,1	-14,6	-	-762,7
Zugänge	11,9	0,3	4,5	4,1	20,8
Abgänge	-4,2	-120,1	-7,5	-0,1	-131,9
Umbuchungen	-92,7	5,3	99,6	-5,0	7,2
Kumulierte Anschaffungswerte zum 31.12.2004	242,5	1.347,7	82,0	5,9	1.678,1
Kumulierte Abschreibungen zum 1.1.2004	-216,3	-668,5	-	-	-884,8
Währungsumrechnungsdifferenz	0,8	-5,7	-	-	-4,9
Veränderungen im Konsolidierungskreis	7,1	221,9	11,3	-	240,3
Abschreibungen	-17,1	-92,9	-14,1	-	-124,1
Abgänge	3,0	37,6	7,3	-	47,9
Umbuchungen	59,5	-	-63,1	-	-3,6
Zuschreibungen	-	-	0,1	-	0,1
Kumulierte Abschreibungen zum 31.12.2004	-163,0	-507,6	-58,5	-	-729,1
Restbuchwerte zum 31.12.2004	79,5	840,1	23,5	5,9	949,0

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten angesetzt. Entsprechend dem Nutzungsverlauf werden sie um planmäßige Abschreibungen nach der linearen Methode vermindert. Bei Konzessionen, Schutzrechten, Lizenzen, Patenten, Markennamen, Warenzeichen und Software beträgt die Nutzungsdauer zwischen 3 und 10 Jahren. Geschäfts- oder Firmenwerte werden gemäß IAS 22 dem Nutzungsverlauf entsprechend in der Regel über 20 Jahre abgeschrieben. Soweit notwendig, wird eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen. Firmenwerte, die nach dem 31.03.2004 entstanden sind, werden gemäß IFRS 3 nicht mehr planmäßig abgeschrieben, sondern einem jährlichen Impairment-Test unterzogen. Andere immaterielle Vermögensgegenstände, die keiner planmäßigen Abschreibung unterliegen, bestanden zum Bilanzstichtag nicht.

Mit der Akquisition von NM Pharma verblieb nach der Zuordnung des Kaufpreises auf identifizierbare Vermögensgegenstände (im Wesentlichen Markennamen) ein Firmenwert von 26,7 Mio EUR. Im Geschäftsjahr erfolgten aufgrund nachhaltiger Wertminderung außerplanmäßige Wertberichtigungen bei den Firmenwerten in Höhe von 17,1 Mio EUR (Sparte Ethicals). Zur Errechnung der Abschreibung wurde ein Abzinsungssatz von 7,0% zugrunde gelegt. Der Ausweis in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt in der Position Sondermaßnahmen.

◀ [2] Sachanlagen

in Mio EUR	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Kumulierte Anschaffungswerte zum 1.1.2004	1.262,1	1.989,5	677,5	255,5	4.184,6
Währungsumrechnungsdifferenz	-10,7	-10,9	-5,6	-1,2	-28,4
Veränderungen im Konsolidierungskreis	-95,9	-136,8	-31,5	-1,4	-265,6
Zugänge	16,4	65,8	39,3	112,8	234,3
Abgänge	-24,7	-77,2	-43,6	-1,3	-146,8
Umbuchungen	58,3	167,6	21,7	-254,8	-7,2
Kumulierte Anschaffungswerte zum 31.12.2004	1.205,5	1.998,0	657,8	109,6	3.970,9
Kumulierte Abschreibungen zum 1.1.2004	-479,9	-1.234,3	-438,6	-11,4	-2.164,2
Währungsumrechnungsdifferenz	2,5	8,0	3,4	-0,1	13,8
Veränderungen im Konsolidierungskreis	38,0	93,1	21,3	-0,4	152,0
Abschreibungen	-42,1	-138,0	-69,0	-	-249,1
Abgänge	18,0	69,5	39,7	0,3	127,5
Umbuchungen	1,1	0,6	1,9	-	3,6
Zuschreibungen	1,3	0,2	-	0,3	1,8
Kumulierte Abschreibungen zum 31.12.2004	-461,1	-1.200,9	-441,3	-11,3	-2.114,6
Restbuchwerte zum 31.12.2004	744,4	797,1	216,5	98,3	1.856,3

Sachanlagen werden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich Abschreibungen bilanziert. Nachträgliche Anschaffungskosten werden aktiviert. Bei selbst erstellten Sachanlagen werden die Herstellungskosten anhand der direkt zurechenbaren Einzelkosten sowie angemessener Gemeinkosten einschließlich Abschreibungen ermittelt. Finanzierungskosten werden nicht aktiviert. Bei Anschaffungen in Fremdwährung beeinflussen nachträgliche Kursänderungen nicht den Bilanzansatz zu ursprünglichen Anschaffungs- oder Herstellungskosten.

Bei öffentlichen Zuschüssen bzw. Subventionen für die Anschaffung oder Herstellung von Vermögensgegenständen (Investitionszuschüsse) werden gemäß IAS 20 die Anschaffungs- oder Herstellungskosten um den Betrag der Zuschüsse gekürzt. Ertragszuschüsse, denen keine zukünftigen Aufwendungen mehr gegenüberstehen, werden erfolgswirksam erfasst. Insgesamt betragen die Zuschüsse und Subventionen im Geschäftsjahr 4,0 Mio EUR (Vorjahr: 3,8 Mio EUR).

Die Gegenstände des Sachanlagevermögens werden entsprechend dem Nutzungsverlauf linear abgeschrieben. Bei Produktionsgebäuden wird eine Nutzungsdauer von bis zu 33 Jahren zu Grunde gelegt. Verwaltungsgebäude werden über maximal 40 Jahre abgeschrieben. Bei technischen Anlagen beträgt die Abschreibungsdauer 8 bis 20 Jahre, bei anderen Anlagen sowie Gegenständen der Betriebs- und Geschäftsausstattung 4 bis 10 Jahre. Die Nutzungsdauer wird regelmäßig geprüft und gegebenenfalls an den erwarteten Verlauf angepasst. Soweit notwendig, werden außerplanmäßige Abschreibungen gemäß IAS 36 vorgenommen, die bei späterem dauerhaften Wegfall der Gründe rückgängig gemacht werden. Im Zusammenhang mit Schließungen von

Produktionseinrichtungen und Unterauslastungen wurden im Berichtsjahr Sachanlagen in Höhe von 19,0 Mio EUR (Vorjahr: 38,1 Mio EUR) außerplanmäßig abgeschrieben. Hierin enthalten sind Abschreibungen für technische Anlagen und Maschinen (im Wesentlichen Sparten Life Science & Analytics und Pigments) sowie für Produktionseinrichtungen in China (Sparte Ethicals). Der Abwertung auf den Nutzungswert liegen hierbei Abzinsungsfaktoren von 7,5% bis 9,0% zugrunde. Der Ausweis in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen.

Sind Anlagegegenstände gemietet bzw. geleast und liegt das wirtschaftliche Eigentum bei der jeweiligen Konzerngesellschaft („finance leases“), werden sie mit dem Barwert der Leasingraten bzw. einem niedrigeren Zeitwert gemäß IAS 17 (revised 1997) aktiviert und entsprechend der Nutzungsdauer abgeschrieben. Die entsprechenden Zahlungsverpflichtungen aus den künftigen Leasingraten werden als Verbindlichkeiten passiviert. Der Gesamtwert der aktivierten Leasinggegenstände beträgt 9,9 Mio EUR. Die entsprechenden Verpflichtungen betragen 3,7 Mio EUR (vgl. die Erläuterungen zu [13] Finanzschulden).

Die aktivierten Leasinggegenstände unterteilen sich wie folgt:

in Mio EUR	31.12.2004	31.12.2003
Aktiviert geleaste Grundstücke	2,1	2,1
Aktiviert geleaste Gebäude	7,2	16,5
Aktiviert geleaste Anlagen	0,5	0,8
Aktiviert geleaste Fahrzeuge	0,1	0,6
	9,9	20,0

◀ [3] Finanzanlagen

Finanzanlagen der Kategorie „available-for-sale“ sind generell zu Marktwerten angesetzt, Änderungen der Marktwerte werden erfolgsneutral im Eigenkapital berücksichtigt. Bei Anzeichen für eine dauerhafte Wertminderung wird ein Impairment-Test vorgenommen und daraus resultierende Abschreibungen erfolgswirksam erfasst. Soweit der Marktwert nicht verlässlich geschätzt werden kann, erfolgt die Bewertung zu Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um Wertberichtigungen. Zum 31.12.2004 waren Finanzanlagen (Beteiligungen) aus diesem Grund mit einem Buchwert von 3,0 Mio EUR zu Kosten bewertet. Aus dem gleichen Grund sind die unter den übrigen Beteiligungen ausgewiesenen Anteile an Tochtergesellschaften, die wegen untergeordneter Bedeutung nicht konsolidiert werden, zu Anschaffungskosten bewertet. Die Anteile an assoziierten Unternehmen – soweit nicht von untergeordneter Bedeutung – werden nach der Equity-Methode fortgeschrieben. Alle anderen Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um Wertberichtigungen, angesetzt.

Im Geschäftsjahr erfolgten keine Umgliederungen von Finanzanlagen zwischen den einzelnen Kategorien von Finanzinstrumenten. Für die Finanzanlagen der Kategorie „available-for-sale“ ergeben sich zum Stichtag insgesamt folgende erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten Beträge:

in Mio EUR	Beteiligungen der Kategorie „available-for-sale“	Wertpapiere der Kategorie „available-for-sale“	Gesamt 31.12.2004
Marktwerte/Buchwerte	44,3	1,7	46,1
fortgeführte Anschaffungskosten	-28,6	-1,7	-30,3
nicht realisierte Gewinne/Verluste	15,8	-	15,8

Haftungsrisiken oder Kapitalverpflichtungen im Zusammenhang mit Joint Ventures bestehen zum Bilanzstichtag in keinem nennenswerten Umfang.

in Mio EUR	Anteile an:			Wertpapiere Anlagevermögen		Ausleihungen an:		Gesamt
	assozierten Unternehmen	Gesellschaften der Kategorie „available- for-sale“	übrigen Beteiligungen	der Kategorie „available- for-sale“	der Kategorie „held-to- maturity“	übrige Beteiligungen	sonstige	
Kumulierte Anschaffungswerte zum 1.1.2004	150,8	50,1	5,4	6,3	1,1	0,1	11,0	224,8
Währungsumrechnungsdifferenz	13,1	0,1	-	-	-	-	-	13,2
Veränderungen im Konsolidierungskreis	-6,1	-	974,4	-0,1	-0,2	-	-0,5	967,5
Zugänge	4,1	6,0	66,5	-	-	-	19,9	96,5
Abgänge	-111,9	-6,2	-1.041,8	-0,2	-0,1	-	-2,4	-1.162,6
Kumulierte Anschaffungswerte zum 31.12.2004	50,0	50,0	4,5	6,0	0,8	0,1	28,0	139,4
Kumulierte Wertberichtigungen zum 1.1.2004	-7,2	-7,8	-0,8	-4,3	-	-	-0,4	-20,5
Währungsumrechnungsdifferenz	0,1	-	-	-	-	-	-	0,1
Veränderungen im Konsolidierungskreis	-	-	-	-	-	-	0,1	0,1
Abschreibungen	-1,5	-0,2	-	-	-	-	-0,1	-1,8
Abgänge	-	-10,7	0,7	-	-	-	-	-10,0
Erfolgsneutrale Anpassungen von Finanzanlagen an Marktwerte	-	13,1	-	-	-	-	-	13,1
Kumulierte Wertberichtigungen zum 31.12.2004	-8,6	-5,6	-0,1	-4,3	-	-	-0,4	-19,0
Restbuchwerte zum 31.12.2004	41,4	44,4	4,4	1,7	0,8	0,1	27,6	120,4

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes der Merck KGaA wird beim Handelsregister des Amtsgerichts Darmstadt unter der Nummer HR B6164 hinterlegt. Die wichtigsten Konzernunternehmen der Merck-Gruppe zum 31.12.2004 sind in der folgenden Übersicht dargestellt:

	direkter Anteil am Kapital in %	Umsatz ¹⁾ Mio EUR	Ergebnis nach Steuern ¹⁾ Mio EUR	Eigenkapital ¹⁾ Mio EUR	Mitarbeiter ¹⁾
Wichtige Konzernunternehmen:					
Deutschland/Europa					
	Ober-				
Merck KGaA, Darmstadt, Deutschland	gesellschaft	1.463,6	113,2	3.060,5	7.947
Merck Santé S.A.S., Lyon, Frankreich	100,00	361,2	78,6	411,6	1.351
Merck Lipha Santé S.A.S., Lyon, Frankreich	100,00	282,5	20,3	61,2	475
Merck Génériques France S.C.S., Lyon, Frankreich	100,00	246,2	32,8	39,1	278
Merck Spain Group, Mollet del Vallès, Spanien	100,00	153,1	11,7	57,2	748
Generics (UK) Ltd., Potters Bar, Großbritannien	100,00	132,1	-16,0	5,8	454
Laboratoire Théramex S.A.M., Monaco	100,00	106,7	8,4	27,1	445
McDermott Laboratories Ltd. (Gerard), Dublin, Irland	100,00	102,6	11,2	43,9	324
Seven Seas Group, Hull, Großbritannien	100,00	97,4	6,6	22,9	399
Merck Médication Familiale S.A.S., Lyon, Frankreich	100,00	88,6	3,2	27,7	196
Merck N.V.-S.A., Overijse, Belgien	100,00	69,3	6,4	12,0	162
Merck Chimie S.A.S., Fontenay s/Bois, Frankreich	100,00	60,9	4,6	36,1	53
Merck Austria Group, Wien, Österreich	100,00	50,6	2,7	7,1	97
Merck & Cie KG, Altdorf, Schweiz	99,84	47,9	26,0	50,2	84
Merck AG, Zug, Schweiz und Darmstadt, Deutschland	100,00	-	124,8	508,1	4
Nordamerika					
Dey, Inc., Napa, USA	100,00	321,3	44,5	91,1	1.017
EMD Chemicals Inc., Hawthorne, USA	100,00	199,1	109,2	334,5	681
Lateinamerika					
Genpharm, Inc., Etobicoke, Kanada	100,00	189,7	20,9	72,8	604
EMD Biosciences Group, San Diego, USA	100,00	63,2	2,5	29,0	360
EMD Pharmaceuticals, Inc., Durham, USA	100,00	-	-27,0	57,3	101
Asien, Afrika, Australien					
Merck Ltd., Tokio, Japan	100,00	393,7	29,8	81,3	385
Alphapharm Pty. Ltd., Sydney, Australien	100,00	376,2	25,1	90,9	718
Koreanische Gesellschaften, Südkorea	100,00	225,5	33,9	52,9	215
Merck EC Taiwan Group, Taoyuan, Taiwan	100,00	100,5	9,4	39,3	274
Merck Hoei Ltd., Osaka, Japan	93,50	97,7	8,2	27,0	219
Merck Ltd., Mumbai, Indien	51,00	66,8	12,2	45,3	927
Merck Display Technologies Ltd., Taoyuan, Taiwan	100,00	49,4	9,1	31,4	331
Pacific Pharmaceuticals Ltd., Auckland, Neuseeland	100,00	38,7	3,6	16,2	183
Merck Indonesia Group, Jakarta, Indonesien	73,99	33,5	5,1	12,2	553
Merck Marker (Pvt.) Ltd., Karachi, Pakistan	75,00	33,2	5,2	13,0	776

¹⁾ Angaben für das jeweilige Gesamtunternehmen, unkonsolidiert, ohne Berücksichtigung des Anteils am Kapital

◀ [4] Vorräte

in Mio EUR	31.12.2004	31.12.2003
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	229,4	215,7
Unfertige und fertige Erzeugnisse sowie Handelswaren	793,4	949,1
Geleistete Anzahlungen	0,4	1,9
	1.023,2	1.166,7

Vorräte sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet. Die Herstellungskosten beinhalten gemäß IAS 2 neben den direkt zurechenbaren Einzelkosten auch dem Produktionsprozess zuzurechnende Gemeinkosten einschließlich angemessener Abschreibungen auf Fertigungsanlagen. Finanzierungskosten werden nicht berücksichtigt. Soweit erforderlich, wird der niedrigere realisierbare Nettoverkaufswert angesetzt. Die Abwertungen des Vorratsvermögens betragen zum Bilanzstichtag 102,1 Mio EUR (Vorjahr: 110,6 Mio EUR); die entsprechenden Bestände haben nach Abwertung einen Restbuchwert von 236,3 Mio EUR (Vorjahr: 279,2 Mio EUR). Zum Bilanzstichtag dienten keine Vorräte der Besicherung von Verbindlichkeiten. Wesentliche Aufträge, die eine Bilanzierung entsprechend IAS 11 (langfristige Auftragsfertigung) erfordern würden, lagen zum Bilanzstichtag nicht vor.

◀ [5] Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

in Mio EUR	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 Jahr	Gesamt 31.12.2004	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 Jahr	Gesamt 31.12.2003
Gegenüber assoziierten Unternehmen	-	-	-	1,7	-	1,7
Gegenüber sonstigen Beteiligungsgesellschaften	1,0	-	1,0	0,8	-	0,8
Gegenüber anderen Unternehmen	959,9	-	959,9	1.124,8	6,3	1.131,1
	960,9	-	960,9	1.127,3	6,3	1.133,6

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind zum Nennwert bilanziert. Ausfallrisiken sind – soweit nicht durch Versicherungen abgedeckt – durch Wertberichtigungen berücksichtigt.

◀ [6] Andere Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

in Mio EUR	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 Jahr	Gesamt 31.12.2004	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 Jahr	Gesamt 31.12.2003
Gegenüber assoziierten Unternehmen	-	-	-	0,1	-	0,1
Gegenüber sonstigen Beteiligungsgesellschaften	7,5	-	7,5	3,4	-	3,4
Steuerforderungen	100,1	-	100,1	143,5	0,3	143,8
Derivative Finanzinstrumente	17,9	-	17,9	12,5	-	12,5
Forderungen gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen	16,5	-	16,5	5,1	-	5,1
Übrige Forderungen gegenüber anderen Unternehmen	67,7	1,2	68,9	53,8	1,4	55,2
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	21,4	2,9	24,3	41,8	5,6	47,4
Abgegrenzte Pensionszahlungen	3,1	-	3,1	28,7	-	28,7
Sonstige Vermögensgegenstände	24,2	5,9	30,1	38,7	4,1	42,8
	258,4	10,0	268,4	327,6	11,4	339,0

Die anderen Forderungen und die sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nennwert bilanziert. Sofern Ausfall- oder andere Risiken bestehen, sind sie durch Wertberichtigungen berücksichtigt.

◀ [7] Flüssige Mittel

in Mio EUR	31.12.2004	31.12.2003
Schecks, Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	158,8	199,8
Wertpapiere der Kategorie „held-to-maturity“	15,0	22,2
Wertpapiere der Kategorie „available-for-sale“	34,3	21,8
Kurzfristige Geldanlagen	161,6	54,0
	369,7	297,8

Die Entwicklung der flüssigen Mittel, die den Finanzmittelfonds gemäß IAS 7 bilden, ist in der Kapitalflussrechnung dargestellt.

Die Kassenbestände und Bankguthaben sind zum Nennbetrag bilanziert. Bei den Wertpapieren des Umlaufvermögens handelt es sich um marktgängige kurzfristige Wertpapiere. Die Wertpapiere der Kategorie „held-to-maturity“ sind zu Anschaffungskosten bewertet. Es handelt sich um kurzfristig fällige Anlagen. Die Bewertung der Wertpapiere der Kategorie „available-for-sale“ erfolgt zum Marktwert, wobei Änderungen im Rahmen der normalen Volatilität der Marktwerte direkt im Eigenkapital berücksichtigt werden. Die Marktbewertung von Wertpapieren der Kategorie „available-for-sale“ führte im Geschäftsjahr zu keinen erfolgsneutralen Veränderungen im Eigenkapital.

Zum Bilanzstichtag entsprachen die Marktwerte der Wertpapiere der Kategorie „available-for-sale“ den Anschaffungskosten.

in Mio EUR	31.12.2004
Marktwerte	34,3
fortgeführte Anschaffungskosten	-34,3
	0,0

Umklassifizierungen zwischen den einzelnen Kategorien von Wertpapieren fanden im Geschäftsjahr nicht statt.

- ◀ [8] **Aktive latente Steuern** Latente Steuern resultieren aus unterschiedlichen Wertansätzen in den Handels- und Steuerbilanzen der Konzernunternehmen sowie aus Konsolidierungsmaßnahmen, soweit sich diese Unterschiede im Zeitablauf wieder ausgleichen. Die Abgrenzung latenter Steuern erfolgt gemäß IAS 12. Nach der „Liability-Method“ finden die am Bilanzstichtag geltenden bzw. für die Zukunft bereits beschlossenen und bekannten Steuersätze Anwendung. Weitere Erläuterungen zu den aktiven latenten Steuern enthält Anmerkung [29] „Ertragsteuern“.

- ▶ ◀ [9] **Eigenkapital** Die Entwicklung des Eigenkapitals ist in einer separaten Übersicht auf Seite 68 dargestellt. Das gezeichnete Kapital der Merck KGaA ist zum Bilanzstichtag in 50.582.879 Stückaktien ohne Nennbetrag eingeteilt. Durch die Ausgabe neuer Aktien im Rahmen des Aktienoptionsprogramms der Merck KGaA hat sich die Anzahl der Aktien im Geschäftsjahr um 1.082.880 erhöht. Die E. Merck OHG, der Komplementär der Merck KGaA, hat von seinem Recht, eine Kapitalerhöhung im gleichen Verhältnis durchzuführen, keinen Gebrauch gemacht und beabsichtigt in diesem Fall auch keine Zuführung zum Komplementärkapital, um die Kapitalverhältnisse konstant zu halten. Die Rücklagen enthalten neben den Rücklagen der Merck KGaA die Gewinnrücklagen der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften sowie Auswirkungen von Konsolidierungsmaßnahmen. Grundlage für die Anteile anderer Gesellschafter ist das bilanzierte Eigenkapital der betreffenden Tochtergesellschaften, gegebenenfalls nach Anpassung an die Bilanzierungsmethoden der Merck-Gruppe sowie anteilige Konsolidierungsbuchungen.

Die Ergebnisverwendung umfasst neben den Dividendenzahlungen an die Aktionäre der Merck KGaA und an Minderheitsgesellschafter bei Tochtergesellschaften der Merck-Gruppe auch die gesellschaftsvertraglichen Ergebnisabführungen der Merck & Cie KG an E. Merck OHG sowie die satzungsmäßige gegenseitige Ergebnisabführung zwischen E. Merck OHG und der Merck KGaA. Entsprechend den Kapitalverhältnissen partizipiert E. Merck OHG in Höhe von 363,2 Mio EUR (73,4-%) am Ergebnis der Merck KGaA und umgekehrt die Merck KGaA in Höhe von 131,5 Mio EUR (26,6-%) am Ergebnis von E. Merck OHG. Das der Ergebnisverteilung zugrunde liegende Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit abzüglich Gewerbesteuer der Merck KGaA beträgt 419,8 Mio EUR. Das der Ergebnisverwendung zugrunde liegende

Ergebnis von E. Merck OHG beträgt 3,2 Mio EUR und setzt sich aus 24,6 Mio EUR Aufwendungen und 27,8 Mio EUR Erträgen (im Wesentlichen Beteiligungserträge der Merck & Cie KG) zusammen.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der erfolgsneutralen Veränderungen des Eigenkapitals aus der Marktbewertung von Finanzinstrumenten im Zusammenhang mit IAS 39.

in Mio EUR	Finanzanlagen der Kategorie „available-for-sale“	Derivative Finanz- instrumente	Gesamt
Stand 1.1.2004	13,6	5,0	18,6
Anpassung an Marktwerte	13,1	-1,2	11,9
Latente Steuern im Eigenkapital	-	1,2	1,2
Umgliederungen in die Ergebnisrechnung	-10,9	-0,4	-11,3
Gesamt Folgebewertung im Geschäftsjahr	2,2	-0,4	1,8
Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung	-	0,1	0,1
Stand 31.12.2004	15,8	4,7	20,5

Im Rahmen des von der Hauptversammlung 2000 der Merck KGaA beschlossenen Aktienoptionsprogramms für obere Führungskräfte ist die Schaffung von bedingtem Kapital zur Ausgabe von Aktienbezugsrechten in Höhe von 5.720.000 EUR genehmigt worden. Aus der genehmigten Höhe des bedingten Kapitals ergibt sich eine maximale Anzahl von 2.200.000 auszugebenden Aktienoptionen. Bisher wurden 2.153.500 Optionen, verteilt auf 2 Tranchen, gewährt. Jede Option berechtigt zum Erwerb einer Aktie der Merck KGaA, sofern die Ausübungsvoraussetzungen erfüllt sind. Die Laufzeit des Programms beträgt für beide Tranchen 6 Jahre. Beide Tranchen besaßen eine Ausübungssperrfrist von 25 Monaten. Die Ausübung der Bezugsrechte ist nach der Ausübungssperrfrist nur dann erlaubt, wenn der Stichtagskurs 30 v. H. höher als der Ausübungskurs ist. Für den Ausübungskurs ist der Mittelwert der Merck-Aktie im Frankfurter Xetra-Handel von 30 Börsentagen vor dem Tag der Ausgabe des Bezugsrechts maßgeblich. Außerdem bestehen Ausübungssperrzeiträume von jeweils zwei Kalenderwochen vor dem Tag der Veröffentlichung des ersten und dritten Quartalsberichts sowie von acht Kalenderwochen vor dem Tag der Veröffentlichung der Halbjahres- und Jahresberichte. Die erste Tranche umfasste bei Gewährung 766.500 Optionen. Seit Oktober 2002 können die Optionen der ersten Tranche zu einem Ausübungskurs von 37,41 EUR ausgeübt werden, sofern die Merck-Aktie mit einem Kurs von mindestens 48,63 EUR notiert. Die zweite Tranche umfasste bei Gewährung 1.387.000 Optionen. Diese Aktienoptionen können seit Mai 2004 zu einem Ausübungskurs von 34,35 EUR ausgeübt werden, sofern die Merck-Aktie zu einem Kurs von mindestens 44,66 EUR notiert. Ab Ausübung der Optionen sind die resultierenden Aktien für das laufende und die folgenden Geschäftsjahre voll dividendenberechtigt. Die Entwicklung des Bestands aller Optionen zum Bezug von Aktien der Merck KGaA kann aus folgender Tabelle entnommen werden:

	2004		2003	
	Tranche 1	Tranche 2	Tranche 1	Tranche 2
Ausstehende Optionen zum 1.1.	706.750	1.260.250	708.500	1.346.000
Während der Periode ausgeübte Optionen	318.100	764.780	-	-
Während der Periode umgewandelte/verfallene Optionen	36.750	58.500	1.750	85.750
Ausstehende Optionen zum 31.12.	351.900	436.970	706.750	1.260.250
- davon ausübbar am 31.12.	351.900	436.970	-	-
Erfasste Kapitalerhöhung (in Mio EUR)	11,9	26,3	-	-

Der gewichtete Durchschnitt des Aktienkurses der Aktie der Merck KGaA im XETRA-Handel bei Ausübung der Aktienoptionen betrug im Geschäftsjahr 46,58 EUR.

Im Geschäftsjahr wurden 61.750 Optionen in Barvergütungen umgewandelt. Die Höhe der Barvergütung richtete sich nach der gesamten Anzahl der von den Mitarbeitern gehaltenen Aktienoptionen und der Differenz zwischen dem Ausübungskurs (37,41 bzw. 34,35 EUR) und dem Schlusskurs der Aktie am Tag der Umwandlung. Aus dieser Umwandlung ergab sich im abgelaufenen Geschäftsjahr ein Aufwand von 705.883 EUR. Ausstehende Verbindlichkeiten per 31.12.2004 aus diesem Sachverhalt bestanden nicht.

Darüber hinaus sind im vorliegenden Jahresabschluss alle nicht ausgeübten und nicht umgewandelten Aktienoptionen bilanz- und erfolgsneutral behandelt.

- ◀ [10] **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** Für die Mitarbeiter der Merck-Gruppe bestehen je nach den rechtlichen, wirtschaftlichen und steuerlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes unterschiedliche Systeme der Alterssicherung, die in der Regel auf Beschäftigungsdauer und Entgelt der Mitarbeiter basieren. Die Pensionsverpflichtungen umfassen in der Merck-Gruppe sowohl leistungs- als auch beitragsorientierte Versorgungssysteme und enthalten sowohl Verpflichtungen aus laufenden Pensionen als auch Anwartschaften auf zukünftig zu zahlende Pensionen.

Leistungsorientierte Altersversorgungssysteme sind in der Merck-Gruppe sowohl rückstellungs- als auch fondsfinanziert. Der größte Teil der Verpflichtungen aus laufenden Pensionen sowie Anwartschaften für künftig zu zahlende Pensionen ist durch die in der Bilanz ausgewiesenen Rückstellungen abgedeckt, während der kleinere Teil über fondsfinanzierte Versorgungszusagen abgesichert wird. In den Rückstellungen sind ebenfalls pensionsähnliche Verpflichtungen enthalten, wie die Rückstellungen für künftige Krankheitskosten von Rentnern (USA).

Folgende versicherungsmathematische Parameter sind berücksichtigt:

	2004	2003
Abzinsungssatz	5,0%	5,5%
Künftige Gehaltssteigerung	3,1%	3,2%
Künftige Rentensteigerung	1,9%	1,9%
Fluktuation	2,2%	2,8%
Erwartete Verzinsung des Planvermögens	6,4%	6,9%

Die Verpflichtungen aus leistungsorientierten Altersversorgungssystemen unserer Gesellschaften werden nach der „Projected Unit Credit“-Methode (Methode der laufenden Einmalprämien) gem. IAS 19 bewertet. Die „Projected Unit Credit“-Methode ermittelt unter Berücksichtigung dynamischer Aspekte die zu erwartenden Versorgungsleistungen nach Eintritt des Versorgungsfalles und verteilt diese über die gesamte Beschäftigungsdauer der begünstigten Mitarbeiter. Hierzu werden jährlich versicherungsmathematische Gutachten erstellt. Der Berechnung der Verpflichtungen unserer Gesellschaften liegen obenstehende Trendannahmen zugrunde. Es handelt sich dabei um Durchschnittswerte, die mit dem Barwert der jeweiligen Versorgungsverpflichtung gewichtet sind. Der Durchschnitt der erwarteten Verzinsung des Planvermögens wird mit dem Zeitwert des jeweiligen Planvermögens gewichtet. Das Planvermögen für fondsfinanzierte Versorgungsverpflichtungen setzt sich im Wesentlichen aus Aktien, festverzinslichen Wertpapieren sowie Immobilien zusammen. Hierin sind weder Finanzinstrumente, die von Gesellschaften der Merck-Gruppe emittiert wurden, noch von Konzerngesellschaften genutzte Immobilien enthalten.

Der in der Bilanz erfasste Wert für „Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“ leitet sich wie folgt her:

in Mio EUR	2004	2003
Barwert der rückstellungsfinanzierten Versorgungszusagen	1.010,4	933,2
Barwert der fondsfinanzierten Versorgungszusagen	290,9	421,8
Barwert aller Versorgungszusagen	1.301,3	1.355,0
Zeitwert des Planvermögens aller Fonds	-234,9	-308,8
Finanzierungsstatus	1.066,4	1.046,2
Noch nicht erfasste versicherungsmathematische Verluste (Gewinne)	-127,8	-137,0
Abgegrenzte Pensionszahlungen	3,1	28,7
Sonstige Veränderungen	-10,6	-6,6
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	931,1	931,3

Die Erfassung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste, die sich aus Änderungen der Rechnungsannahmen ergeben, erfolgt gemäß der 10-%-Korridor-Regel. Diese erfasst versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste nur insoweit erfolgswirksam, als dass sie 10-% des höheren Betrages aus Barwert der Versorgungsverpflichtungen oder Zeitwert des Planvermögens übersteigen. Die Verteilung von versicherungsmathematischen Gewinnen oder Verlusten außerhalb des 10-%-Korridors erfolgt über die erwartete Restdienstzeit der begünstigten Mitarbeiter.

Während der Berichtsperiode hat sich der in der Bilanz erfasste Wert für „Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“ wie im Folgenden dargestellt verändert. Die Zusammensetzung der erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Beträge kann ebenfalls aus nachfolgender Tabelle entnommen werden:

in Mio EUR	2004		2003	
Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen per 1.1.	931,3		963,8	
Erfolgswirksam erfasste Beträge				
Laufender Dienstaufwand	37,3		39,3	
Nachzuerrechnender Dienstaufwand	0,5		0,2	
Zinsaufwand auf die Verpflichtungen	62,0		68,1	
Erwartete Erträge auf das Planvermögen	-12,3		-16,5	
Erfasste versicherungsmathematische Nettoverluste (-gewinne) für das Jahr	2,4		8,1	
Sonstige Einflüsse	3,3	93,2	-8,3	90,9
Pensionszahlungen der Berichtsperiode/Beiträge zu Fonds	-56,4		-92,0	
Veränderung der aktiv abgegrenzten Pensionszahlungen	-25,6		-20,1	
Währungs-, Konsolidierungskreis- und sonstige Änderungen	-11,4		-11,3	
Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen per 31.12.	931,1		931,3	

Der tatsächliche Ertrag aus dem Planvermögen betrug im Berichtsjahr 12,1 Mio EUR (Vorjahr: Ertrag 24,2 Mio EUR).

Der Nettowert der bilanzierten Beträge per 31.12.2004 gemäß IAS 19 beträgt 928,0 Mio EUR (Vorjahr: 902,6 Mio EUR) und ergibt sich aus den Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen von 931,1 Mio EUR abzüglich aktiv abgegrenzter Zahlungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen von 3,1 Mio EUR.

Für beitragsorientierte Altersversorgungssysteme, die ausschließlich über externe Fonds finanziert werden und bei denen außer der Zahlung von Beiträgen keine weiteren Verpflichtungen für Gesellschaften der Merck-Gruppe bestehen, betrug der Aufwand aus den laufenden Beitragszahlungen in der Berichtsperiode 14,1 Mio EUR (Vorjahr: 11,3 Mio EUR).

Bis auf den Zinsanteil durch Rückstellungen finanziert Verpflichtungen, der im Finanzergebnis ausgewiesen wird, sind die relevanten Aufwendungen für leistungs- und beitragsorientierte Versorgungssysteme im operativen Ergebnis enthalten.

◀ [11] Andere Rückstellungen

in Mio EUR	Stand 1.1.2004	Währungs- umrechnungs- differenz	Verbrauch	Zugang	Auflösung	Veränderungen im Konsolidie- rungskreis/Um- gliederungen/ Sonstiges	Stand 31.12.2004
Steuerrückstellungen	70,7	-0,4	-34,7	101,5	-18,5	-10,5	108,1
Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten	92,7	-	-17,0	44,0	-5,8	-0,3	113,6
Rückstellungen für ausstehende Rechnungen	74,6	-0,2	-81,5	64,4	-6,9	25,7	76,1
Rückstellungen für Personalaufwendungen	278,9	-0,8	-140,4	162,2	-8,6	-28,9	262,4
Rückstellungen für Provisionen und Rabatte	48,7	-2,2	-33,6	54,7	-3,2	-6,5	57,9
Rückstellungen für Restrukturierungen	70,4	-0,1	-36,1	10,8	-0,1	-0,4	44,5
Übrige Rückstellungen	148,1	-1,3	-42,2	73,0	-7,7	-54,5	115,4
Gesamt	784,1	-5,0	-385,5	510,6	-50,8	-75,4	778,0

Gemäß IAS 37 werden für rechtliche oder faktische Verpflichtungen Rückstellungen in der Bilanz angesetzt, wenn der Mittelabfluss zur Begleichung der Verpflichtungen wahrscheinlich und zuverlässig schätzbar ist. Der Wertansatz der Rückstellungen berücksichtigt diejenigen Beträge, die erforderlich sind, um zukünftige Zahlungsverpflichtungen, erkennbare Risiken und ungewisse Verpflichtungen des Konzerns abzudecken. Soweit erforderlich werden Rückstellungen abgezinst. Die übrigen Rückstellungen beinhalten Rückstellungen für Beiträge, Abgaben und Gebühren sowie ungewisse Verpflichtungen im Rahmen von Umweltmaßnahmen.

Unsere amerikanische Tochtergesellschaft Dey, Inc. wurde – wie eine Reihe anderer pharmazeutischer Unternehmen in den USA – mit der Behauptung verklagt, bestimmte Preisinformationen falsch berichtet zu haben. Die Kläger tragen vor, dass dadurch die Erstattungen für Arzneimittel durch die Gesundheitsorganisationen Medicaid und Medicare an Ärzte und Apotheker höher als deren tatsächliche Anschaffungskosten gewesen seien; dadurch sei Schaden entstanden. Es wird ferner behauptet, dass Dey und viele andere pharmazeutische Unternehmen diese Differenz zwischen tatsächlichen Kosten und Erstattungsbetrag rechtswidrig als Marketingargument verwendet hätten. Seit 1995 haben dreizehn US-Staaten Klagen gegen Dey eingereicht. Ferner sind zwölf Sammelklagen durch Patienten und Institutionen, die Zuzahlungen geleistet haben, eingereicht worden. Dey und die anderen betroffenen Unternehmen verteidigen sich gegen die Klagen. Im Jahr 2004 schloss Dey zwei weitere Vergleiche mit den Bundesstaaten West Virginia bei einer Zahlung von 850.000 USD und Arkansas mit einer Zahlung von 600.000 USD. Die Leistungen erfolgten jeweils ohne Anerkennung einer Rechtspflicht. Der Bundesstaat Minnesota hat die Klage zurückgenommen. Danach sind noch Klagen von neun Bundesstaaten anhängig. Da die überwiegende Zahl der Klagen nicht beziffert ist und sich die Verfahren in einem sehr frühen Stadium befinden, ist es derzeit unmöglich, konkrete Abschätzungen der möglichen Risiken abzugeben. Falls es in letzter Instanz zu einer für Merck nachteiligen Entscheidung kommt, könnten mittelfristig wesentliche Belastungen entstehen. In Abhängigkeit von der weiteren Entwicklung der Verfahren werden wir weiterhin die Notwendigkeit von Rückstellungen überprüfen.

- ◀ **[12] Verbindlichkeiten** Die Verbindlichkeiten der Merck-Gruppe werden grundsätzlich zum Ausgabebetrag angesetzt. Ein etwaiger Unterschiedsbetrag zwischen ausbezahltem und bei Endfälligkeit rückzahlbarem Betrag wird amortisiert. Verbindlichkeiten in Fremdwährung werden zu Stichtagskursen umgerechnet. Kursgesicherte Positionen in fremder Währung werden ebenfalls entsprechend IAS 21 mit dem Stichtagskurs bewertet. Am Bilanzstichtag bestanden die folgenden Besicherungen:

in Mio EUR	durch Grundpfandrechte gesichert		durch sonstige Pfandrechte gesichert	
	31.12.2004	31.12.2003	31.12.2004	31.12.2003
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	8,5	24,8	-	13,0
Andere Verbindlichkeiten	0,5	0,6	-	-
	9,0	25,4	-	13,0

◀ **[13] Finanzschulden**

in Mio EUR	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 Jahr	Gesamt 31.12.2004	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 Jahr	Gesamt 31.12.2003
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	57,6	125,0	182,6	651,8	682,5	1.334,3
Verpflichtungen aus Commercial Paper	18,6	-	18,6	420,0	-	420,0
Verbindlichkeiten aus Leasing-Verpflichtungen	1,4	2,3	3,7	1,6	8,3	9,9
Darlehen von Beteiligungsunternehmen	7,2	-	7,2	-	-	-
	84,8	127,3	212,1	1.073,4	690,8	1.764,2

Die Finanzierungszusagen von Kreditinstituten gegenüber der Merck-Gruppe setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio EUR	Finanzierungszusagen von Kreditinstituten	Ausnutzung am 31.12.2004	Verzinsung	Fälligkeit
Syndizierter Kredit 2003	700,0	-	variabel	2008
Bilaterale Kreditvereinbarungen mit Kreditinstituten	489,9	13,6	fix/variabel	2006
Bilaterale Kreditvereinbarungen mit Kreditinstituten	38,1	36,7	fix/variabel	2007
Bilaterale Kreditvereinbarungen mit Kreditinstituten	73,8	73,0	fix/variabel	2008
Bilaterale Kreditvereinbarungen mit Kreditinstituten	1,7	1,7	fix/variabel	2009
Bilaterale Kreditvereinbarungen mit Kreditinstituten	0,5	0,0	fix	> 2009
Diverse Banklinien	1.805,9	57,6	fix/variabel	< 1 Jahr
	3.109,9	182,6		

Die Inanspruchnahme der Kreditlinien erfolgt in der Regel auf revolvingender Basis mit Laufzeiten zwischen 1 Monat und 3 Monaten. Die Verzinsung basiert überwiegend auf einem variablen, währungsabhängigen Basiszinssatz mit fest vereinbarter Marge. Aufgrund der langfristigen Finanzierungszusagen werden Inanspruchnahmen des vorgenannten syndizierten Kredites und der bilateralen Kreditlinien, mit Fälligkeit in 2006 und danach, unter der Position Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit einer Restlaufzeit von über 1 Jahr ausgewiesen.

Die kurz- und langfristigen Verbindlichkeiten der Merck-Gruppe gegenüber Kreditinstituten bestehen in folgenden Währungen:

	31.12.2004	31.12.2003
Euro	50,5%	34,1%
US-Dollar	16,2%	29,7%
Pfund Sterling	0,0%	15,1%
Schweizer Franken	0,3%	9,5%
Yen	18,0%	4,9%
Übrige Währungen	15,0%	6,7%
	100,0%	100,0%

Zur weiteren Deckung des kurzfristigen Kapitalbedarfs hat die Merck KGaA ein Commercial-Paper-Programm mit einem Volumen von 500,0 Mio EUR aufgelegt, welches zum Berichtszeitpunkt nicht in Anspruch genommen war. Merck-Gesellschaften in Taiwan haben zum Berichtszeitpunkt Commercial Paper über einen Gegenwert von 18,6 Mio EUR emittiert.

Die Verbindlichkeiten aus Leasingverpflichtungen stellen den diskontierten Wert zukünftiger Zahlungen aus Finanzierungs-Leasing dar. Es handelt sich dabei zum größten Teil um Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasing von Grundstücken, Gebäuden und Fahrzeugen.

◀ [14] Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

in Mio EUR	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 Jahr	Gesamt 31.12.2004	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 Jahr	Gesamt 31.12.2003
Gegenüber assoziierten Unternehmen	1,1	-	1,1	7,8	-	7,8
Gegenüber sonstigen Beteiligungsunternehmen	2,7	-	2,7	1,7	-	1,7
Gegenüber anderen Unternehmen	366,5	-	366,5	454,6	4,2	458,8
	370,3	-	370,3	464,1	4,2	468,3

◀ [15] Andere Verbindlichkeiten

in Mio EUR	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 Jahr	Gesamt 31.12.2004	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 Jahr	Gesamt 31.12.2003
Gegenüber sonstigen Beteiligungsunternehmen	0,8	-	0,8	7,6	-	7,6
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	3,0	0,1	3,1	7,2	-	7,2
Verbindlichkeiten aus Lohn- und Gehalts- abrechnungen	59,8	0,5	60,3	68,4	-	68,4
Steuerverbindlichkeiten	59,7	-	59,7	151,4	-	151,4
Derivative Finanz- instrumente	9,7	-	9,7	0,7	-	0,7
Verbindlichkeiten gegen- über Komplementär E. Merck OHG und anderen nahestehenden Unternehmen	166,3	-	166,3	91,1	-	91,1
Erhaltene Darlehen von Dritten	15,3	88,9	104,2	16,4	93,9	110,3
Passive Rechnungs- abgrenzungsposten	2,9	4,6	7,5	46,3	0,1	46,4
Sonstige Verbindlichkeiten	75,5	2,9	78,4	87,1	2,5	89,6
	393,0	97,0	490,0	476,2	96,5	572,7

- ▶ [16] Passive latente Steuern Latente Steuern resultieren aus unterschiedlichen Wertansätzen in den Handels- und Steuerbilanzen der Konzernunternehmen sowie aus Konsolidierungsmaßnahmen, soweit sich diese Unterschiede im Zeitablauf wieder ausgleichen. Die Abgrenzung latenter Steuern erfolgt gemäß IAS 12. Gemäß der „Liability-Method“ finden die am Bilanzstichtag geltenden bzw. für die Zukunft bereits beschlossenen und bekannten Steuersätze Anwendung. Weitere Erläuterungen zu den passiven latenten Steuern enthält Anmerkung [29] Ertragsteuern.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Veräußerung von VWR wird als aufgegebenen Geschäftsbereich im Sinne von IAS 35 (discontinuing operations) berichtet. Zur Erhöhung der Transparenz ist die Gewinn- und Verlustrechnung entsprechend angepasst worden. Zusätzlich zu den gesamten Umsatzerlösen werden die Umsätze und die operativen Aufwendungen und Erträge für die fortgeführten Geschäftsbereiche dargestellt. Der Ergebnisbeitrag von VWR selbst sowie der Veräußerungsgewinn für VWR werden in separaten Ergebniszeilen ausgewiesen. Die Positionen unterhalb des EBIT stellen damit die Merck-Gruppe einschließlich VWR dar.

- ◀ **[17] Umsatzerlöse** Die Umsatzerlöse gelten als realisiert, wenn die geschuldeten Lieferungen und Leistungen erbracht wurden. Die Umsatzerlöse enthalten auch Erlöse aus Dienstleistungen, die insgesamt jedoch nur einen geringfügigen Umfang haben. Die Aufteilung der Umsatzerlöse nach Unternehmensbereichen und Sparten sowie nach Regionen ist in dem beigefügten Segmentbericht dargestellt.
- ◀ **[18] Herstellungskosten** Die Herstellungskosten umfassen die Kosten der abgesetzten Erzeugnisse sowie die Einstandskosten der verkauften Handelswaren. Sie beinhalten entsprechend IAS 2 neben den direkt zurechenbaren Kosten wie z. B. Material-, Personal- und Energiekosten auch die Gemeinkosten einschließlich der Abschreibungen auf Produktionsanlagen.
- ◀ **[19] Marketing- und Vertriebskosten** Die Marketing- und Vertriebskosten enthalten neben den Kosten der Vertriebsabteilungen und des Außendienstes die Kosten der Werbung und der Logistik sowie Lizenzaufwendungen. Dabei sind durchlaufende Posten für weiterbelastete Frachten in Höhe von 11,4 Mio EUR von den Kosten abgesetzt (Vorjahr: 4,3 Mio EUR). Ferner ist hier der Saldo aus Provisionsaufwendungen in Höhe von 25,2 Mio EUR (Vorjahr: 26,7 Mio EUR) und Provisionserträgen von 23,3 Mio EUR (Vorjahr: 21,4 Mio EUR) enthalten.
- ◀ **[20] Verwaltungskosten** In den Verwaltungskosten werden die Personal- und Sachkosten der Leitungs- und Verwaltungsstellen ausgewiesen, soweit sie nicht als interne Dienstleistung auf andere Kostenstellen verrechnet worden sind.
- ◀ **[21] Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge** Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio EUR	2004	2003
Bestandskorrekturen beim Vorratsvermögen	-60,1	-60,0
Kursdifferenzen aus operativem Geschäft	4,2	5,3
Verluste aus Anlagenabgängen/außerplanmäßigen Abschreibungen	-20,1	-21,9
Wertberichtigungen auf Forderungen	-4,8	-2,3
Projektkosten	-8,3	-12,6
Prämien, Gebühren und Beiträge	-36,0	-35,4
Übrige betriebliche Aufwendungen	-135,6	-151,5
Gewinne aus Anlagenabgängen	17,9	8,4
Übrige betriebliche Erträge	96,1	87,2
	-146,7	-182,8

Die übrigen betrieblichen Aufwendungen umfassen im Wesentlichen Aufwendungen für Restrukturierungen, Umweltschutz, Produktionsaufbau sowie Aufwendungen im Zusammenhang mit Rechtsstreitigkeiten. Außerdem sind Aufwendungen aus der Bildung von personalbezogenen Rückstellungen wie z.-B. für Altersteilzeitvereinbarungen enthalten. In den übrigen betrieblichen Erträgen werden im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und periodenfremde Erträge ausgewiesen.

◀ **[22] Forschungs- und Entwicklungskosten** Die Aufteilung der Forschungs- und Entwicklungskosten nach Sparten und die regionalen Schwerpunkte können dem Segmentbericht entnommen werden. Diese Position enthält neben den Kosten der Forschungsabteilungen und der Verfahrensentwicklung auch Fremdleistungen sowie die Kosten für klinische Prüfungen. Forschungs- und Entwicklungskosten wurden vollständig als Periodenaufwand gebucht. Die Aktivierung von Entwicklungskosten des Unternehmensbereichs Pharma ist nicht möglich, da wegen der hohen Risiken bis zur Markteinführung pharmazeutischer Produkte die Voraussetzungen von IAS 38 nicht vollständig erfüllt sind. Die nach der Zulassung durch die zuständigen Behörden anfallenden Kosten sind unwesentlich. Auch in den Unternehmensbereichen Chemie und Labordistribution liegen aktivierungspflichtige Entwicklungskosten wegen der bestehenden Risiken bis zur Markteinführung nicht vor. Mit den Forschungskosten sind Erstattungen für Forschung und Entwicklung in Höhe von 7,4 Mio EUR (Vorjahr: 8,6 Mio EUR) verrechnet.

◀ **[23] Patent- und Lizenzerlöse** Bei den ausgewiesenen Werten handelt es sich hauptsächlich um Erträge für Pharmawirkstoffe wie Bisoprolol, Metformin und Erlöse aus dem Lizenzvertrag mit Bracco. Außerdem wurden im Geschäftsjahr 26,7 Mio EUR Erträge im Zusammenhang mit der Auslizenzierung von Campral für den US-Markt erzielt und weitere 22,5 Mio EUR durch die Auslizenzierung eines Forschungsprojekts an Eli Lilly.

◀ **[24] Beteiligungsergebnis**

in Mio EUR	2004	2003
Beteiligungserträge von assoziierten Unternehmen	1,7	12,4
Sonstige Beteiligungserträge	4,9	2,7
	6,6	15,1

Das Vorjahr enthielt noch die Beteiligungserträge für das im 2. Quartal 2004 verkaufte Joint Venture BioMer.

◀ **[25] Firmenwertabschreibung**

in Mio EUR	2004	2003
Pharma	-58,8	-65,6
Chemie	-7,0	-6,9
	-65,8	-72,5

◀ **[26] Sondermaßnahmen** Die Sondermaßnahmen setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio EUR	2004	2003
Rückstellung für Rechtsstreitigkeiten	-41,2	-
Außerplanmäßige Abschreibungen von Firmenwerten	-17,1	-50,0
Anpassung für bestehende Sondermaßnahmen	-8,1	-25,7
Aufwendungen wegen Beendigung einer Lohnfertigung mit GlaxoSmithKline	-	-50,5
Aufwendungen für Restrukturierung in Frankreich	-	-71,3
Veräußerungsgewinn BioMer	46,7	-
Sondermaßnahmen fortgeführte Geschäftsbereiche	-19,7	-197,5
Veräußerungsgewinn für Labordistribution	287,0	-
Sondermaßnahmen	267,3	-197,5

Der aus dem Verkauf der Beteiligung an VWR International, Inc., USA, resultierende Veräußerungsgewinn vor Steuern in Höhe von 287,0 Mio EUR ist in der Gewinn- und Verlustrechnung separat als Sondermaßnahme für aufgebene Geschäftsbereiche (Labordistribution) ausgewiesen.

- ◀ [27] Ergebnis aufgegebene Geschäftsbereiche (Labordistribution) In der Position wird der Beitrag des Unternehmensbereichs Labordistribution zum operativen Ergebnis der Merck-Gruppe für die ersten 3 Monate von 2004 bis zum Zeitpunkt des Ausscheidens von VWR Anfang April ausgewiesen.

◀ [28] Finanzergebnis

in Mio EUR	2004	2003
Zinserträge aus Ausleihungen	2,0	1,0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	14,6	12,0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-43,5	-77,5
	-26,9	-64,5
Zinsanteil der Zuführung zu Pensionsrückstellungen und anderen Personalrückstellungen	-54,6	-53,2
Bewertung von Zinsderivaten	-0,4	-
Kursdifferenzen aus Finanzierungstätigkeit	-0,8	2,3
	-82,7	-115,4

Der Rückgang der Zinsen und ähnlicher Aufwendungen beruht im Wesentlichen darauf, dass die aus den Veräußerungserlösen für VWR und BioMer erzielten Mittel zur Schuldentilgung verwendet wurden.

◀ [29] Ertragsteuern

in Mio EUR	2004	2003
Steuern der Periode aus operativem Geschäft	-246,6	-237,7
Steuern der Periode aus Sondermaßnahmen	-65,6	25,9
Periodenfremde Steuern	13,2	-1,9
Latente Steuern aus operativem Geschäft	9,0	-7,7
Latente Steuern aus Sondermaßnahmen	1,1	16,5
	-288,9	-204,9
Steuerquote	30%	48%
Steuerquote vor Sondermaßnahmen	32%	40%

Die Steueraufwendungen beinhalten die Körperschaft- und Gewerbeertragsteuern der inländischen Gesellschaften sowie vergleichbare Ertragsteuern der ausländischen Gesellschaften. Die sonstigen Steuern sind in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen enthalten. Die latenten Steuern resultieren aus zeitlich abweichenden Wertansätzen zwischen den Steuerbilanzen der Gesellschaften und den Wertansätzen in der Konzernbilanz unter Berücksichtigung der „Liability-Method“. Durch die Änderung von Steuersätzen bei den einzelnen Gesellschaften ergab sich insgesamt ein latenter Steueraufwand von 0,5 Mio EUR. Die Steuern aus Sondermaßnahmen beinhalten hauptsächlich die Steuern auf den Veräußerungsgewinn für VWR in Höhe von 68,8 Mio. EUR.

Die Überleitung der aktiven und passiven latenten Steuern in der Bilanz einerseits und den latenten Steuern in der Gewinn- und Verlustrechnung andererseits stellt sich wie folgt dar:

in Mio EUR	2004	2003
Veränderung aktiver latenter Steuern gem. Bilanz	-5,0	-14,0
Veränderung passiver latenter Steuern gem. Bilanz	52,9	26,8
Veränderung erfolgsneutral gebildeter aktiver/passiver latenter Steuern	-1,1	0,3
Veränderung Konsolidierungskreis/Wechselkursänderungen	-36,7	-4,3
Latente Steuern gem. Gewinn- und Verlustrechnung	10,1	8,8

Bei der Merck KGaA bestehen zum Bilanzstichtag körperschaftssteuerliche Verlustvorträge in Höhe von 7,4 Mio EUR und gewerbesteuerliche Verlustvorträge in Höhe von 54,8 Mio EUR. Die ertragsteuerlichen Verlustvorträge bei Tochtergesellschaften betragen 88,2 Mio EUR. Durch die Nutzung von steuerlichen Verlustvorträgen und Steuergutschriften ergab sich im Jahr 2004 eine Verminderung der Ertragsteuerbelastung in Höhe von 19,9 Mio EUR. Die Aktivierung von Verlustvorträgen erfolgt nur dann, wenn ein zukünftiger Ausgleich wahrscheinlich ist. Insgesamt betragen die aktiven latenten Steuern hieraus 14,6 Mio EUR (Vorjahr: 6,5 Mio EUR). Der überwiegende Teil dieser Verlustvorträge ist entweder zeitlich unbegrenzt oder bis zu 20 Jahren vortragbar. Auf Verluste bzw. Verlustvorträge bei Tochtergesellschaften in Höhe von zusammen 64,7 Mio EUR wurden keine aktiven latenten Steuern gebildet, da mit einem zukünftigen Ausgleich derzeit nicht gerechnet werden kann. Für sonstige temporäre Unterschiede sind saldiert aktive latente Steuern in Höhe von 159,6 Mio EUR bilanziert worden.

Die aktiven und passiven latenten Steuern lassen sich inhaltlich folgenden Bilanzpositionen zuordnen:

in Mio EUR	2004		2003	
	Aktiva	Passiva	Aktiva	Passiva
Immaterielle Vermögensgegenstände	6,3	3,2	6,8	30,4
Sachanlagen	3,0	57,4	-	70,1
Finanzanlagen	0,7	12,2	0,4	15,1
Vorräte	53,9	6,6	51,8	16,8
Forderungen/sonstige Aktiva	7,0	3,6	8,5	1,2
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	44,4	1,6	60,9	2,5
Andere Rückstellungen	81,8	1,0	83,7	2,9
Verbindlichkeiten	4,9	1,9	4,1	2,4
Steuerliche Verlustvorträge	14,6	-	6,5	-
Sonstiges	2,8	3,5	4,2	5,0
Saldierungen aktiver und passiver latenter Steuern	-45,2	-45,2	-47,7	-47,7
Gesamt latente Steuern	174,2	45,8	179,2	98,7

Die folgende Tabelle gibt eine Überleitung für die Steuern basierend auf der theoretischen Steuerquote, die sich bei Anwendung der regulären Steuersätze bei den einzelnen in- und ausländischen Gesellschaften für die Merck-Gruppe ergeben würde, auf die effektiven Steuern vor Sondermaßnahmen und die effektiven Steuern gemäß Gewinn- und Verlustrechnung.

in Mio EUR	2004	2003
Konzernergebnis vor Steuern	960,8	422,6
Sondermaßnahmen	267,3	-197,5
Konzernergebnis vor Steuern und Sondermaßnahmen	693,5	620,1
Theoretische Steuerquote	30%	32%
Theoretischer Steueraufwand vor Sondermaßnahmen	-209,1	-200,6
Steuereffekt nicht abzugsfähige Abschreibungen auf Firmenwerte	-22,7	-28,7
Steuereffekt von Gesellschaften mit negativem Konzernbeitrag	-17,2	-34,2
Periodenfremde Steuern	13,2	-1,9
Steuereffekt durch latente Steuern auf Verluste und Sonstiges	11,4	18,1
Steueraufwand vor Sondermaßnahmen	-224,4	-247,3
Steuerquote vor Sondermaßnahmen	32%	40%
Steuern für Sondermaßnahmen	-64,5	42,4
Steueraufwand gem. Gewinn- und Verlustrechnung	-288,9	-204,9
Steuerquote gemäß Gewinn- und Verlustrechnung	30%	48%

- ◀ **[30] Fremdanteile** Die Fremdanteile am Ergebnis enthalten im Wesentlichen die Anteile anderer Gesellschafter an den Gesellschaften Société de Participation Pharmaceutique S.C.S., Frankreich, Merck Ltd., Thailand, Merck Marker Ltd., Pakistan, sowie an den börsennotierten Gesellschaften Merck Ltd., Indien und Merck Indonesia Group.
- ◀ **[31] Ergebnis je Aktie** Das unverwässerte Ergebnis je Aktie ergibt sich aus dem Ergebnis nach Fremdanteilen dividiert durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der theoretisch ausstehenden Aktien. Die theoretische Aktienzahl berücksichtigt, dass das Komplementärkapital nicht in Aktien verbrieft ist. Aus der Unterteilung des Grundkapitals in Höhe von 131,5 Mio EUR in 50.582.879 Aktien ergibt sich eine Unterteilung des Komplementärkapitals in Höhe von 363,2 Mio EUR in 139.699.997 theoretische Aktien. Zu berücksichtigen ist, dass die durch das Merck-Aktienoptionsprogramm im Jahr 2004 ausgegebenen 1.082.880 Aktien gem. IAS 33 nur zeitanteilig ab ihrer jeweiligen Umwandlung im unverwässerten Ergebnis je Aktie berücksichtigt werden dürfen.

	2004	2003
Ergebnis nach Fremdanteilen (Mio EUR)	658,6	208,3
gewichtete durchschnittliche Anzahl theoretisch ausstehender Aktien (Mio Stück)	189,6	180,6
unverwässertes Ergebnis je Aktie (EUR)	3,47	1,15

Das verwässerte Ergebnis je Aktie ergibt sich aus dem Ergebnis nach Fremdanteilen dividiert durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der theoretisch ausstehenden Aktien zuzüglich aller potentiell verwässernd wirkenden Aktien. Potenziell verwässernd wirkende Aktien sind bei der Merck-Gruppe Aktienoptionen des Merck-Aktienoptionsprogramms, sofern deren Ausübungsvoraussetzungen am Bilanzstichtag erfüllt sind. Im vorliegenden Fall trifft dies auf Aktienoptionen beider Tranchen des Merck-Aktienoptionsprogramms zu. Der resultierende Verwässerungseffekt ist nicht wesentlich. Das verwässerte Ergebnis je Aktie entspricht daher dem unverwässerten Ergebnis je Aktie. Die gewichtete durchschnittliche Anzahl der Aktien für die Berechnung des Verwässerungseffekts betrug 189.893.339 Aktien.

Erläuterungen zum Segmentbericht

Die Aufgliederung der Vermögens- und Ertragszahlen sowie weiterer Kenngrößen nach Tätigkeitsgebieten bzw. nach Regionen entsprechend IAS 14 (rev. 1997) sind im Segmentbericht dargestellt. Die Segmentierung erfolgt in Übereinstimmung mit der internen Berichterstattung für die Merck-Gruppe. Die Tätigkeitsfelder sind im Einzelnen im Geschäftsbericht in den Kapiteln zu den Unternehmensbereichen beschrieben. Der Segmentbericht wurde gegenüber dem Vorjahr erweitert. Wir beschränken den Segmentbericht nicht mehr nur auf die Unternehmensbereiche, sondern berichten die Segmentinformationen nunmehr für alle Sparten. Durch das Ausscheiden des Segments Labordistribution haben sich die Größenrelationen der fortzuführenden Geschäftsbereiche zum Gesamtunternehmen verändert. Zum Teil werden auch die Größenmerkmale von IAS 14 überschritten. Wir haben uns aber entschlossen, den Segmentbericht nicht auf diese Sparten zu beschränken, sondern alle Sparten zu berichten, um die Übereinstimmung zur internen Management-Organisation beizubehalten.

Zusätzlich haben wir den Segmentbericht um ein neues Segment „Konzernkosten, Konsolidierung und Sonstiges“ erweitert. In diesem Segment werden die Kosten und Erträge dargestellt, die die Merck-Gruppe insgesamt betreffen und nicht mit verursachungsgerechten Schlüsseln auf die operativen Segmente verrechnet werden können. Hinzu kommen ferner die Ertragsteuern und bestimmte Sondermaßnahmen. Auch die Innenumsätze zwischen den Segmenten werden hier eliminiert.

Die Verrechnungspreise für konzerninterne Umsätze werden marktorientiert festgelegt („Arm's-Length-Principle“). Zwischen den Unternehmensbereichen bestanden keine wesentlichen Innenbeziehungen mit Ausnahme der im Segmentbericht gezeigten Innenumsätze zwischen den Bereichen Chemie und Labordistribution. USA und Kanada werden im Segmentbericht zur Region Nordamerika zusammengefasst, da die beiden Länder in der internen Berichterstattung der Merck-Gruppe als ein einheitliches Gebiet geführt werden.

Für das Betriebsvermögen im Segmentbericht gilt:

in Mio EUR	31.12.2004	31.12.2003
Bilanzsumme für die Merck-Gruppe	5.722,1	6.982,1
monetäre Aktiva (flüssige Mittel, Ausleihungen, Wertpapiere)	-399,9	-311,6
nicht operative Forderungen gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen sowie Steuerforderungen	-296,5	-328,1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-370,3	-468,3
Betriebsvermögen	4.655,4	5.874,1

Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Als Free Cashflow bezeichnen wir die Summe aus dem Mittelfluss aus operativer und investiver Tätigkeit. Er dient als interne Steuerungsgröße für den Liquiditätsbeitrag unserer Geschäftsbereiche.

- ◀ **[32] Mittelfluss aus operativer Tätigkeit** Die Steuerzahlungen im Geschäftsjahr betragen 265,3 Mio EUR (Vorjahr: 144,0 Mio EUR). Darin sind die Steuern auf den Veräußerungsgewinn VWR in Höhe von 57,0 Mio EUR sowie die Zahlungen der VWR-Gruppe für das 1. Quartal in Höhe von 22,2 Mio EUR enthalten. Die Zinsausgaben betragen 38,2 Mio EUR (Vorjahr: 67,3 Mio EUR) und die Zinseinnahmen 14,3 Mio EUR (Vorjahr: 11,8 Mio EUR).
- ◀ **[33] Mittelfluss aus investiver Tätigkeit** Der Erwerb von NM Pharma AB, Stockholm, führte zu einem Mittelabfluss von 53,8 Mio EUR. Kaufpreisminderungen in Höhe von 4,7 Mio EUR werden in 2005 zahlungswirksam. Der Erwerb der ausstehenden Anteile (19,8%) an Merck Pharma S.p.A. führte zu einem Mittelabfluss in Höhe von 10,8 Mio EUR. Der Nettozufluss aus dem Verkauf von VWR beträgt 1.346,3 Mio EUR vor Steuern bzw. 1.289,3 Mio EUR nach Steuern. Für den Verkauf der Anteile an dem Joint Venture BioMer wurden 237,5 Mio EUR Erlöst.
- ◀ **[34] Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit** Die Mittel aus der Veräußerung von VWR und BioMer wurden überwiegend zur Schuldentilgung verwendet. Die ausgewiesenen Dividendenzahlungen und satzungsmäßigen Ergebnisabführungen setzen sich im Geschäftsjahr wie folgt zusammen:

in Mio EUR	2004		2003	
Gesamt Dividendenzahlungen				
Dividenden an Kommanditaktionäre	-39,6		-45,0	
Dividenden an fremde Anteilseigner	-4,6	-44,2	-8,9	-53,9
Netto-Ergebnisabführungen der Merck KGaA an E. Merck OHG				
Satzungsmäßige Ergebnisabführung E. Merck OHG an Merck KGaA	0,8		10,6	
Satzungsmäßige Ergebnisabführung Merck KGaA an E. Merck OHG	-308,2		-97,3	
Einstellungen durch E. Merck OHG in die Rücklagen/Gewinnvortrag der Merck KGaA	173,0	-134,4	14,6	-72,1
Ergebnisabführung der Merck & Cie an E. Merck OHG		-26,7		-53,7
Gesamt Dividendenzahlungen und Ergebnisabführungen		-205,3		-179,7

Hieraus ergibt sich für das Geschäftsjahr ein Free Cashflow nach Dividenden und Ergebnisabführungen von 1.677,2 Mio EUR.

- ◀ **[35] Flüssige Mittel** Die Zusammensetzung der flüssigen Mittel ist im Abschnitt „Erläuterungen zur Bilanz“ dargestellt.

Sonstige Erläuterungen

[36] Finanzinstrumente Wir setzen derivative Finanzinstrumente ausschließlich zur Sicherung von Währungs- und Zinspositionen ein, um durch Wechselkurs- bzw. Zinsschwankungen bedingte Währungsrisiken bzw. Finanzierungskosten zu minimieren. Als Instrumente nutzen wir hierzu marktgängige Devisentermingeschäfte und Zinsswaps. Der Einsatz solcher Derivatkontrakte ist durch Richtlinien geregelt. Die Abschlüsse derivativer Geschäfte unterliegen einer ständigen Risikokontrolle. Eine strikte Funktionstrennung von Handel, Abwicklung und Kontrolle ist sichergestellt und wird von unserer internen Revision überwacht. Derivative Finanzkontrakte werden nur mit Banken höchster Bonität abgeschlossen und sind auf die Absicherung des operativen Geschäfts sowie der damit verbundenen Finanzierungsvorgänge beschränkt.

Zum Bilanzstichtag bestanden folgende derivative Finanzpositionen:

in Mio EUR	Nominalvolumen 31.12.2004	31.12.2003	Marktwerte 31.12.2004	31.12.2003
Devisentermingeschäfte	1.180,6	307,4	8,6	12,1
Zinsswaps	81,5	22,3	-0,4	-0,3
Zins-/Währungsswaps	9,2	-	-	-
	1.271,3	329,7	8,2	11,8

Das Nominalvolumen ist die Summe aller Kauf- und Verkaufsbeträge derivativer Finanzgeschäfte. Die Marktwerte ergeben sich aus der Bewertung der ausstehenden Positionen zu Marktpreisen ohne Berücksichtigung gegenläufiger Wertentwicklungen aus den Grundgeschäften. Sie entsprechen den Aufwendungen bzw. Erträgen bei einer Glättstellung der Derivatkontrakte zum Bilanzstichtag. Die Ermittlung der Marktwerte basiert auf quotierten Preisen oder von einem anerkannten Informationsdienst bereitgestellten aktuellen Marktdaten.

Die Marktwerte der derivativen Finanzinstrumente werden in der Bilanz unter den anderen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen bzw. anderen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Die Gewinne und Verluste aus der Marktbewertung der Derivate und der Grundgeschäfte werden grundsätzlich direkt in der Ergebnisrechnung erfasst. Liegen im Falle der Sicherung zukünftiger Cashflows die Voraussetzungen für die Bilanzierung von Sicherungsgeschäften gem. IAS 39.158 vor, werden die Gewinne und Verluste aus der Marktbewertung der Derivate bis zum Eintreten des Grundgeschäfts im Eigenkapital ausgewiesen. Erst mit der Bilanzierung der gesicherten Position werden diese Werte aus dem Eigenkapital in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert. Der Ausweis in der Ergebnisrechnung erfolgt in Abhängigkeit von der Art des Sicherungsgeschäfts entweder im operativen Ergebnis oder im Falle der Sicherung von Finanzschulden im Finanzergebnis.

Für die Sicherungsgeschäfte (Nominalvolumen) bestehen zum Bilanzstichtag folgende Restlaufzeiten:

in Mio EUR	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 Jahr	Gesamt 31.12.2004	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 Jahr	Gesamt 31.12.2003
Devisentermingeschäfte	1.180,6	-	1.180,6	282,0	25,4	307,4
Zinsswaps	60,0	21,5	81,5	-	22,3	22,3
Zins-/Währungsswaps	9,2	-	9,2	-	-	-
	1.249,8	21,5	1.271,3	282,0	47,7	329,7

Die zur Reduktion des Währungskursrisikos eingegangenen Devisentermingeschäfte mit einem Nominalvolumen von insgesamt 1.185,2 Mio EUR dienen im Wesentlichen der Absicherung von Währungskurschwankungen des JPY (96,1 Mio EUR), des USD (313,7 Mio EUR), des GBP (218,8 Mio EUR) und des CHF (166,5 Mio EUR) zum Euro sowie des Euro (195,8 Mio EUR) zum USD bzw. KRW. Devisentermingeschäfte und kombinierte Zins-/Währungsswaps dienen zu einem großen Teil der Absicherung von Krediten, die zu Gesellschaften der Merck-Gruppe ausgereicht oder von Gesellschaften der Merck-Gruppe hereingenommen wurden. Zukünftige Transaktionen werden nur dann gesichert, wenn deren Eintritt mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit angenommen werden kann. Das Nominalvolumen gesicherter zukünftiger Transaktionen betrug zum Bilanzstichtag 192,1 Mio EUR. Der Eintritt der gesicherten Positionen wird innerhalb der nächsten 12 Monate erwartet. Es wurden im Geschäftsjahr 1,2 Mio EUR Gewinne aus der Marktbewertung der Derivate erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst und 0,4 Mio EUR aus dem Eigenkapital herausgenommen und im Periodenergebnis erfasst. Dies betrifft im Wesentlichen die Sicherung zukünftiger Umsätze in Yen bzw. Euro.

in Mio EUR	Nominalvolumen 31.12.2004	31.12.2003	Marktwerte 31.12.2004	31.12.2003
Kurssicherung vorhergesehener Transaktionen	192,1	110,9	6,6	6,5
Sicherung laufender Geschäfte	988,5	196,5	2,0	5,6
Gesamt Devisentermingeschäfte	1.180,6	307,4	8,6	12,1

Zur Absicherung der kurzfristigen Zinsrisiken werden 21,5 Mio EUR variabel verzinsliche JPY-Finanzschulden fix gestellt. Insgesamt zeigt die Zinsstruktur der Guthaben und Verbindlichkeiten der Merck-Gruppe folgendes Bild:

in Mio EUR	festverzinslich	variabel verzinslich	unverzinslich	Gesamt 31.12.2004	festverzinslich	variabel verzinslich	unverzinslich	Gesamt 31.12.2003
Ausleihungen	27,7	-	-	27,7	10,7	-	-	10,7
Flüssige Mittel	59,9	278,1	31,7	369,7	87,2	149,8	60,8	297,8
Andere Forderungen/ Vermögensgegenstände	2,8	7,9	257,7	268,4	11,3	8,7	319,0	339,0
Finanzschulden	107,8	104,3	-	212,1	198,1	1.566,1	-	1.764,2
Andere Verbindlichkeiten	100,4	39,4	350,2	490,0	115,4	110,8	346,5	572,7

Dabei sind die durch Zinsswaps gesicherten Finanzschulden entsprechend der Wirkungsweise der Swaps berücksichtigt. Die nicht in der Übersicht enthaltenen Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind überwiegend unverzinslich.

Ein theoretisches Ausfallrisiko ergibt sich bei den bestehenden Finanzderivaten maximal in Höhe der positiven Marktwerte. Diese betragen zum Bilanzstichtag 18,4 Mio EUR (Vorjahr: 12,1 Mio EUR) und resultieren ausschließlich aus Devisentermingeschäften. Da die zugrunde liegenden Kontrakte nur mit bonitätsmäßig besten Banken abgeschlossen wurden, sehen wir kein tatsächliches Kreditrisiko für diese Finanzinstrumente. Für die originären Finanzinstrumente entsprechen die Marktwerte – soweit bei den Erläuterungen zu den einzelnen Bilanzpositionen keine Angaben erfolgen – den Bilanzwerten. Mögliche Ausfallrisiken für originäre Finanzinstrumente sind durch Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Darüber hinaus bestehen für die Merck-Gruppe aufgrund der breit angelegten Geschäftsstruktur weder hinsichtlich der Kunden noch für einzelne Länder besondere Konzentrationen von Kreditrisiken.

[37] Haftungsverhältnisse

in Mio EUR	31.12.2004	davon verbundene Unternehmen	31.12.2003	davon verbundene Unternehmen
Wechselobligo	-	-	0,1	-
Bürgschaften	197,4	1,9	287,6	1,8
Gewährleistungsverträge	5,6	-	4,3	-
Sonstige Eventualverbindlichkeiten	20,1	-	14,9	-

Merck hat 2000 seine Beteiligung an der Bracco, Italien, verkauft. Für einen Teilbetrag des Gesamtkaufpreises war Ratenzahlung vereinbart worden. Diese anstehenden Zahlungen sind durch eine Bankgarantie zu Gunsten von Merck besichert worden. Im Geschäftsjahr 2002 hat die Merck KGaA die Restkaufpreisforderung gegenüber Bracco in Höhe von 322,1 Mio EUR an ein Kreditinstitut veräußert. In diesem Zusammenhang hat die Merck KGaA eine Garantie zur Absicherung der jeweils verbleibenden Forderungsbeträge übernommen, die zum 31.12.2004 mit 191,8 Mio EUR (Vorjahr: 277,9 Mio EUR) unter der Position Bürgschaften ausgewiesen ist.

[38] Sonstige finanzielle Verpflichtungen

in Mio EUR	31.12.2004	davon verbundene Unternehmen	31.12.2003	davon verbundene Unternehmen
Bestellungen für Investitionen in Sachanlagevermögen	51,8	–	25,0	–
Künftige Zahlungen aus Miete	74,9	–	75,7	–
Künftige Zahlungen aus Operating-Leasing	44,2	–	113,3	–
Langfristige Abnahmeverpflichtungen	0,4	–	0,2	–
Übrige finanzielle Verpflichtungen	88,0	4,9	96,0	5,1
	259,3	4,9	310,2	5,1

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen sind zum Nominalwert bewertet. Die Verpflichtungen aus Leasing-Vereinbarungen lassen sich wie folgt unterteilen:

in Mio EUR	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit 1 – 5 Jahre	Restlaufzeit über 5 Jahre	Gesamt 31.12.2004
Barwert der künftigen Leasingraten aus Finance-Leasing	1,4	2,2	0,1	3,7
Zinsanteil Finance-Leasing	0,1	0,1	–	0,2
Künftige Zahlungen aus Finance-Leasing	1,5	2,3	0,1	3,9
Künftige Zahlungen aus Operating-Leasing	15,5	26,8	1,9	44,2

[39] Personalaufwand/Materialaufwand Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

in Mio EUR	2004	2003
Löhne und Gehälter	1.241,5	1.442,7
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	209,5	250,8
Aufwendungen für Altersversorgung	102,7	108,8
	1.553,7	1.802,3
davon: aufgegebenen Geschäftsbereiche (Labordistribution)	83,0	345,5

Der Materialaufwand beträgt 1.849 Mio EUR (Vorjahr: 2.876 Mio EUR), auf den aufgegebenen Geschäftsbereich (Labordistribution) entfallen davon 347 Mio EUR (Vorjahr: 1.492 Mio EUR).

[40] Corporate Governance Die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG wurde im Januar 2005 auf unserer Web-Site (www.corporategovernance.merck.de) veröffentlicht und damit dauerhaft zugänglich gemacht.

Vorbehaltlich der Zustimmung der Hauptversammlung zur vorgeschlagenen Ausschüttung von 0,80 EUR/Aktie Dividende zuzüglich 0,20 EUR/Aktie Bonus setzen sich die Bezüge des Aufsichtsrates in Höhe von 329.600 EUR aus 92.800 EUR fixen und 236.800 EUR variablen Bestandteilen zusammen.

Per 31.12.2004 hielten die Mitglieder der Geschäftsleitung und des Aufsichtsrates 425.506 Aktien und Aktienoptionen. Dieser Gesamtbesitz stellt weniger als 1% der von der Merck KGaA ausgegebenen Aktien dar.

Nach § 15a WphG sind folgende Angaben in Hinblick auf Erwerbe und Verkäufe von nennwertlosen Stückaktien der Merck KGaA (ISIN: DE 000 659 990 5) zu machen:

Der persönlich haftende Gesellschafter Dr. Michael Becker verkaufte am 30. April 2004 insgesamt 820 Aktien zu einem Kurs von 44,05 EUR. Die verkauften Aktien entstammten nicht dem Aktienoptionsprogramm für obere Führungskräfte der Merck KGaA.

Das Mitglied des Aufsichtsrats Dr. Michael Kasper erwarb am 20. Mai 2004 zu einem Stückpreis von 34,35 EUR insgesamt 7.500 Aktien und am 17. Dezember 2004 zu einem Stückpreis von 37,41 EUR insgesamt 3.250 Aktien. Dr. Kasper verkaufte am 27. Mai 2004 zu einem durchschnittlichen Kurs von 45,07 EUR 6.200 Aktien und am 17. Dezember 2004 zu einem durchschnittlichen Kurs von 48,83 EUR 3.250 Aktien. Die von Dr. Kasper erworbenen bzw. verkauften Aktien entstammten jeweils dem Aktienoptionsprogramm für obere Führungskräfte der Merck KGaA.

[41] Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen Als „related parties“ im Sinne von IAS 24 kommen grundsätzlich die E. Merck OHG, die E. Merck Vermögens KG sowie deren Gesellschafter in Betracht.

Zum 31.12.2004 bestanden Verbindlichkeiten der Merck KGaA und der Merck & Cie, Altdorf, gegenüber der E. Merck OHG in Höhe von 165,5 Mio EUR (Vorjahr: Verbindlichkeiten in Höhe von 91,1 Mio EUR). Ferner bestanden per 31.12.2004 Forderungen der Merck KGaA gegenüber der E. Merck OHG in Höhe von 9,5 Mio EUR. Die Salden resultieren im Wesentlichen aus den Ergebnisabführungen der Merck & Cie an E. Merck OHG einerseits sowie den gegenseitigen Ergebnisabführungen zwischen Merck KGaA und E. Merck OHG andererseits. Zwischen der Merck KGaA und der E. Merck Vermögens KG bestehen Verbindlichkeiten der Merck KGaA in Höhe von 0,8 Mio EUR (Vorjahr: Forderungen in Höhe von 4,9 Mio EUR). Außerdem hat die Merck KGaA zum Stichtag Forderungen gegenüber der E. Merck Beteiligungen OHG in Höhe von 7,0 Mio EUR (Vorjahr: 0,2 Mio EUR). Insgesamt bestanden im Geschäftsjahr im Durchschnitt 181,9 Mio EUR Verbindlichkeiten zu nahestehenden Unternehmen (Vorjahr: 166,7 Mio EUR), die zu marktüblichen Konditionen verzinst wurden. Daneben bestanden in 2004 keine weiteren wesentlichen Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen oder Personen.

Die Bezüge der Geschäftsleitung der Merck KGaA werden vom Komplementär E. Merck OHG getragen und in dessen Gewinn- und Verlustrechnung als Aufwand verbucht. Im laufenden Geschäftsjahr setzen sich diese Bezüge aus 2,6 Mio EUR Gehaltszahlungen (fixe Anteile), 9,7 Mio EUR variablen Bezügen und 1,4 Mio EUR Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen zusammen. Die Gewinnbeteiligung basiert auf dem rollierenden 3-Jahresdurchschnitt des Ergebnisses nach Steuern, d.-h. der Jahre 2004, 2003 und 2002. Die Mitglieder der Geschäftsleitung halten zum Bilanzstichtag 198.000 Aktienoptionen aus der ersten Tranche und 209.750 Aktienoptionen aus der zweiten Tranche des Aktienoptionsprogramms der Merck KGaA (vgl. auch Erläuterungen zu Anmerkung [9]).

[42] Ereignisse nach dem Bilanzstichtag Merck beabsichtigt, sein Electronic-Chemicals-Geschäft zu verkaufen und führt entsprechende Verhandlungen. Am 27. Januar 2005 wurden die notwendigen Beschlüsse hierzu gefasst. Im vorliegenden Abschluss ist die Sparte Electronic Chemicals unverändert enthalten. Das bei einem Verkauf abgehende Vermögen des Electronic-Chemicals-Geschäfts beträgt rund 3% der Bilanzsumme der Merck-Gruppe. Die Umsatzerlöse liegen unter 4% des Gruppenumsatzes der fortgeführten Geschäftsbereiche.

Geschäftsleitung der Merck KGaA
Darmstadt, den 27. Januar 2005

Bernhard Scheuble

Michael Römer

Michael Becker

Thomas Schreckenbach

Jan Sombroek

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

„Wir haben den von der Merck KGaA, Darmstadt, für die Merck-Gruppe aufgestellten Konzernabschluss, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Entwicklung des Eigenkapitals, Kapitalflussrechnung und Anhang, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2004 geprüft. Aufstellung und Inhalt des Konzernabschlusses nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) liegen in der Verantwortung der Geschäftsleitung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach den deutschen Prüfungsvorschriften und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung sowie unter ergänzender Beachtung der International Standards on Auditing (ISA) vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehlaussagen ist. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Nachweise für die Wertansätze und Angaben im Konzernabschluss auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung beinhaltet die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sowie der Zahlungsströme des Geschäftsjahres.

Unsere Prüfung, die sich auch auf den von der Geschäftsleitung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2004 aufgestellten Konzernlagebericht erstreckt hat, hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Überzeugung gibt der Konzernlagebericht insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Konzerns und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar. Außerdem bestätigen wir, dass der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2004 die Voraussetzungen für eine Befreiung der Gesellschaft von der Aufstellung eines Konzernabschlusses und Konzernlageberichts nach deutschem Recht erfüllen.“

Mannheim, den 28. Januar 2005

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Walter
Wirtschaftsprüfer



Heublein
Wirtschaftsprüfer

Merck

Geschäftsentwicklung 2000 – 2004*

Mio EUR	2000	2001	2002	2003	2004	Veränd. %
Umsatz	6.740	7.528	7.400	7.202	5.859	-18,6
<i>Umsatz ohne VWR</i>	4.556	5.020	4.935	5.003	5.339	6,7
Pharma	2.914	3.323	3.153	3.303	3.452	4,5
Chemie	1.642	1.697	1.782	1.700	1.888	11,0
Labordistribution*	2.374	2.754	2.711	2.427	582	-76,0
Innenumsätze Labor	-190	-246	-246	-228	-63	-72,6
Operatives Ergebnis	746	877	616	736	776	5,5
<i>Operatives Ergebnis ohne VWR</i>	702	785	532	656**	755	15,0
Pharma	455	581	272	389**	391	0,6
Chemie	247	204	260	316**	438	38,6
Labordistribution*	44	92	84	79	21	-73,1
Konzernkosten, Konsolidierung und Sonstiges**	0	0	0	-48	-74	53,4
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	747	1.286	559	538	1.044	94,0
<i>Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) ohne VWR</i>	694	1.176	481	459	735	60,2
Ergebnis vor Steuern	524	1.078	412	423	961	127,4
Ergebnis nach Steuern	262	655	215	218	672	208,7
Free Cashflow	324	664	441	442	1.882	325,9
EBITDA	1.184	1.694	985	1.008	1.419	40,7
Investitionen in Sachanlagen	427	470	377	281	234	-16,6
Forschung und Entwicklung	546	577	608	605	599	-0,9
Bilanzsumme	8.235	8.255	7.511	6.982	5.722	-18,0
Eigenkapital	1.947	2.336	2.054	2.363	2.895	22,5
Mitarbeiter (Anzahl 31.12.)	33.520	34.294	34.504	34.206	28.877	-15,6
<i>Mitarbeiter ohne VWR (Anzahl 31.12.)</i>	27.599***	28.222	28.530	28.325	28.877	1,9
Umsatzrendite in % (ROS: Operatives Ergebnis/Umsatz)	11,1	11,6	8,3	10,2	13,2	
Rendite des eingesetzten Kapitals in % (ROCE: Operatives Ergebnis/durchschnittl. Betriebsvermögen)	11,6	13,5	9,6	12,1	14,7	
Ergebnis je Aktie in EUR (Berechnung siehe S. 16)	1,44	3,66	1,18	1,15	3,47	201,7
Dividende je Aktie in EUR	0,90	0,95	1,00	0,80	0,80	0,0
Einmaliger Bonus je Aktie in EUR	-	-	-	-	0,20	

* Der Unternehmensbereich Labordistribution (VWR International) wurde Anfang April 2004 veräußert.

** Konzernkosten, Konsolidierung und Sonstiges wurde 2004 erstmals als Berichtssegment eingeführt. Das Operative Ergebnis 2003 wurde rückwirkend angepasst.

*** Ohne Merck Eurolab-Distributionsgesellschaften

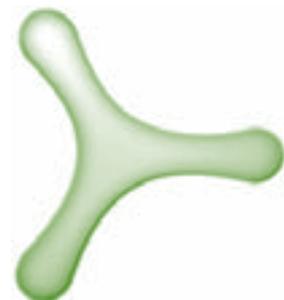
Merck ist nicht gleich Merck

Immer wieder kommt es zu Verwechslungen – dabei hat die Darmstädter Merck KGaA schon lange keine direkte Beziehung mehr zum US-Pharmaunternehmen Merck & Co., Whitehouse Station, New Jersey. Merck in Darmstadt ist das älteste pharmazeutisch-chemische Unternehmen der Welt – es ist bis heute erfolgreich in den beiden Bereichen Pharma und Chemie. Merck & Co. wurde nach dem Ersten Weltkrieg ein eigenständiges, unabhängiges Unternehmen.

Unsere historischen Wurzeln liegen in Darmstadt, wo Friedrich Jacob Merck im Jahr 1668 die Engel-Apotheke erwarb. 1827 begann Heinrich Emanuel Merck in Darmstadt mit der industriellen Produktion von Alkaloiden, Pflanzenextrakten und anderen Chemikalien. Das erfolgreiche Exportgeschäft in die USA führte 1887 zur Eröffnung einer eigenen Niederlassung in New York. Unter Georg Merck, einem Enkel von Heinrich Emanuel Merck, entstand daraus 1891 Merck & Co. Infolge des Ersten Weltkriegs kam es zur Enteignung, und Merck & Co. wurde ein unabhängiges amerikanisches Unternehmen.

Heute sind beide Unternehmen nicht mehr miteinander verbunden – gemeinsam haben sie nur noch den Namen Merck. In Nordamerika hält Merck & Co. die Namensrechte; außerhalb davon tritt das US-Unternehmen als Merck Sharp and Dohme (MSD) oder MSD Sharp & Dohme auf. Merck wiederum hält die Rechte am Namen Merck im Rest der Welt und tritt in Nordamerika unter der Dachmarke EMD auf, die aus den Initialen für Emanuel Merck, Darmstadt, gebildet wurde.

**WIR SIND DAS ÄLTESTE PHARMAZEUTISCH-
CHEMISCHE UNTERNEHMEN DER WELT**



Service

Impressum

- ▶ Weitere Informationen über Merck finden Sie im Internet unter www.merck.de und in den folgenden Medien, die Sie auch online (www.publikationen.merck.de) lesen oder bestellen können (in Deutsch und Englisch):

Verantwortung für Mitarbeiter, Umwelt und Gesellschaft Bericht 2003

Merck transparent (auch auf Französisch und Spanisch erhältlich)

Experience the New (Unternehmensfilm und weitere Informationen auf DVD)

»Was der Mensch thun kann ...« ____ Geschichte von Merck – dem ältesten pharmazeutisch-chemischen Unternehmen der Welt

TopTopics Onkologie Merck geht neue Wege in der Krebstherapie

TopTopics CardioMetabolic Care Integrative Therapien für Herz-Kreislauf und Stoffwechselerkrankungen

Chemie mit Zukunft Einblicke in die Forschung bei Merck

TopTopics Flüssigkristalle Merck macht Bits und Bytes sichtbar

Schnelle Moleküle für bewegte Bilder ____ Entdecke die Welt der Flüssigkristalle (CD-ROM)

Die Geschichte der Zukunft 100 Jahre Flüssigkristalle von Merck

Effektpigmente Die neue Dimension der Farbe

- ▶ Diese Publikationen können Sie bei Corporate Communications, Merck KGaA, 64271 Darmstadt, oder unter der E-Mail-Adresse corpcom@merck.de bestellen.

- ▶ Der Geschäftsbericht 2004 wurde in Deutsch und Englisch veröffentlicht. Der Bericht ist als Online-Version im Internet unter www.finanzberichte.merck.de zu finden.

- ▶ Herausgegeben am 17.2.2005 von Merck KGaA | Corporate Communications | Frankfurter Straße 250 | D-64293 Darmstadt | Fax: 06151-728793 | E-Mail: corpcom@merck.de | Internet: www.merck.de
- ▶ Konzept und Redaktion Judith Rahner, Tobias Engel Gestaltung Armin Illion, Selters Satz typowerkstatt Dickerhof + Schwarz, Darmstadt Fotos Marco Moog, Hamburg |
- ▶ William Cheng, Taiwan (Seite 47) Online-Version CAPCom AG, Darmstadt

Termine 2005

Bilanzpressekonferenz

Donnerstag, 17. Februar

Hauptversammlung

Donnerstag, 31. März

Zwischenbericht 1. Quartal

Dienstag, 26. April

Zwischenbericht 2. Quartal

Donnerstag, 21. Juli

Herbstpressekonferenz

Zwischenbericht 3. Quartal

Dienstag, 25. Oktober



www.merck.de

